

Berichterstattung an die Landtage

Mitteldeutscher Rundfunk (MDR)

Geschäftsjahr 2014

20. Oktober 2015

A. Wirtschaftliche und finanzielle Lage des MDR	7
A.I. Vorbemerkungen	7
A.II. Rahmenbedingungen und Perspektiven im MDR	8
A.III. Wesentliche Programmschwerpunkte und Entwicklungen des MDR im Geschäftsjahr	11
A.III.1 Programmschwerpunkte	11
A.III.1.1 Programmschwerpunkt Friedliche Revolution	11
A.III.1.2 Mit neuen Formaten Geschichte erlebbar machen	13
A.III.1.3 KiKA stellt Kinderrechte in den Fokus	14
A.III.1.4 Sportlich von der Regionalliga bis zu Olympia	15
A.III.1.5 Wechselwirkung zwischen Programm und Social Media	16
A.III.2 Entwicklungen im Geschäftsjahr	19
A.III.2.1 Regionalstudios trimedial	19
A.III.2.2 Weniger Papier im Büro	20
A.III.2.3 Mehr Sender und Kampagne für Radio der Zukunft	21
A.III.3 Statistiken	24
A.III.3.1 Marktsituation Fernsehen	24
A.III.3.2 Marktsituation Hörfunk	25
A.III.3.3 Marktsituation Telemedien	27
A.III.4 Personal	29
A.III.4.1 Feste Mitarbeiter	29
A.III.4.2 Freie Mitarbeiter	32
A.IV. Wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des MDR im Geschäftsjahr	33
A.IV.1 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 (inkl. Kinderkanal)	33
A.IV.1.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	33
A.IV.2 Wirtschaftsplan des Geschäftsjahres 2014 (ohne Kinderkanal)	42
A.IV.2.1 Erfolgsplan und -abrechnung	42
A.IV.2.2 Finanzplan	48
A.IV.3 Wesentliche Haushaltspositionen	50
A.IV.3.1 Rundfunkbeiträge und Werbeerträge als Finanzierungsgrundlage des MDR	50
A.IV.3.2 Hörfunk- und Fernsehprogramm - Sendeleistung und Kosten	51
A.IV.3.3 Personalaufwendungen	54
A.IV.3.4 Investitionstätigkeit	55
A.V. Rationalisierungs- und Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen	58
A.V.1 Finanzbedarf der Rundfunkanstalten	58
A.V.2 Bericht zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit	60
A.V.2.1 Personalaufwand (ohne Altersversorgung und Altersteilzeit)	61
A.V.2.2 Programmaufwand	62
A.V.2.3 Sachaufwand	63
A.V.2.4 Zentrale ARD-Erläuterungen der ARD zu den Spar- und Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen bei Sport, DEGETO, GEMA und GVL	64
A.VI. Finanz- und Entwicklungsplanung	66
A.VI.1 Wirtschaftsplan 2015	66
A.VI.1.1 Erfolgsplan	66
A.VI.1.2 Finanzplan	84
A.VI.1.3 Programmleistungsplan (PLP)	84
A.VI.1.4 Investitionsplan	89
A.VI.2 Entwicklungsperspektiven des MDR	90
B. Unmittelbare und mittelbare Unternehmensbeteiligungen	92
B.I. Darstellung der Geschäftsfelder der Beteiligungsunternehmen	92
B.II. Zweck und Bedeutung der Unternehmensbeteiligungen	94
B.II.1 Historie	94
B.II.2 Aktuelle Entwicklungen	95
B.III. Wirtschaftliche und finanzielle Lage der Beteiligungen	96
B.IV. Finanzielle Auswirkungen der Unternehmensbeteiligungen auf den MDR	98

Anlagenverzeichnis

- Anlage 1** Gesamtübersicht – Erfolgsplan einschließlich Planfortschreibung 2014
- Anlage 2** Finanzplan 2014
- Anlage 3** Gesamtübersicht – Erfolgsplan 2015
- Anlage 4** Finanzplan 2015
- Anlage 5** Programmleistungsplan Hörfunk 2015
- Anlage 6** Programmleistungsplan Fernsehen 2015
- Anlage 7** Investitionsplan 2015

A. Wirtschaftliche und finanzielle Lage des MDR

A.I. Vorbemerkungen

Mit dem vorliegenden Bericht an die Landtage für das Geschäftsjahr 2014 leistet der MDR auf freiwilliger Basis einen wichtigen Beitrag zur Transparenz der Verwendung der Rundfunkbeitragsmittel.

Wie in den Vorjahren enthält dieser Bericht eine übersichtliche Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des MDR im Jahr 2014, einen Ausblick auf das Jahr 2015 sowie einen Überblick über die Unternehmensbeteiligungen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr.

Die 2012 begonnene unternehmensstrategische Ausrichtung des MDR (MDR 2017) ist im Berichtsjahr intensiv fortgeführt worden. Dafür hatte der MDR Unternehmensziele definiert. In dem im Jahr 2013 erarbeiteten Entwicklungsplan sind daraufhin konkrete Maßnahmen u. a. für Programmangebote, Organisation und Personal formuliert worden, um Nutzerinnen und Nutzer mit hochwertigen Angeboten über alle relevanten Mediengattungen besser erreichen und den Programm- und Telemedienauftrag des MDR erfüllen zu können. Zur Umsetzung der Vorhaben aus dem Entwicklungsplan wurde in 2014 eine Priorisierung der Ziele und Maßnahmen vorgenommen. Die Konzeptionsphase für die Umsetzung begann im 2. Halbjahr 2014. Ziel ist ein Start in den neuen Prozessen und Strukturen im Jahr 2016.

Neben diesem Bericht informieren ebenfalls die in der ARD zusammengeschlossenen Rundfunkanstalten, das ZDF und das Deutschlandradio gemäß § 5a Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag alle Landesparlamente über ihre wirtschaftliche Lage. Der letzte Bericht wurde im April 2014 vorgelegt.

Die Vorjahresberichte haben verschiedene Ausschüsse der Landtage zum Anlass genommen, ergänzende Anhörungen anzusetzen, bei denen Vertreter der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Gelegenheit hatten, auf einzelne Sachverhalte näher einzugehen sowie aktuelle Entwicklungen zu erläutern. Der MDR ist gern bereit, auch den vorliegenden Bericht für das Jahr 2014 vor den zuständigen Ausschüssen der Landtage zu erläutern.

A.II. Rahmenbedingungen und Perspektiven im MDR

Hinsichtlich der medienpolitischen Rahmenbedingungen bringt die Digitalisierung der Medien auch weiterhin neue Herausforderungen mit sich, deren Bewältigung entscheidend für die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist.

Sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene müssen Gesellschaft und Politik dem durch die Digitalisierung vorangetriebenen tiefgreifenden Wandel der Medienlandschaft Rechnung tragen. Die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollten so gesteckt werden, dass die für eine freiheitlich verfasste Gesellschaft unverzichtbare Vielfalt der Medien auch unter den sich verändernden Bedingungen gewährleistet ist. Für den MDR und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk insgesamt ist deshalb unverändert festzustellen, dass er seinen Auftrag nur erfüllen kann, wenn ihm ausreichende Entwicklungs- und Teilhabemöglichkeiten in der digitalen Welt eingeräumt werden.

In seinem Urteil zum ZDF-Staatsvertrag vom 25.03.2014 hat das Bundesverfassungsgericht seine Rechtsprechung zur Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für die Sicherung der Meinungsvielfalt auch unter den Bedingungen der digitalen Medienwelt fortgeschrieben und seine Entscheidung vom 11.09.2007 bestätigt.

Auch in der digitalen Welt führt, so das Bundesverfassungsgericht, der publizistische und ökonomische Wettbewerb nicht automatisch zur Abbildung der Vielfalt der in einer Gesellschaft verfügbaren Informationen, Erfahrungen, Werthaltungen und Verhaltensmustern. Der freie Markt allein gewährleistet aufgrund des ihm innewohnenden Konzentrations- und Wettbewerbsdrucks, dem die privatwirtschaftlichen Anbieter ausgesetzt sind, nicht die erforderliche inhaltliche Vielfalt.

Demgegenüber gilt für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk aufgrund seiner öffentlichen Finanzierung eine andere Entscheidungsrationale, die ihm andere Möglichkeiten der Angebotsgestaltung erlauben. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat aufgrund seiner Unabhängigkeit von Einschaltquoten und Werbeaufträgen den verfassungsrechtlichen Auftrag, ein vielschichtiges und umfassendes Programm anzubieten, das über die für das Massenpublikum gedachten Standardprogramme der privatwirtschaftlichen Anbieter hinausgeht. Sein Programmangebot muss für neue programmliche und technische Entwicklungen offen bleiben. Eine Beschränkung auf einen einmal erreichten Entwicklungsstand wäre nicht zulässig.

Angesichts der dynamischen digitalen Entwicklungen mehren sich die Stimmen aus Rundfunkgremien, Medienpolitik und Öffentlichkeit, die eine kritische Überprüfung dieser Beschränkungen im Telemedienbereich fordern. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Verweildauern.

Mit dem 10. RÄStV ist die sog. Plattformregulierung in den Rundfunkstaatsvertrag aufgenommen worden. Diese macht für Anbieter von Plattformen (z. B. Kabelnetzbetreiber, IPTV-Anbieter) auf allen technischen Übertragungskapazitäten Vorgaben für den chancengleichen und diskriminierungsfreien Zugang Dritter zu den Plattformen. Dazu gehören insbesondere Vorgaben zur Auffindbarkeit von Angeboten sowie zur Belegung von digitalen Plattformen mit linearen Rundfunkprogrammen. So sind die Plattformanbieter verpflichtet, das MDR FERNSEHEN in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in der jeweils richtigen Regionalisierung anzubieten (Must-Carry Regel). Gleiches gilt für die Hörfunkprogramme. Die Länder haben mit diesen Regelungen sichergestellt, dass die Nutzerinnen und Nutzer jenseits ökonomischer Interessen der Plattformanbieter Zugang zu den für sie bestimmten linearen Programmen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks erhalten.

Regelungsbedarf besteht aus Sicht der Rundfunkbranche hinsichtlich der Sicherung des Zugangs, der Auffindbarkeit und der Signalintegrität von Angeboten. Der Zugang und die Auffindbarkeit von Rundfunkangeboten wird heute zunehmend durch neue Plattform- und Portalbetreiber sowie Endgerätehersteller mitbestimmt, auf die die klassische Plattformregulierung im Wesentlichen nicht anwendbar ist. Mit der Verbreitung von EPGs und Navigatoren sowie Portalen über

alle Plattformen steigt auch das Diskriminierungspotenzial für Rundfunkunternehmen, die in der Vergangenheit bereits mit Umlistungen, Verschiebungen und mangelnder Abbildung von Genres sowie Überlagerungen von Rundfunkinhalten konfrontiert waren. Um dies zukünftig auszuschließen, bedarf es konkreter Maßnahmen zur Sicherstellung der Diskriminierungsfreiheit, Chancengleichheit und Transparenz. ARD, ZDF, die Medienanstalten und der VPRT tauschen sich gemeinsam über eine mögliche Ergänzung der Plattformbestimmungen des Rundfunkstaatsvertrages aus. ARD und ZDF haben hierzu konkrete Regelungsvorschläge unterbreitet.

Mit dem 15. RÄStV, der zum 01.01.2013 in Kraft trat, wurde die Rundfunkgebühr durch den geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag abgelöst. Die Höhe des Rundfunkbeitrags wurde mit 17,98 € pro Monat zunächst für zwei Jahre fortgeschrieben.

Der Rundfunkbeitrag wird pro Wohnung grundsätzlich in voller Höhe fällig. Für Unternehmen und die öffentliche Hand wird der Rundfunkbeitrag pro Betriebsstätte, grundsätzlich gestaffelt nach der Zahl der Mitarbeiter, erhoben. Hinzu kommt pro Kfz jeweils ein Drittel eines Rundfunkbeitrags, mithin 5,99 €. Hierbei hat der Gesetzgeber jedoch pro beitragspflichtiger Betriebsstätte das erste Kfz beitragsfrei gestellt.

Dadurch sind die finanziellen Rahmenbedingungen im Jahr 2014 ganz wesentlich geprägt worden. Mit dem neuen Finanzierungsmodell konnten die Ziele des Gesetzgebers, die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu sichern und ein höheres Maß an Beitragsgerechtigkeit herzustellen, erreicht werden. Der in den letzten Jahren zu verzeichnende Abwärtstrend bei den Erträgen wurde damit gestoppt.

Mit dem im Februar 2014 veröffentlichten 19. Bericht hat die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) den Finanzbedarf für die Jahre 2013 bis 2016 überprüft. Die Rundfunkanstalten hatten hierzu ein äußerst moderates Finanzvolumen für die Periode 2013 – 2016 angemeldet, das umgerechnet deutlich unterhalb der allgemeinen Teuerungsrate lag. Diese moderate Anmeldung war nur durch erhebliche Kürzungs- und Rationalisierungsmaßnahmen der Rundfunkanstalten möglich. Im Ergebnis hat die KEF eine Beitragssenkung ab dem Jahr 2015 von monatlich 17,98 € auf 17,25 € empfohlen, da sie höhere Beitragsmehrerträge in Folge der Umstellung von der gerätebezogenen Gebühr hin zum Rundfunkbeitrag prognostizierte. Dabei wurde die Hälfte der geschätzten Mehreinnahmen aus Rundfunkbeiträgen für eine Absenkung des monatlichen Rundfunkbeitrags um 0,73 € auf 17,25 € für die Jahre 2015 und 2016 berücksichtigt. Die übrigen Mehreinnahmen der Rundfunkanstalten sollen wegen der unsicheren Datenlage und „um einen möglichen Anstieg des Rundfunkbeitrags in der nächsten Periode ab 2017 zu glätten“ einer Rücklage für Beitragsmehrerträge zugeführt werden.

Die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder sind in ihrer Konferenz am 13.03.2014 der Empfehlung der KEF zur Rücklagenbildung gefolgt, beschlossen aber abweichend davon, den Rundfunkbeitrag ab 2015 nur um 0,48 € auf monatlich 17,50 € zu senken. Mit Unterzeichnung des 16. Rundfunkänderungsstaatsvertrages im Juli 2014 wurde das Inkrafttreten dieser Senkung mit Wirkung ab 01.04.2015 festgelegt. Die Differenz zum Vorschlag der KEF steht den Anstalten allerdings nicht zur Verfügung. Diese muss ebenfalls der Rücklage für Beitragsmehrerträge zugeführt werden.

Mit der im Vergleich zur KEF-Empfehlung niedrigeren Beitragssenkung wollen sich die Länder den finanziellen Spielraum erhalten, um im Rahmen der Evaluierung des Rundfunkbeitragsstaatsvertrages Änderungen bei den Anknüpfungstatbeständen vorzunehmen, die dann ab dem Jahr 2017 in Kraft treten sollen. So steht im Rahmen der Evaluierung des Rundfunkbeitragsstaatsvertrages auch die stufenweise Reduzierung von Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Focus der politischen Diskussion. In einem Sonderbericht vom Januar 2014 hat die KEF festgestellt, dass bei einem vollständigen Wegfall von Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Rundfunk eine Kompensation in Form der Anhebung des monatlichen Rundfunkbeitrags um 1,25 € erfolgen müsste. Die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder haben das sowie weitere Themen im Ergebnis ihrer Konferenz am 18.06.2015 bis zum Frühjahr 2016 nach Vorlage des 20. KEF-Berichts zurückgestellt. Dagegen beschlossen sie im privaten Bereich Erleichterungen für volljährige Kinder bei Befreiung der Eltern sowie die

Verlängerung der Befreiungszeiträume und Erleichterungen bei der Antragsstellung. Im nicht privaten Bereich soll künftig ein Wahlrecht bestehen, sodass entweder die Anzahl der Beschäftigten oder alternativ sog. „Vollzeitäquivalente“ zur Einordnung in die Betriebsstättenstaffelung gemeldet werden können. Im Ergebnis dürfte dies zu einer Entlastung der Betriebe und zu Mindererträgen bei den Rundfunkanstalten führen. Darüber hinaus soll der Rundfunkbeitrag von privilegierten Einrichtungen (zum Beispiel Kindertagesstätten) von einem vollen auf einen Drittel-Beitrag reduziert werden.

Die Beitragsmehrerträge für die ARD-Rundfunkanstalten, das ZDF und das Deutschlandradio werden für die laufende Periode 2013 bis 2016 auf insgesamt ca. 1,5 Mrd. € geschätzt. Sie resultieren überwiegend aus dem einmaligen Meldedatenabgleich und der Direktanmeldung durch den ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice. Diese Mehrerträge waren in der Anmeldung der Rundfunkanstalten zum 19. KEF-Bericht nicht enthalten, da die Direktanmeldung zum damaligen Zeitpunkt noch nicht beschlossen war. Daraus ergibt sich ein Großteil der Differenz zwischen den damals geschätzten Beitragseinnahmen und den heute vorläufigen Gesamterträgen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass in den Mehrerträgen zu einem erheblichen Teil offene Forderungen enthalten sind, zu denen noch keine Zahlungen eingegangen sind.

Im Ergebnis des 19. KEF-Berichtes und des entsprechenden Beschlusses der Ministerpräsidenten stehen den Landesrundfunkanstalten der ARD für die Beitragsperiode 2013 – 2016 letztlich nur die von der KEF festgestellten und nicht der Rücklage zuzuführenden Teilnehmerbeiträge für eine Verwendung zur Verfügung. Diese liegen für den Zeitraum 2013 – 2016 um rund 0,7 Prozent unter den entsprechenden Erträgen aus dem Zeitraum 2009 – 2012. Dieser Rückgang und die Teuerung von acht Jahren müssen also durch zusätzliche Kürzungsmaßnahmen aufgefangen werden. Da damit kein Inflationsausgleich hergestellt werden kann ist der MDR – wie die anderen Rundfunkanstalten auch – gezwungen, seine Spar- und Rationalisierungsanstrengungen zu erhöhen, um perspektivisch einen ausgeglichenen Haushalt über eine Beitragsperiode erzielen zu können. Sollte auch ab dem Jahr 2017 keine Beitragsanhebung erfolgen, muss der MDR weitere Konsolidierungsmaßnahmen einleiten.

Gleichwohl wurde ganz aktuell auch im Rahmen der am 31.08.2015 übermittelten Finanzbedarfsanmeldung der ARD-Rundfunkanstalten zum 20. KEF-Bericht für den Zeitraum 2017 bis 2020 wieder sehr zurückhaltend agiert. Im Ergebnis wird für diesen Zeitraum unter Berücksichtigung der voraussichtlich bis Ende 2016 gebildeten Beitragsrücklage in Höhe von 1.163 Mio. € ein ungedeckter Finanzbedarf von durchschnittlich 99 Mio. € p. a. angemeldet. Dieser resultiert im Wesentlichen aus einem Ausgleich für zu erwartende Teuerungsraten, der Stärkung der Produktionsqualität im Programm und der Einführung technischer Innovationen. Die dazu notwendigen Aufwendungen können durch weitere Rationalisierungen und Einsparungen allein nicht mehr aufgefangen werden.

Insofern ist das Vorgehen der ARD und damit auch das des MDR unverändert durch einen sparsamen und wirtschaftlichen Umgang mit Beitragsgeldern gekennzeichnet.

A.III. Wesentliche Programmschwerpunkte und Entwicklungen des MDR im Geschäftsjahr

A.III.1 Programmschwerpunkte

A.III.1.1 Programmschwerpunkt Friedliche Revolution

Die Friedliche Revolution 1989 wurde von den Menschen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen entscheidend mitgestaltet. 2014 prägt ihr 25. Jahrestag die MDR-Angebote.

Der Schwerpunkt, der sich in allen Programmen und auf allen Ausspielwegen widerspiegelt, umfasst den Zeitraum vom Mai, dem Jahrestag der letzten DDR-Kommunalwahlen, bis zum Tag des Mauerfalls im November. Zu den Topthemen gehört neben der MDR Zeitreise, das Doku-Drama „Zug in die Freiheit“, das die Ausreise der Prager Botschaftsflüchtlinge 1989 rekonstruiert. Bewährt hat sich dabei das konsequent trimediale Konzept. Neben der Fernsehdokumentation (ARTE, Das Erste, MDR) entsteht aus dem dafür produzierten Material ein Hörfunkfeature (MDR FIGARO), die Redaktion von „Heute im Osten“ entwickelt eine Reportage mit dem neuen Online-Tool „Pageflow“. Eine TV-Sonderausgabe von „Heute im Osten“ spiegelt die Ereignisse aus tschechischer Sicht. Schicksale der Menschen in den Zügen bis heute zeichnet die Doku „Mein Zug in die Freiheit“ nach. „Exakt - So leben wir!“, ein multimediales Gemeinschaftsprojekt von Fernsehdirektion und Landesfunkhäusern, betrachtet in der Datenanalyse die Veränderungen seit 1989 in Mitteldeutschland. Im September/Oktober werden vier Wochen lang, mittwochs 20.15 Uhr im MDR FERNSEHEN, vier Lebensbereiche näher beleuchtet: „Unser Liebesleben“, „Unsere Gesundheit“, „Unsere Arbeitswelt“ und „Unser Essen“. MDR 1 RADIO SACHSEN bringt zu jeder Folge eine dreistündige Sendung, auch die übrigen Hörfunklandesprogramme, MDR JUMP und MDR INFO verbreiten Inhalte des Projektes. Zu jeder Folge gibt es auch TV-Beiträge bei MDR aktuell, in den Tages- und den Regionalmagazinen. MDR.DE und JUMPRADIO.DE und die Facebook-Auftritte von MDR JUMP und FAKT/Exakt sind ebenfalls einbezogen. Aus den Daten entsteht Lehrmaterial, und unter dem Titel „Ostdeutsche schätzen Einheit mehr als Westdeutsche“ hat eine gemeinsame Umfrage mit Infratest dimap eine große Medienresonanz.

Mit der 15-teiligen Hörspielserie „Thälmannstraße 89“ geht MDR FIGARO neue Wege. Die witzig-melancholische Geschichte, gespielt von namhaften Schauspielern wie Nina Gummich, Stephan Grossmann und Bernhard Schütz, spricht jüngere und ältere Hörer gleichermaßen an. Das Wendedrama ist eine Art Graphic Novel fürs Radio, eine Acoustic Novel. Zu hören ist sie vom 8. September bis 9. Oktober montags, mittwochs und freitags im „Journal am Morgen“. Parallel gibt es auf www.mdr-figaro.de ein umfangreiches Online-Spezial. Für das Nachhören im Netz werden die einzelnen Folgen noch einmal speziell bearbeitet und durch Fotos in Comic-Anmutung ergänzt. In der MDR FIGARO-Community können die Nutzer ihre persönliche Liebesgeschichte aus dem Wendeherbst 89 erzählen.

Erster Leuchtturm im Programm sind die Feierlichkeiten in Leipzig am 9. Oktober, dem Tag, an dem 1989 die entscheidende Montagsdemonstration stattfand. Die Übertragungen im Fernsehen sind eine Gemeinschaftsproduktion von MDR aktuell und MDR SACHSENSPIEGEL. Vom vormittäglichen Festakt im Gewandhaus, über das Friedensgebet in der Nikolaikirche bis zur abendlichen Live-Sendung „Spuren der Freiheit – Das Lichtfest in Leipzig“ vom Augustusplatz sind die Fernsehmacher dabei. Die Hörfunkwellen MDR 1 RADIO SACHSEN, MDR INFO und MDR FIGARO schließen sich zu einem Berichterstattungs-Pool zusammen. Im MDR sowie allen ARD-Radioprogrammen gibt es Vorab-Beiträge, Live-Reportagen, Live-Schalten und Nachrichtenminuten aus der Leipziger Innenstadt. Die Radioreporter sind auch bei Facebook und Twitter aktiv.

Am 10. Oktober produziert der MDR zusammen mit dem RBB und der Zeitschrift „SUPERillu“ die Goldene Henne 2014. Zum 20. Mal wird Deutschlands größter Publikumspreis vergeben, zum ersten Mal in Leipzig. Einer der musikalischen Höhepunkte ist der Auftritt von Peter Maffay und der Band Karat, die gemeinsam mit MDR SINFONIEORCHESTER, MDR RUNDFUNKCHOR und MDR KINDERCHOR das Lied „Über sieben Brücken musst du gehen“ darbieten. Neben den Publikums-

preisen werden auch Preise an Menschen übergeben, die sich um die Friedliche Revolution verdient gemacht haben, so an Prof. Kurt Masur.

Ein außergewöhnliches fiktionales Produkt prägt den Programmschwerpunkt: der unter Federführung des MDR produzierte Event-Film „Bornholmer Straße - Die unglaubliche, aber wahre Geschichte des Oberstleutnant Harald Schäfer“. Angelehnt an die wahre Geschichte des Grenzers Harald Jäger wird in tragisch-komischem Tonfall die Situation der Grenzer in der Nacht des Mauerfalls und gleichzeitig ein berührendes Stück deutsch-deutscher Geschichte erzählt. Der Film erzielt am 5. November im Ersten einen hervorragenden Marktanteil von 21,5 Prozent. Ebenso ist anschließend die Dokumentation „Die Nacht des Mauerfalls“ mit 17,5 Prozent Marktanteil erfolgreich. Das Web-Special zur Bornholmer Straße verzeichnet knapp 250.000 Page Impressions. Hauptdarsteller Charly Hübner wird auf dem Fernsehfilmfestival Baden-Baden ausgezeichnet und als TV-Event des Jahres erhält der Film einen Bambi.

Der 9. November ist der zweite große Leuchtturm im Programm. Im MDR FERNSEHEN wird das Regelschema verlassen und der gesamte Tag von morgens 7.00 Uhr bis in die Nacht im Zeichen des Mauerfalls gestaltet. Dokumentationen, Filme, aktuelle Sendungen und Beiträge rufen die Ereignisse vor 25 Jahren in Erinnerung und würdigen die Veränderungen in den vergangenen Jahren. In Das Erste bringt der MDR die 90-minütige Sondersendung „25 Jahre Mauerfall – Ein Land wird eins“ gemeinsam mit NDR, HR und BR ein.

In der Musikdokumentation „Jan Josef Liefers – Soundtrack meines Lebens“ gewährt der Schauspieler und Sänger einen sehr privaten Einblick in sein Leben in der DDR. MDR FIGARO bietet u. a. eine Diskussionsrunde zum Thema „Freiheit - für die Deutschen ein Problem?“ Das THÜRINGEN JOURNAL berichtet aus Ellrich im Südharz, dem damals ersten inoffiziellen Grenzübergang außerhalb Berlins. Schwerpunkt bei MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE ist die gemeinsame Veranstaltung von Sachsen-Anhalt und Niedersachsen in Marienborn. Der MDR SACHSENSPIEGEL begleitet u. a. einen Trabi-Konvoi von Ost nach West. Bei MDR 1 RADIO SACHSEN gibt es Tondokumente in „Echtzeit“ und Hörererinnerungen.

Beim Multiplattformprojekt „Unsere Revolution - Wie viel '89 steckt in dir?“ kooperieren „Heute im Osten“, die Volontäre, das Entwicklungslabor und MDR aktuell. Junge Menschen in Deutschland und Osteuropa sollen für das Thema interessiert werden. Es entstehen eine Porträt-Reihe bei MDR aktuell, Beiträge bei MDR INFO, eine lange Gesprächssendung bei MDR SPUTNIK sowie mehrere TV-Sendungen bei „Heute im Osten“. Programmliche Synergien von der Tagesaktualität über Webinhalte bis zum ARTE-Magazin „Yourope“ ermöglichen besonders die trimedialen „Ostblogger“.

Neben den schon genannten Projekten gibt es viele Vorhaben einzelner MDR-Bereiche zum Programmschwerpunkt. MDR INFO gestaltet z. B. ein ABC des Mauerfalls. Von A wie Agententunnel über L wie Leipziger Sechs bis W wie Wanfrieder Abkommen werden 26 Reportagen zu verschiedenen Aspekten der Umwälzungen vom Herbst '89 gesendet. Das multimediale Volontärsprojekt „Meine Freiheit, meine Grenzen“ nutzt den Blickwinkel der Generation nach 1989 auf den Mauerfall.

Der Animationsfilm „1989 - Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer“ erzählt in 13 Minuten Geschichte vom Ende des II. Weltkrieges bis zum Mauerfall. Parallel zum Dokfestival Leipzig sendet das MDR FERNSEHEN Dokfilme aus der Wendezeit 1989/90. MDR SPUTNIK holt die Sendung Lateline der jungen ARD-Programme nach Leipzig. Im Live-Talk wird gefragt „Wofür würdet ihr heute auf die Straße gehen?“. Bei MDR 1 RADIO SACHSEN gibt es am 29. September einen „Prager Abend“ live aus dem ARD-Hörfunkstudio in Prag. Neben den 89er Ereignissen geht es um Kunst- und Kulturinitiativen in Tschechien.

Die Fernsehmacher des MDR SACHSEN-ANHALT bringen „Schlupfloch, Schmuggel und Schikane - Der Grenzübergang Marienborn“ innerhalb der Reihe „Der Osten – Entdecke wo du lebst“ ins Programm. Im Hörfunk ist bei der „Grenzenlos-Tour“ ein Reporter sechs Tage entlang der einstigen deutsch-deutschen Grenze unterwegs und wird auch online und bei MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE begleitet. Lebendige Eindrücke, wie sich das Leben diesseits und jenseits der ehemaligen

Grenze verändert hat, vermittelt eine Grenzwanderung bei MDR THÜRINGEN - Das Radio. Auch an Rundfunkpiraten der DDR wird erinnert.

A.III.1.2 Mit neuen Formaten Geschichte erlebbar machen

Mit neuen Formaten bringt der MDR seinem Publikum Geschichtsthemen nahe und erzielt eine gute Resonanz.

Auf die „MDR Top News“ im Jahr 2013 folgt 2014 die „MDR Zeitreise“. Die „MDR Top News“ hatten zur 200. Wiederkehr der Völkerschlacht für Aufsehen gesorgt. Im Stil heutiger tagesaktueller Breaking News aus Krisengebieten wurde von den vier Schlachttagen „live“ berichtet – so als fänden sie gerade statt. ARD-Tagesthemen-Mann Ingo Zamperoni moderierte die „MDR Top News“ in einem virtuellen Nachrichtenstudio, präsentierte Spielfilme, Handyvideos und Mitschnitte von den Kopfkameras der Soldaten. Kriegsreporter vor Ort zeigten die Not des Volkes. Ständig aktualisiert wurde im Netz das Nachrichtenportal unter der Adresse www.mdr.de/voelkerschlacht.

Der Erfolg „eines der interessantesten TV-Experimente der jüngsten Zeit“, wie es im Deutschlandradio hieß, ermuntert die Macher, weiterhin neue Wege bei der Präsentation historischer Themen zu gehen. So startet innerhalb des Schwerpunktes „25 Jahre Friedliche Revolution“ die „MDR Zeitreise“. Dieses multimediale Geschichtsprojekt geht am 07.07.2014 online, wird on air von vielen Beiträgen in Fernsehen und Hörfunk sowie einem 60-minütigen Zusammenschnitt am 9. November begleitet. Das Angebot ist bis heute online unter www.mdr.de/zeitreise verfügbar.

Erstmals wird vom Sender mit der „MDR Zeitreise“ eine im Kern auf Geolocation beruhende App mit virtuellen Zeitreisen durch neun Städte Mitteldeutschlands angeboten, basierend auf dem Webangebot www.mdr.de/zeitreise. Mit interessanten Archivfilmen, außergewöhnlichen historischen Fotos und Erinnerungen von Menschen, in Originaltönen und -bildern wird Geschichte zum Leben erweckt. Die einzigartige mobile App stellt als virtueller historischer Stadtführer dar, wie es in den Straßen von Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Halle, Wernigerode, Erfurt, Weimar und Jena vor 1989 aussah und was dort passierte.

Die iOS- und Android-kompatible Anwendung ermöglicht es, Routen und Punkte GPS-gesteuert abzulaufen. Dabei wird durch Karten und Bewegtbilder Stadtgeschichte erlebbar: Gibt es das alte Kino noch? Welche Namen trugen Stadion und Schule vor 25 Jahren? Wo befand sich die Zentrale der Stasi? Außerdem kann die Stadt auch individuell erkundet und das Datenmaterial an Gebäuden, Punkten oder historischen Schauplätzen abgerufen werden. Die App wird von prominenten Botschaftern präsentiert: Roland Jahn, Uwe Steimle, Thomas Rühmann, Lars Riedel, Michael Fischer-Art, Claudius Dreilich, Linda Hesse, Markus Kavka und Franziska Schenk. Sie alle haben eine ganz besondere Bindung zu den von ihnen präsentierten mitteldeutschen Städten.

Die „MDR Zeitreise“ ist ein Kooperationsprojekt des Fernseh-Programmbereichs Kultur/Wissenschaft mit den Landesfunkhäusern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Hauptabteilung Telemedien und wird durch großangelegte On-air- und Crosspromotion-Kampagnen sowie ein umfangreiches Kommunikationspaket begleitet. Die App „MDR Zeitreise“ avanciert nach nur wenigen Monaten zur zweit-stärksten MDR App (ca. 70.000 Downloads). Bei der Nutzung der Webseite fällt vor allem die außergewöhnlich hohe Zugriffszahl über mobile Geräte (mehr als 1 Mio.) auf.

Auch aufgrund dieses großen Zuspruchs wird das Projekt 2015 mit Fokus „25 Jahre Einheit“ fortgesetzt. Dabei gehen auch neue Routen, zum Beispiel zu „Magdeburg 1945“ und „Dresden 1945“ online.

Gleich zu Jahresbeginn 2015 hat ein weiteres innovatives Format Premiere: Am 6. Januar startet „Zeitreise2go“ mit Mirko Drotschmann. Der YouTube-Star bringt von nun an 14-täglich im MDR FERNSEHEN und im MDR-YouTube-Channel spannende Themen aus der Geschichte in 10-minütigen Videos auf den Punkt.

Spannung gerade für die junge Generation verspricht auch das Projekt „Meine irre Zeitreise“, mit dem sich die Volontäre des 20. Jahrgangs im MDR der Geschichte im Selbstversuch nähern wollen.

A.III.1.3 KiKA stellt Kinderrechte in den Fokus

Der Kinderkanal von ARD und ZDF widmet sich jährlich in einem programmlichen Schwerpunkt Fragen von gesellschaftlicher Relevanz. Anlässlich der Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention vor 25 Jahren macht sich der Sender 2014 für die Rechte der Kinder stark. Pädagogisches Begleitmaterial auf der neuen KiKA-Homepage vertieft das Programm.

Nahezu alle Staaten haben sich im Rahmen der UN-Kinderrechtskonvention, die im Jahr 1989 unterzeichnet wurde, zur Einhaltung der Kinderrechte verpflichtet. Über ein Vierteljahrhundert später werden die Rechte der Kinder wie beispielweise das Recht auf Bildung (Artikel 28) oder das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht (Artikel 22) immer wieder massiv verletzt.

Unter dem Motto „Respekt für meine Rechte!“ setzt der Kinderkanal von ARD und ZDF von September bis November 2014 einen Schwerpunkt im Programm und informiert in mehr als 20 Sendungen, Onlineangeboten sowie Mitmach-Aktionen darüber, wie es um Kinderrechte in Deutschland und anderen Ländern steht. Dokumentationen, Wissensmagazine, Nachrichtensendungen, Spielfilme und Comedy-Formate – nie zuvor gab es ein so breites Programmangebot, das die Rechte der Kinder beleuchtete.

Kumuliert über zwei Millionen drei- bis 13-Jährige schalten bereits in den ersten zehn Tagen Sendungen rund um Kinderrechte ein und interessieren sich besonders für die Wissensformate in der Primetime um 19.25 Uhr („logo! extra: Der Kinderrechte-Check“ (ZDF), „ERDE AN ZUKUNFT: Kinderrechte haben Zukunft“ (KiKA) und „Wissen macht Ah! So ist´s Recht“ (WDR)).

Ein Großteil der ausgestrahlten Kinderrechte-Sendungen kann weiterhin online angeschaut werden. Dazu gehören auch die Spots „Respekt für meine Rechte – 10 Kinderrechte kurz erklärt“ (KiKA) und die lautstarken Wortmeldungen von Gernot Hassknecht (Hans-Joachim Heist) in den Comedy-Clips „Onkel Gernot erklärt die Kinderrechte“ (ZDF). Weiterführende Arbeitsblätter für Lehrer und Eltern bieten im Unterricht oder Zuhause die Möglichkeit einer vertiefenden Diskussion und können auf den KiKA-Online-Seiten für Erwachsene abgerufen werden.

Sein gesellschaftliches Engagement manifestiert der Kinderkanal von ARD und ZDF darüber hinaus in der gemeinsamen Kampagne „Augen auf für Kinderrechte!“ mit UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk. Als Medienpartner unterstützt KiKA zudem die Mitmach-Aktion „UNICEF-JuniorBotschafter“ und ist mit einem Kamerateam vor Ort, als 50 Kinder und Jugendliche im Schloss Bellevue mit Bundespräsident Joachim Gauck über Kinderrechte sprechen.

Beim 4. KiKA Kinder-Nachhaltigkeitstag fordern 30 Kinder von der Kleidungsindustrie faire Produktionsbedingungen ohne Kinderarbeit und übergeben Ideen für nachhaltig produzierte Textilien im Plenum des Deutschen Nachhaltigkeitstages dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Hans-Joachim Fuchtel.

kika.de frischer und mit neuen Funktionen

Auch online setzt KiKA 2014 Schwerpunkte. Die Homepage kika.de bietet nach einer Komplettüberarbeitung ein übersichtliches Layout sowie eine nutzerfreundliche Struktur. Der neu gestaltete Internetauftritt ist dank responsivem Design für mobile Endgeräte optimiert und leicht zu handhaben. Außerdem laden viele Videos und Bilder zum Entdecken der Online-Plattform ein. Durch die verbesserte Suchfunktion können Kinder ihre Lieblingsinhalte schnell auffinden.

Ziel der Überarbeitung war es, nicht nur TV-Formate und Online-Seiten enger miteinander zu verzahnen und interne Workflows zu optimieren, sondern auch Themen und kreative Inhalte aus

dem Netz in crossmedial ausgerichtete Programmformate einfließen zu lassen. Diese intensivier- te Interaktion zwischen Kindern und Programmachern ist bislang einmalig im Kinderfernsehen.

A.III.1.4 Sportlich von der Regionalliga bis zu Olympia

Von Live-Übertragungen bis zu Nachrichten und Hintergrundberichten, vom Regional- sport bis zu Olympia und Paralympics – der Sport spielt eine wichtige Rolle in den An- geboten des MDR.

Dabei wird die ganze Breite des Sportgeschehens in der Region widergespiegelt. 2014 sind mehr als 80 Sportarten in den TV-Sendungen „Sport im Osten“, „Sport im Osten extra“, „MDR aktu- ell“, in den Regionalmagazinen sowie in Live-Streams und im Onlineangebot präsent. Vertreten sind alle olympischen Sommer- und Wintersportarten sowie der Ball- und Teamsport. Aber auch nicht olympische Sportarten wie Motorsport, Fun- und Extremsport, Handicapsport, Breitensport, Kinder- und Jugendsport werden in Hörfunk, Fernsehen und Telemedien begleitet. Schwerpunk- te der Liveberichterstattung 2014: „Sport im Osten extra“ zu Fußball (3. Liga und Regionalliga), Handball, Volleyball, Skispringen, Pferdesport, Crosstriathlon.

Das mit Abstand erfolgreichste Angebot bei MDR ONLINE ist der umfangreiche Regionalsport unter mdr.de/sport mit großer Bandbreite von Fußball bis zu Volksläufen. MDR JUMP präsentiert die größten Sportereignisse in Mitteldeutschland, ist z. B. erneut exklusiver Hörfunkpartner des MotoGP auf dem Sachsenring und der DTM in Oschersleben, und präsentiert das Weltcup-Finale im Sommerskispringen in Klingenthal.

Zur klassischen Sportberichterstattung – Spielberichte, Wettkampfübertragungen und Nachrich- ten – kommt ein verstärktes Angebot an Live-Übertragungen übers Internet mit Live-Talks vor und nach den Veranstaltungen hinzu. Gäste und Experten des regionalen Sports ergänzten hier- bei Moderatoren und Kommentatoren, liefern Hintergrundinformationen über ihre Sportarten und Vereine. Die direkte Kommunikation mit den Zuschauern/Usern erfolgt über Chat-Tools oder Social Media Tools wie Facebook und Scribble Live.

Bis November 2014 laufen 34 Livestreams auf mdr.de/sport mit über 1,5 Millionen Zuschau- ern/Usern. Von den Spielen der 3. Liga wird live im DAB+-Kanal „Sachsen extra“ berichtet. Der Umfang beträgt von Januar bis Oktober 95 Sendestunden. Die Spiel- und Wettkampfberichte werden durch Storys und Hintergründe in „Sport im Osten“ und bei mdr.de/sport ergänzt. Neu ist die Rubrik „Talente im Osten“.

Die sportliche Hörfunkwelle des MDR ist MDR INFO. In jeder Stunde zehn nach halb gibt es Sportnachrichten, außerdem bietet MDR INFO umfangreiche Live-Übertragungen von den wich- tigsten Sportereignissen – regional und international. Beim langen Fußball-Samstag wird ab 13.00 Uhr live von den Fußball-Spielen der 1. bis 3. Liga berichtet. MDR INFO bietet 2014 alle Champions-League-Partien, Länderspiele und Pokalhöhepunkte als Livestream an. Mit Ausnahme der aus rechtlichen Gründen blockierten Großereignisse werden alle Hörfunk-Live- Übertragungen und Beiträge von MDR INFO mobil verfügbar gemacht. Über die App „MDR Sport“ wird das ganze Sportangebot von mdr.de mobil angeboten.

MDR 1 RADIO SACHSEN überträgt jedes Spiel der sächsischen Vereine in der Dritten Liga live und in voller Länge im Internet und auf dem DAB+-Kanal MDR SACHSEN EXTRA. On air wird auch von jedem Spiel der sächsischen Teams in der Zweiten Liga live berichtet.

Höhepunkte im Sportjahr 2014 sind die Olympischen Winterspiele in Sotschi und die Fußball- Weltmeisterschaft in Brasilien. Bei beiden Ereignissen sind auch MDR-Mitarbeiter für Hörer, Zu- schauer und User der ARD-Angebote im Einsatz. Die Sportredaktion von MDR INFO startet be- reits vor den Wettkämpfen in Sotschi ein Multimedia-Projekt. In der Reihe „Spiele mit uns“ wer- den die späteren mitteldeutschen Medaillengewinner Eric Frenzel, Claudia Nystad und Tatjana Hüfner während der gesamten olympischen Saison im Radio und im Netz begleitet. Für die Be- richterstattung aus Sotschi gibt es bei MDR 1 RADIO SACHSEN in den Nachrichtensendungen das

„Olympiastudio“. Die Radio- und Fernsehmacher von MDR SACHSEN-ANHALT sind nah dran an den Olympia-Sportlern des Landes. Nach den Winterspielen folgt eine umfangreiche Berichterstattung vor, zu und nach den Paralympics in Sotschi. Dem paralympischen Sport widmet sich der MDR auch mit Beiträgen zur Wahl der Behindertensportler des Jahres 2014 sowie zu allen relevanten Events im Handicapsport.

Für die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien unterbreitet MDR INFO in Zusammenarbeit mit dem Korrespondentennetz der ARD ein Crossover-Angebot aus Sport und Musik, Bildung und Infotainment und stellt täglich die Nationalhymne eines Landes vor, das am Abend seine Mannschaft auf den Platz schickt. Die Online-Fassung des Hymnen-Projekts ist die mit Abstand meistgeklickte Aktion auf mdrinfo.de.

MDR THÜRINGEN – das Radio realisiert zur Fußball-WM Live-Einblendungen bei allen Spielen der deutschen Mannschaft, führt ein Online-Tippspiel durch und fängt trimedial die Atmosphäre und eine Vielzahl von Aktivitäten in Thüringen ein.

MDR 1 RADIO SACHSEN strahlt während der WM bei Spielen der deutschen Mannschaft Sonder-sendungen aus, die je nach Spielzeit bis weit über 23 Uhr hinausgehen. „MDR um elf“ hat einen Reporter in Brasilien, der Mitteldeutsche trifft. MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE ist im Land unterwegs, berichtet von den Fan-Festen und davon, welche Ergebnisse ein Orakel prophezeit.

Die aktuelle Sportberichterstattung wird im MDR durch fundierte Hintergrundberichte nicht nur in Sport- und anderen Sendungen vervollständigt. Das Fachwissen erfahrener Story-Macher findet 2014 seinen Niederschlag beispielsweise in der kontinuierlichen Berichterstattung über Doping-Opfer, in der Langzeitdokumentation über den „Fall“ Pechstein oder Nachrichtenbeiträgen über die Insolvenz des VSC Plauen. MDR INFO setzt eigene Themen wie Homophobie und Schiedsrichtermangel im Fußball. Breiten Raum nimmt die Berichterstattung über Korruptionsvorwürfe in Großverbänden (IOC, Fifa) ein. Intensiv wird auch über Fortschritte im Kampf gegen Doping berichtet. Auch regionale sportpolitische Themen werden aufgegriffen, etwa dass 2014 in Sachsen erstmals im Koalitionsvertrag der Sport thematisiert wurde.

Auch 2014 profiliert der MDR sich weiter als der Wintersportsender der ARD. Er bleibt Federführer für die Wintersportabwicklung der ARD im Ersten, in der Saison 2014/15 bereits zum 9. Mal. Hinzu kommen die Federführungen für Bob/Skeleton, Nordische Kombination, Handicap-Wintersport und die Nordische Ski-WM. Erstmals in der Saison 2014/15 übernimmt die HA Telemedien des MDR die direkte Betreuung des Online-Angebotes der ARD. Inhaltliche Angebote sind Livestreaming, Audio und Videoangebote, Nachrichten und Hintergründe sowie Social Media-Aktivitäten.

A.III.1.5 Wechselwirkung zwischen Programm und Social Media

Ob Facebook, Twitter oder YouTube - die Nutzung Sozialer Netzwerke gehört inzwischen ganz selbstverständlich zum Redaktionsalltag der MDR-Angebote. Mit Erfolg, wie vor allem die Drittplattform-Auftritte der jungen Hörfunkwellen belegen.

Mit über einer viertel Million Fans ist das Facebook-Profil der Popwelle MDR JUMP nach 1Live (WDR) das erfolgreichste öffentlich-rechtliche Radioprofil bundesweit und erreicht dort genau seine Zielgruppe: Etwa 80 Prozent der Facebook-Freunde von MDR JUMP sind zwischen 20 und 45 Jahren alt.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist das hohe Maß an Interaktion zwischen Radiosender und Hörern, welches durch einen ausgewogenen Mix aus Unterhaltung, Information und Dialog generiert wird. Auf diese Mischung setzt MDR JUMP bereits seit Ende 2009 und kann heute damit beachtliche Ergebnisse vorweisen: Durchschnittlich 25.000 Nutzer interagieren 2014 täglich aktiv mit den Inhalten von MDR JUMP in Form von Likes, Kommentaren oder dem Teilen und Weiterverbreiten von Beiträgen. Im Schnitt werden Seitenbeiträge jeden Tag rund 285.000 Mal im Newsstream der Nutzer abgebildet (Gesamtreichweite). Besonders gut kommt 2014 eine War-

nung bezüglich einer Abofalle auf WhatsApp bei den Nutzern an: Der Post wird über 106.000 Mal geteilt und erzielte eine Beitragsreichweite von knapp 3 Mio. Personen.

Zwischen sechs und acht Beiträgen täglich werden auf den Social Media Profilen von MDR JUMP gepostet. Bestandteile sind neben Comedy- und Unterhaltungsinhalten auch klassische Servicethemen und redaktionelle Beiträge (Quicktipp, ClipX, Netzreporter, etc.), sowie Diskussionen über tagesaktuelle Themen (z. B. Impfpflicht, PKW-Maut, Pille danach), deren Nutzer-Kommentare regelmäßig ihren Weg in die On-Air-Sendungen zurückfinden. Das Facebook-Profil wird als direkter Rückkanal in der Hörerkommunikation genutzt, erzeugt Einschaltimpulse beim OnAir-Programm und dient als wichtiger Traffic-Lieferant für die eigene Präsenz im Web. Rund 100.000 Visits pro Monat werden durch die Online-Marketingkanäle zusätzlich auf der Senderwebseite www.jumpradio.de erzeugt.

Auf die gezielte Verzahnung von Radioprogramm und Social-Media-Kanal setzt auch die Jugendwelle MDR SPUTNIK bei der Nutzung des Videonetzwerkes YouTube. Mit über 4.700 Abonnenten und rund 2,7 Millionen Videoabrufen ist MDR SPUTNIK das erfolgreichste YouTube-Angebot im MDR. Dabei verdoppelt das junge Angebot seine Reichweite im Jahr 2014 nahezu.

Im Jahresverlauf zeigten die Zugriffe auf den MDR SPUTNIK YouTube-Channel deutlich, dass vor allem bei den Programmhilights im Radio eine besonders hohe Nutzung des YouTube-Channels zu verzeichnen war. So erreichten beispielsweise die zum MDR SPUTNIK Spring Break produzierten Videos mit 124.000 Views den Bestwert 2014. Dabei ist die Verbindung von programmlicher Aufmerksamkeit auf den YouTube-Channel und hochwertigem, für die Zielgruppe relevantem, in diesem Fall, Musikcontent entscheidend für den Erfolg.

Ein ähnliches Ergebnis zeigt sich auch bei der Verlängerung eines YouTube-Videoformats von MDR SPUTNIK in das lineare Radioprogramm. Seit April 2014 produziert MDR SPUTNIK zum Textmarker-Video auch eine Audioversion der Musikkolumne über die Texte von aktuellen Hits. Gezielte Crosspromotion auf beiden Kanälen führt im zweiten Halbjahr maßgeblich zu einer Steigerung der Zugriffszahlen auf Einzelvideofolgen. So erreicht z. B. die Folge zu „Cro – Traum“ insgesamt über 10.000 Views.

Im August 2014 startet der MDR auch mit einem eigenen YouTube-Channel für Highlights aus dem Angebot des MDR FERNSEHENS. Unter www.youtube.com/mdr finden die Informations- und Wissensformate des MDR ebenso ihren Platz wie Sendungen aus dem Unterhaltungsbereich. In der Testphase werden beispielsweise Clips aus „Elefant, Tiger & Co.“, „Exakt“ oder „Sport im Osten“ präsentiert. Mit dem „Mutcamp“ ist ab August auch ein Format für Kinder und Jugendliche im MDR YouTube-Channel vertreten. Zudem präsentiert sich Olaf Schubert mit den besten Szenen seiner Live-Show „Olaf verbessert die Welt“. Da YouTube nicht nur Videodatenbank, sondern auch soziales Netzwerk ist, können alle Videos des MDR dort bewertet und kommentiert sowie mit anderen geteilt werden.

Neben den Präsenzen auf Facebook und Twitter ist der eigene YouTube-Channel ein weiteres Angebot des MDR, um die Video-Inhalte des Senders im Netz deutlich besser auffindbar zu machen, die Nutzer dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden und mit ihnen zu kommunizieren. Zudem bietet MDR.DE bei den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen die Social-Media-Aktion #wahlwunsch. Die Nutzer können ihre Wünsche als Texte, Fotos oder Videos zur Wahl an den MDR schicken. Diese werden in die aktuelle Berichterstattung eingebaut und auf einer virtuellen Tafel dargestellt.

Soziale Medien werden auch in den drei Landesfunkhäusern des MDR zunehmend genutzt. MDR SACHSEN-ANHALT ist hier Vorreiter und kommuniziert nicht nur mit den Nutzern auf diesem Wege, sondern generiert auch wertvolle Programminhalte. Im Jahr 2014 gibt es dafür überzeugende Beispiele.

Im Juli treten im Harz nach heftigen Regenfällen plötzlich Überschwemmungen auf. Zunächst hat MDR SACHSEN-ANHALT kaum Informationen und ruft deshalb über seinen Facebook-Kanal Nutzer auf, sich aus dem Harz zu melden. Innerhalb weniger Stunden kommen hunderte Kom-

mentare und dutzende Fotos. MDR SACHSEN-ANHALT nutzt diese Informationen, um sofort sein Programm zu ändern und über die Situation vor Ort zu berichten.

Im Mai 2014 werden die Facebook-Fans zunächst nach ihrer Lieblingseisdiele gefragt. Eine Flut von Antworten ist die Folge, sodass die Programm-Macher sich entschließen, eine einwöchige Aktion in Fernsehen, Radio und Online zu starten. So entwickelt sich eine der erfolgreichsten trimedialen Programmaktionen, die MDR SACHSEN-ANHALT je realisiert hat.

MDR SACHSEN begleitet die Demonstrationen der PEGIDA-Bewegung und ihrer Gegner im November und Dezember live auf dem eigenen Twitter-Reporterkanal. Bis zu 90.000 Mal pro Tag wird diese Informationsquelle genutzt. Die Tweets werden deutschlandweit retweetet, u. a. auch von der Tagesschau. Dadurch werden tausende Nutzer auf das Regionalportal des MDR SACHSEN zurückgeführt. Die Informationen aus den Tweets der Reporter vor Ort werden für den Liveticker und von der Nachrichtenredaktion genutzt.

A.III.2 Entwicklungen im Geschäftsjahr

A.III.2.1 Regionalstudios trimedial

Der MDR ist Nachrichtenanbieter Nr. 1 in der Region. Für die Umsetzung dieses Ziels spielen trimedial ausgerichtete Regionalstudios eine wichtige Rolle.

In mehreren Studios in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen werden 2014 Möglichkeiten geschaffen oder erweitert, Beiträge für Hörfunk, Fernsehen und Online zu erstellen. Am 7. Februar wird das neue Regionalstudio Gera von MDR THÜRINGEN offiziell eröffnet. Nachdem das Vorgängerstudio bei der Hochwasserkatastrophe 2013 einen Totalschaden erlitten hatte, ist das Studio am neuen Ort von vornherein trimedial ausgelegt. Hier arbeiten vier festfreie Journalisten. Zwei von ihnen sind überwiegend für Fernsehen oder Hörfunk tätig, liefern aber auch für Online und der TV-Experte noch für das Radio zu. Eine ehemalige MDR-Volontärin arbeitet trimedial, eine Kollegin speziell für den Hörfunk. Die vier Journalisten sind für die aktuelle Berichterstattung und die Widerspiegelung des Lebensgefühls der Hörer, Zuschauer und User in Ostthüringen (Gera, Jena, Landkreis Altenburger Land, Landkreis Greiz, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis und Landkreis Saalfeld-Rudolstadt) verantwortlich. In Jena und den beiden letztgenannten Kreisen liefern jeweils zwei Korrespondentinnen zu.

Für ihre täglichen Aufgaben stehen den Mitarbeitern des Regionalstudios ein modernes Hörfunkstudio, ein Redaktionsbüro mit vier Arbeitsplätzen für Hörfunk und Fernsehen, sowie Arbeitsplätze für Gäste, Praktikanten und Volontäre zur Verfügung. Die trimedial arbeitende Kollegin kann eine VJ-Kamera nutzen. Auf der Etage arbeitet außerdem eine private Filmfirma, die über EB-Teams, zwei Fernschnittplätze, einen mobilen Schnittplatz, Überspielmöglichkeiten sowie ein kleines Studio für Fernseh-Live-Einblendungen verfügt.

Die Geraer Redakteure liefern täglich Meldungen für die Newspool-Agentur von MDR THÜRINGEN zu, die dann für alle Ausspielwege zur Verfügung stehen. Zu den erfolgreichen trimedialen Projekten, die 2014 vom Studio Gera ausgehen, gehört „Die Frauen von Troja“. Das deutsch-griechisch-türkische Theaterprojekt wird sechs Monate begleitet, online sogar mehrsprachig.

In den Regionen Nordthüringen und Südthüringen sollen ähnliche Strukturen wie im Studio Gera entstehen, im Studio Suhl (Süd) schon im Jahr 2015. Verantwortlich für die Region Mitte/Westthüringen ist das Regionalstudio in Erfurt im Landesfunkhaus. Dort ist die trimediale Arbeit durch das Großraumbüro (Radio, Fernsehen, Online) gegeben, in das das Studio integriert ist.

Auch MDR SACHSEN-ANHALT arbeitet regional zunehmend trimedial. Am 17. Februar wird das neue Studio Stendal offiziell eingeweiht. Mit dem Umzug mitten in die Stadt sind die Stendaler MDR-Journalisten nun näher bei den Leuten und haben bessere Voraussetzungen für eine trimediale Berichterstattung.

Während die Reporter bislang vorrangig für das Radioprogramm von MDR SACHSEN-ANHALT tätig waren, wird das Team nun auch mehr für die Internetseiten und die Multimedia-Angebote von MDR SACHSEN-ANHALT aus der Altmark und dem Elb-Havel-Winkel berichten. Auch für die Zulieferung von Bildmaterial für das Fernsehregionalmagazin MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE und andere aktuelle TV-Sendungen gibt es bessere Bedingungen.

Die mit dem neuen Studio in Stendal verstärkte Berichterstattung aus dem Norden Sachsen-Anhalts ist deutlich im Programm abzulesen. So gibt es im Radio u. a. „Hausbesuche mit dem Hörmobil“ in der Altmark und die Reihe „Wir stehen auf Dorf“ startet in Arensberg, einem Ortsteil der Einheitsgemeinde Stadt Bismark. MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE rückt die Altmark und den Elb-Havel-Winkel u. a. in der „Mitmachen statt meckern“-Reihe in den Fokus und unter www.mdr.de/sachsen-anhalt sind die Seiten des Studios Stendal neu gestaltet.

Über den Anlass der Studio-Eröffnung hinaus wird die Berichterstattung aus dem Norden Sachsen-Anhalts dauerhaft verstärkt. Dazu gehört ein „Thema der Woche“ aus dieser Region, das zusätzlich zur aktuellen Berichterstattung trimedial beleuchtet wird. Im April startet der Countdown zur Bundesgartenschau 2015 in der Havel-Region - parallel in Radio, TV und Online.

Der MDR SACHSEN baut 2014 die Möglichkeiten zur trimedialen Berichterstattung in den Regionalstudios Dresden-Elbland und Bautzen aus. Die Dresdner können mit der Nachrichtenredaktion von MDR 1 RADIO SACHSEN und den Onlinern vom Regionalportal gemeinsam einen multimedi-alen Newsbereich beziehen, der am 14. Mai im Beisein von Intendantin Karola Wille offiziell eingeweiht wird. In dem hellen und optisch ansprechenden Bereich werden Kräfte und Kompetenzen gebündelt, um einen Mehrwert für die sächsischen Hörer, Zuschauer und Internetnutzer zu schaffen. Hier laufen auch die Fäden für die Aktivitäten bei Facebook und Twitter zusammen.

Zum Jahreswechsel wird in Bautzen ein neues Fernsehbüro für Ostsachsen sowie für die Berichterstattung aus Polen und Tschechien in Betrieb genommen und damit der Ausbau des trimedialen Medienhauses weiter vorangetrieben. Neben dem Funkhaus in Dresden ergänzen die Studios in den Regionen Leipzig/Nordsachsen, Chemnitz/Süd- und Mittelsachsen, Dresden/Elbland und Bautzen/Ostsachsen mit eigenen Nachrichten, Reportagen und Sendestrecken das Hörfunk- und Onlineangebot des MDR SACHSEN. Darüber hinaus üben sie auch eine wichtige Zulieferfunktion für den MDR SACHSENSPIEGEL aus. Bislang wurde dies für Ostsachsen, die Oberlausitz und Niederschlesien über die Zentralredaktion in Dresden organisiert - nun ist die Weichenstellung hin zu einem trimedialen Studio auch in Bautzen vollzogen.

Neben der redaktionellen Erweiterung wird das Studio technisch ausgebaut. Um schneller auf tagesaktuelle Ereignisse in der Region reagieren zu können, können die Fernsehredakteure künftig auch aus Bautzen Material und Videosequenzen nach Dresden überspielen.

Das Bautzener Fernsehbüro ist auch wichtige Drehscheibe für die Zusammenarbeit mit den benachbarten Fernseh- und Hörfunkanstalten in Polen und Tschechien. So wird bei der Büroeröffnung auch der neue MDR SACHSENSPIEGEL-Nachrichtenüberblick „Unsere Nachbarn“ vorgestellt, der die Zuschauer wöchentlich über das Geschehen in Polen und Tschechien informiert. Das Material wird aktuell von Kollegen von TVP Wroclaw und Česká televize geliefert, mit denen es Kooperationsverträge gibt.

A.III.2.2 Weniger Papier im Büro

Nachdem gedruckte Telefonverzeichnisse und Organisationshandbücher längst Vergangenheit sind, werden jetzt weitere Prozesse in den MDR-Büros elektronisch abgewickelt.

Mit der Umsetzung der ersten Employee-Self-Service-Funktionalität (ESS) wurde eine schnelle und transparente elektronischen Beantragung von Urlaub und anderen Abwesenheiten eingeführt. Der neue workflowgestützte Prozess kann online am Arbeitsplatz genutzt werden. Dabei werden Abwesenheiten mit Hilfe einer Bearbeitungsmaske am Arbeitsplatzrechner beantragt und der Antrag elektronisch an die oder den direkte(n) Dienstvorgesetzte(n) weitergeleitet. Entschieden wird zeitnah. Bei einer Genehmigung werden die Daten unmittelbar in die Verwaltungssysteme (SAP) übernommen. Der Prozess wird durch automatisch generierte E-Mails unterstützt. So erfahren die Antragsteller per E-Mail, ob der Antrag genehmigt ist.

Auf elektronischem Wege können derzeit neben Urlaub bestimmte dienstfreie Tage bzw. Arbeitsbefreiungen beantragt und eine Arbeitsunfähigkeit bis zu drei Arbeitstagen nachträglich angezeigt werden.

Im Mitarbeiterportal ESS stehen den Nutzern weitere Funktionen zur Verfügung. Sie erhalten einen Überblick über ihre Urlaubs-/Abwesenheitskontingente und haben stets die Übersicht über bereits genommenen Urlaub und noch offene Ansprüche. Zudem kann jeder die Historie seiner Abwesenheitsanträge nachvollziehen.

Das neue Verfahren wird zunächst im Pilotbetrieb getestet, in den sukzessive die einzelnen Direktionen integriert werden. Zum 1. April beginnt der Regelbetrieb. Ausgenommen sind aus technischen bzw. organisatorischen Gründen zurzeit Personalgestellte sowie die Mitglieder der MDR-Klangkörper.

Als Nächstes sollen Beantragung und Abrechnung von Dienstreisen über ESS elektronisch abgewickelt werden. Später wäre auch die Pflege von persönlichen Daten (Bankverbindung und Anschrift) denkbar.

Rechnung elektronisch

Nach dem erfolgreichen Start des zentralen Rechnungseingangs am 01.10.2013 wird das Projekt zum Jahresende 2014 in den Regelbetrieb überführt.

Damit gehört die Papierrechnung im MDR der Vergangenheit an. Die gesamte Rechnungsbearbeitung, also u. a. die Prüfung und Zahlungsfreigabe in den jeweils zuständigen Bereichen, erfolgt elektronisch. Eingehende Papierrechnungen werden für die elektronische Bearbeitung zentral eingescannt und der MDR akzeptiert nun auch elektronische Rechnungen, was durch die Geschäftspartner stark genutzt wird.

Im Rahmen einer umfassenden Evaluation wird im Geschäftsjahr die gesamte neu geschaffene Informationsinfrastruktur des zentralen Rechnungseingangs und der vollständig elektronischen Rechnungsbearbeitung überprüft. Das Ergebnis ist positiv.

Mittlerweile hat sich die durchschnittliche Rechnungsdurchlaufzeit von 16 auf 6 Tage verringert. Das ermöglicht es dem MDR, Skonti häufiger als früher in Anspruch zu nehmen. Der Bearbeitungsaufwand pro Rechnung hat sich deutlich verringert, MDR-weit wurde dezentrale Arbeitskraft im Umfang von 8,5 Personen freigelekt.

Die Prozessabläufe der Rechnungsbearbeitung wurden nicht nur elektronisch abgebildet, sondern gleichzeitig neu gestaltet. So wurde die Prüfung auf die Einhaltung der umsatzsteuerlichen Rechnungsanforderungen zentralisiert, um steuerrechtliche Risiken zu minimieren.

Gleichzeitig wurde auch der Schutz vor betrügerischen Handlungen und Korruption weiter verbessert, da der elektronische Rechnungsbearbeitungsprozess transparent ausgestaltet und umfangreiche Kontrollaktivitäten im Zuge des internen Kontrollsystems etabliert wurden.

Eine Umfrage unter den Anwendern im MDR bescheinigt dem Verfahren 2014 eine gute Akzeptanz.

A.III.2.3 Mehr Sender und Kampagne für Radio der Zukunft

Das Digitalradio-Sendernetz, einer der relevanten Verbreitungswege für MDR-Hörfunkangebote, wird 2014 weiter ausgebaut.

Seit August 2011, dem bundesweiten Neustart von Digitalradio, verbreitet der MITTELDEUTSCHE RUNDFUNK alle Radioprogramme zusätzlich zur Ausstrahlung über UKW, Satellit und Kabel auch über DAB+. Ein reines Digitalradio-Programm war mit MDR KLASSIK schon 2002 in DAB gestartet worden. Seit 2011 wird das Sendernetz in Mitteldeutschland Schritt für Schritt ausgebaut. Im Verlauf des Jahres 2014 bis Anfang 2015 werden beim Netzausbau deutliche Fortschritte erreicht.

Schon zu Jahresbeginn greift eine Ausbaustufe. In Schneidlingen, Gera und Schöneck werden neue Sendeanlagen errichtet. Dabei wird an den Standorten Gera und Schöneck alte, leistungsschwache Technik abgelöst. Mit dem Ausbau kann nun in den Regionen Börde und Salzlandkreis, Vogtland/Westerzgebirge und Gera Digitalradio weiträumig empfangen werden.

Die neuen Sendeanlagen strahlen mit einer hohen Leistung von 10 kW in der Regel in so genannten Gleichwellennetzen. Das heißt, neben der regionalen Abdeckung des Einzelsenders

leistet dieser auch einen Beitrag zum besseren Empfang im gesamten Netz. Dadurch werden Gebiete miteinander verbunden. So schließt der Standort Schneidlingen die Lücke zwischen Magdeburg und der Harzregion. Für die Bewohner der Landeshauptstadt verbessert sich der Digitalradio-Empfang.

Der Empfang in Gebäuden ist nunmehr für 66,1 Prozent der Bevölkerung in Mitteldeutschland möglich, der Empfang außerhalb von Gebäuden in 83,3 Prozent der Fläche. Damit verbessert sich auch der Empfang im Auto in den genannten Regionen. Auf Autobahnen wie der A4, A9, A14, A72 oder auch der neuen B6 wird die Durchgängigkeit des Digitalradioempfangs verbessert

Doch weiterhin werden die MDR-Hörfunkprogramme in zwei Netzen verbreitet. Seit 2011 gibt es zwar immer mehr neue Standorte mit hoher Sendeleistung. Dieses Netz wird aber durch Standorte aus dem Bestand der seit Langem in Betrieb befindlichen Sender mit kleinerer Leistung und anderen Frequenzen ergänzt. So ergeben sich eine unterschiedliche Versorgung und eine recht unübersichtliche Programmliste in den Endgeräten.

Damit ist nach der nächsten Ausbaustufe – in Sachsen und Thüringen bis 11.12.2014, in Sachsen-Anhalt bis Ende Januar 2015 – Schluss. In den drei Ländern wird jeweils landesweit auf eine einheitliche Frequenz umgestellt. Erreicht werden kann dies durch eine Komplettablösung des Altnetzes, die Inbetriebnahme von zwei neuen Sendeanlagen und den Wechsel in einen eigenen Digitalradio-Multiplex.

Die zwei neuen Sendeanlagen werden in Saalfeld/Remda und in Pettstädt in Betrieb genommen. Somit kann erstmals im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit mehr als 185.000 Einwohnern Digitalradio weiträumig empfangen werden. Der Standort Pettstädt bringt einen Zugewinn im Saale- und im Burgenlandkreis. Über einen besseren Empfang der Programme im Digitalradio können sich auch Hörer in den Regionen Wurzen, Grimma, Döbeln, Freiberg, Mittweida, Torgau, Bad Dübren, Dübener Heide, Eilenburg, Landkreis Wittenberg und Dessau-Roßlau freuen.

Insgesamt wird im MDR-Sendegebiet durch die Ausbaumaßnahmen Ende 2014, Anfang 2015 die Empfangbarkeit innerhalb von Gebäuden bereits auf 79 Prozent der Bevölkerung erhöht und außerhalb auf 90 Prozent der Fläche. Damit sind, bis auf den westlichsten Bereich der A38 an der Grenze zu Niedersachsen, alle Autobahnen in Mitteldeutschland durchgängig versorgt. Wer von Bayern nach Berlin will, hat durchgängig Digitalradioempfang.

Allerdings muss für fast alle DAB+-Geräte mit dem Wechsel in den eigenen Digitalradio-Multiplex des MDR ein einmaliger Sendersuchlauf durchgeführt werden, der im Regelfall einfach ist. Diese Umstellung erfolgt ohne große Probleme, bei Bedarf helfen die Kollegen an der Technischen Hotline weiter.

Zeitgleich zum aktuellen Sendernetzausbau des digital-terrestrischen Verbreitungsweges Digitalradio wirbt der MDR für „Das Radio der Zukunft“. Unter dem Claim „Mitteldeutschland steigt um – auf DAB+“ startet im MDR-Sendegebiet eine große Digitalradiokampagne. Dabei kommt auf Großflächen, Mega Lights, auf City-Light-Postern z. B. an Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs sowie in Print- und Online-Anzeigen ein Motiv zum Einsatz, welches vom bisherigen Gattungsmarketing für Digitalradio abweicht. Es stellt den MDR und sein Nachrichtenangebot in den Vordergrund und kommuniziert einen konkreten Nutzwert für die Hörerinnen und Hörer.

Nach Abschluss der aktuellen Ausbaustufe des digitalen Sendernetzes wird die Empfangbarkeit von MDR INFO im Sendengebiet über DAB+ dreimal besser sein als die garantierte Stereo-Versorgung über UKW. Neben MDR SPUTNIK ist das Nachrichtenradio damit der klare Gewinner der Digitalisierung des letzten analogen Rundfunk-Verbreitungswegs. MDR INFO – Das Nachrichtenradio wird darum als Aufhänger der Kampagne gewählt.

Vom 1.12. bis 21.12.2014 kommen neben einer Plakatkampagne im Sendengebiet Printanzeigen in Tages- und Wochenzeitungen sowie ein Online-Baustein zum Einsatz. So werben Banner auf Nachrichtenportalen, regional ausgesteuert sind Anzeigeneinblendungen für Nutzer von gmx.de und web.de. Eine Facebook-Werbekampagne sorgt für die Verbreitung eines DAB+-Erklärspots,

der im Auftrag des MDR entwickelt wurde. Darin erlebt Mark die Vorteile von Digitalradio. Der Spot ist wichtiger Bestandteil der Kampagnenseite www.mdr.de/digitalradio, die alle Informationen rund um DAB+ bündelt.

Nachdem sich erst Ende November die Intendantinnen und Intendanten der ARD erneut zum Digitalradio bekannt haben, ist die MDR-Kampagne ein wichtiges Zeichen für „Das Radio der Zukunft“. Für 2015 und 2016 sind für den MDR schon zwei weitere Ausbauschritte des Sendernetzes identifiziert, um besonders noch bestehende „weiße Flecken“ in der Altmark und in West- bzw. Südthüringen zu beseitigen. Wann weiter ausgebaut wird, ist noch nicht entschieden. Hier ist auch die anstehende Entscheidung der KEF zur weiteren Finanzierung des Entwicklungsprojekts Digitalradio zu berücksichtigen. Derweil treffen immer mehr Hörer ihre Entscheidung für das Radio der Zukunft. 2014 beträgt der Zuwachs der Digitalradio-Haushalte gegenüber 2013 bundesweit ca. 70 Prozent.

A.III.3 Statistiken

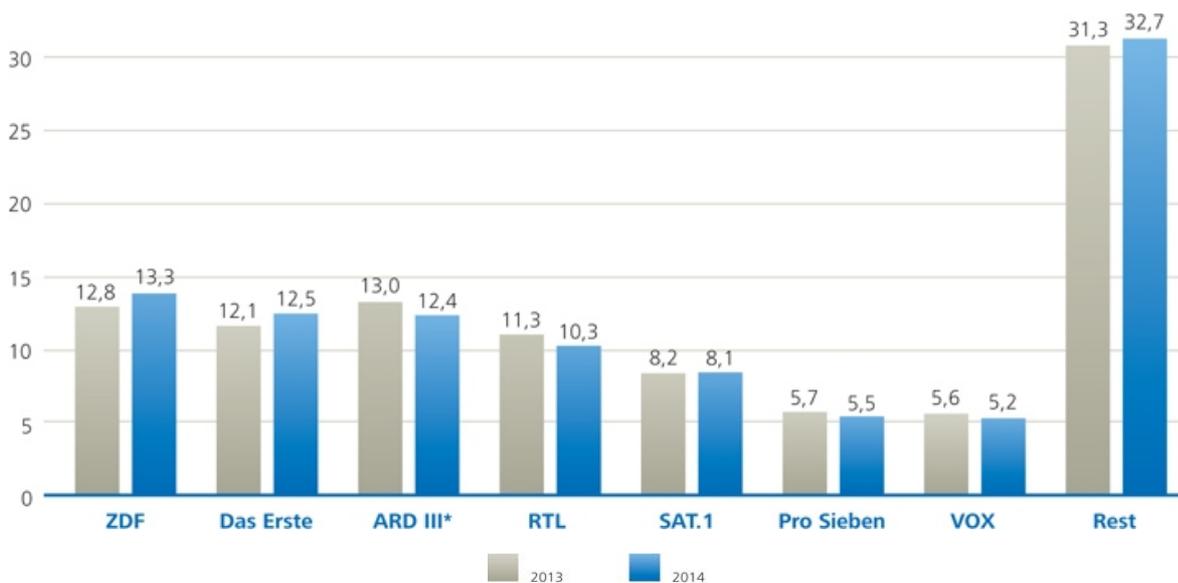
A.III.3.1 Marktsituation Fernsehen

Die MDR-Programmangebote in Fernsehen, Hörfunk und Internet weisen für 2014 wieder eine sehr gute Bilanz aus. Wie schon 2013 hat das MDR FERNSEHEN auch 2014 seinen Marktanteil im Sendegebiet steigern können und erreichte erstmals seit 2006 wieder die 9 Prozent-Marke. Damit ist das MDR FERNSEHEN nach wie vor das einschaltstärkste unter den Dritten Programmen der ARD im jeweiligen Sendegebiet. Das Zuschauerplus wurde durch die jüngeren Zuschauer in allen Altersgruppen der 14- bis 49-Jährigen erzielt. Somit bleibt das MDR FERNSEHEN, das Durchschnittsalter betreffend, das jüngste dritte Programm der ARD.

Der ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA erzielte 2014 einen guten Marktanteil von 18,7 Prozent. Bei den Vorschulkindern konnte das öffentlich-rechtliche Kinderfernsehen mit Sitz in Erfurt seine Marktführerschaft verteidigen. Innovative Programmformate und Sendungen, die der Wissens- und Wertevermittlung dienen, sind dem Kinderkanal von ARD und ZDF ein besonderes Anliegen. Auch 2014 wurde die herausragende Programmqualität des Senders mit renommierten Preisen gewürdigt.

Bundesweite Sendermarktanteile

Angaben in Prozent

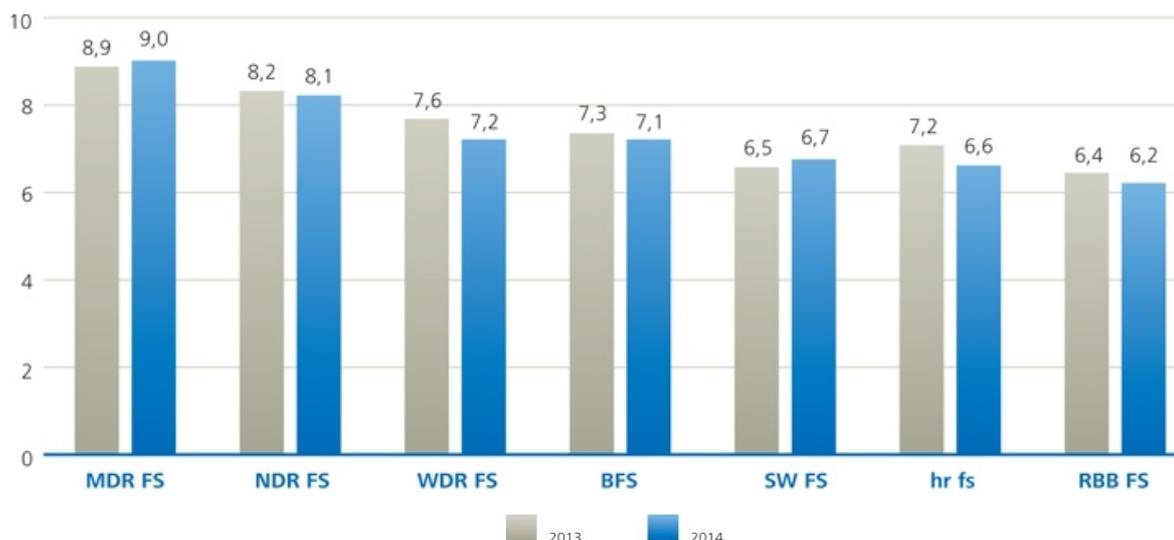


Quelle: AGF/GfK, TV Scope 6.0 ; Basis: Zuschauer ab 3 Jahre

* ARD III: 7 Dritte Programme inkl. MDR FS

Die Dritten Programme der ARD/Marktanteile

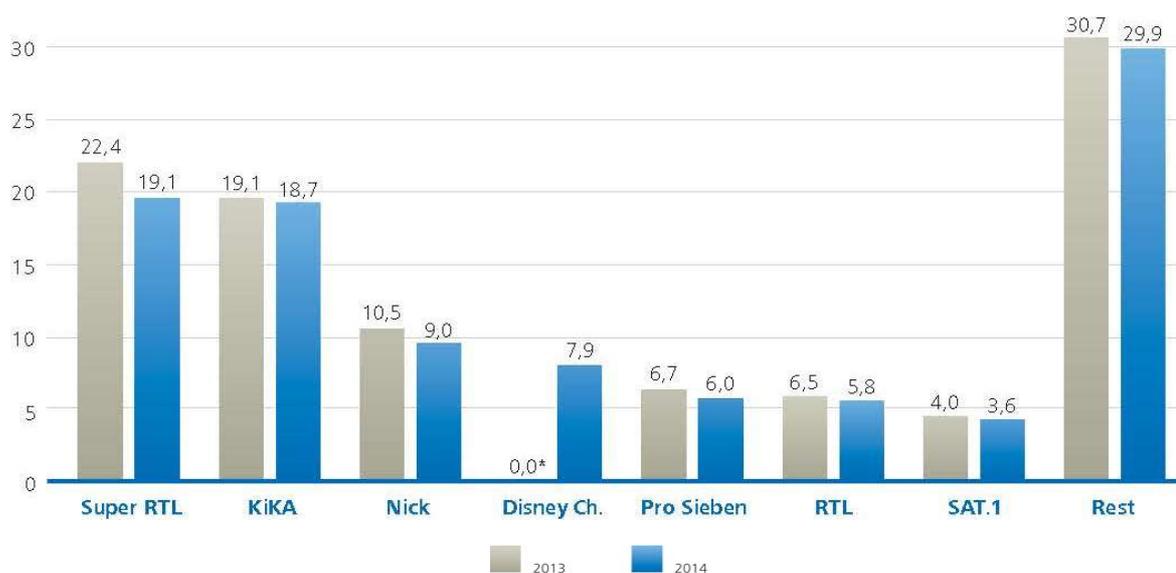
Angaben in Prozent



Quelle: AGF/GfK, TV Scope 6.0; Basis: Zuschauer ab 3 Jahre; Dritte im jeweiligen Sendegebiet

Konkurrenzsituation des KiKA im Bundesgebiet

Angaben in Prozent



Quelle: AGF/GfK, TV Scope 6.0; Basis: Kinder 3 – 13 Jahre, 06.00 – 21.00 Uhr

A.III.3.2 Marktsituation Hörfunk

Der MDR erzielte ebenfalls sehr gute Hörfunkergebnisse. Laut Media-Analyse 2015 Radio I behaupten die MDR-Programme ihre Position in einem umkämpften Radiomarkt. Mit einer Tagesreichweite von 47,7 Prozent erreichte der MDR-Hörfunk mit seinen acht Hörfunkprogrammen wiederum ein sehr gutes Ergebnis.

Mit der stetigen Vertiefung ihrer Regionalkompetenz und einem genreübergreifenden Musikmix punkten erneut die MDR-Landesprogramme MDR 1 RADIO SACHSEN und MDR SACHSEN-ANHALT – Das Radio wie wir.

MDR 1 RADIO SACHSEN behauptet seine Spitzenposition in Sachsen. Es erreicht 30,4 Prozent (1,145 Millionen Personen) und liegt mit einer nahezu doppelt so hohen Reichweite klar vor dem zweitplatzierten sächsischen Radioprogramm.

MDR SACHSEN-ANHALT – Das Radio wie wir kommt auf 21,1 Prozent in der Tagesreichweite. Insgesamt hören 441.000 Hörer, mehr als jeder Fünfte, in Sachsen-Anhalt die Landeswelle.

MDR THÜRINGEN positioniert sich mit 27,5 Prozent klar auf Platz 1 in Thüringen. 552.000 Thüringer lassen sich täglich vom MDR Landesprogramm informieren und unterhalten.

MDR INFO, das MDR-Nachrichtenradio, belegt wieder den ersten Platz unter den ARD Informationsprogrammen und erreicht mit 5,2 Prozent Tagesreichweite 412.000 Hörer im Sendegebiet.

Die Jugendwelle MDR SPUTNIK erreicht das beste Reichweiteregebnis in Sachsen-Anhalt seit Bestehen der Jugendwelle und die Popwelle MDR JUMP ist wieder der reichweitenstärkste Sender aus dem Osten.

Tagesreichweiten MDR-Formate im MDR-Gebiet (deutschsprachige Bevölkerung)

Angaben in Prozent / Mo. - Fr.

Programm	MA 2014 Radio I	MA 2015 Radio I	Differenz
MDR Die Zielgruppe	29,5	28,8	-0,7
MDR JUMP	15,1	14,7	-0,4
MDR INFO	4,7	5,2	+0,5
MDR FIGARO	3,6	3,1	-0,5
MDR SPUTNIK	2,8	3,1	+0,3
MDR-Gesamt	49,2	47,7	-1,5
MDR 1 RADIO SACHSEN (in Sachsen)	33,9	30,4	-3,5
MDR SACHSEN-ANHALT (in Sa.-Anhalt)	21,5	21,1	-0,4
MDR THÜRINGEN (in Thüringen)	22,9	27,5	+4,6
MDR SPUTNIK (in Sa.-Anhalt)	7,7	8,8	+1,1

Quelle: MA 2014 Radio I, MA 2015 Radio I

Kumulierte Streamingdaten (Streaming-Abrufe/Summen 2014)

Abrufe mit einer Mindestverweildauer von 10 Sekunden

Format	Livestream (Abrufe)	durchschnittl. Verweildauer	Channels (Abrufe)	durchschnittl. Verweildauer
MDR JUMP	19,6	56,0	3,6	39,8
MDR SPUTNIK	7,7	57,0	3,2	33,6
MDR 1 RADIO SACHSEN	7,4	54,9	-	-
MDR INFO	7,1	35,4	-	-
MDR FIGARO	6,4	42,0	1,1	28,2
MDR THÜRINGEN	4,7	53,6	-	-
MDR SACHSEN-ANHALT	3,8	53,0	-	-
MDR KLASSIK	1,7	38,3	-	-
MDR DIE ZIELGRUPPE	15,9	-	-	-
MDR-Hörfunk	58,4	-	7,9	-

Abrufe in Mio
 durchschnittliche Verweildauer in Minuten

Quelle: MSI/DREFA/Mitteldeutscher Rundfunk

A.III.3.3 Marktsituation Telemedien

Neben den linearen Programmen spielen zeitsouveräne Angebote eine wachsende Rolle und tragen dem steigenden Bedürfnis nach individueller Mediennutzung Rechnung. Zunehmend wollen die Nutzer auf Inhalte des MDR zugreifen können wann sie wollen, wo sie wollen und wie sie wollen. Folgerichtig setzen MDR Online und MDR TEXT ihre erfolgreiche Entwicklung fort.

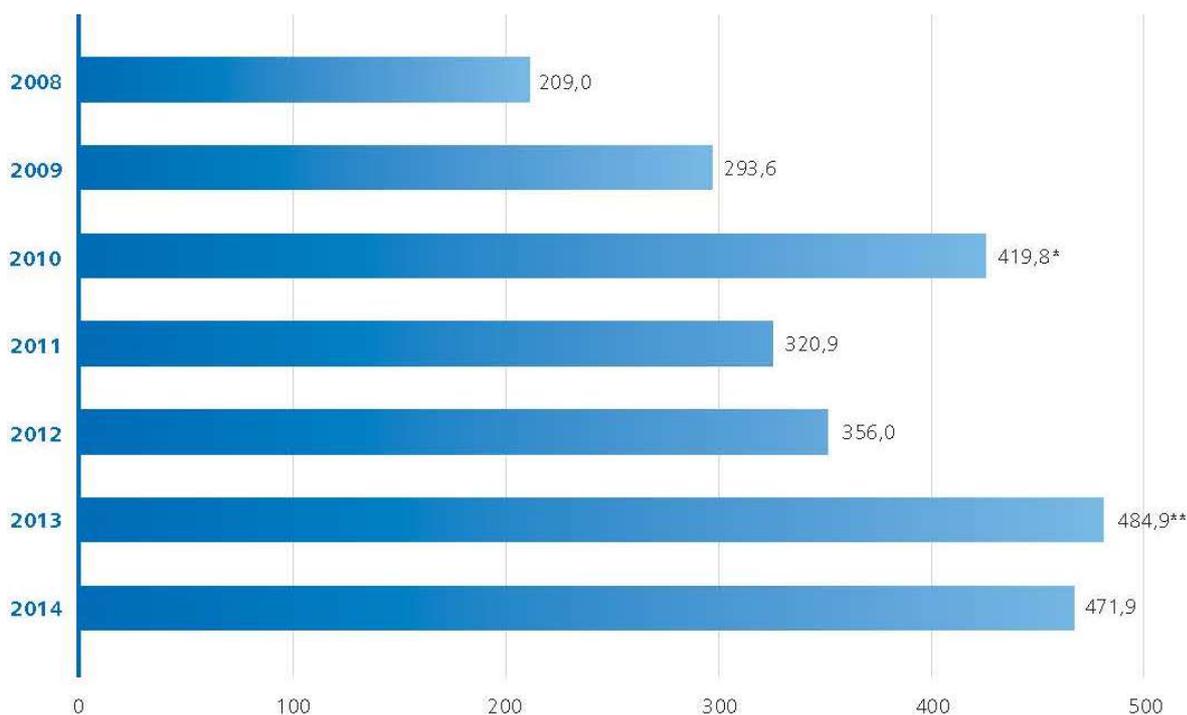
Die Onlineangebote des MDR entwickelten sich im Jahresvergleich sehr positiv. Die Anzahl der Besuche (Visits) stieg 2014 um 8 Prozent auf insgesamt 88,4 Mio. Im Rahmen dieser 88,4 Mio. Visits wurden kumuliert 471,9 Mio. Page Impression (PI) erzielt. In einem Durchschnittsmonat belief sich die Nutzung damit auf 39,3 Mio. und an einem Durchschnittstag auf 1,29 Mio. PI. Von den 471,9 Mio. PI des Jahres 2014 entfielen 89,7 Prozent auf MDR.DE (423,3 Mio.), 7,7 Prozent auf MDR Jump (36,3 Mio.) und 2,6 Prozent auf MDR Sputnik (12,3 Mio.).

Die Nutzung von MDR.DE lag 2014 rund 2 Prozent unter der von 2013. In Anbetracht der Tatsache, dass es 2014 keine außerordentlichen Ereignisse wie 2013 (Hochwasser) gab, ist diese Entwicklung durchaus positiv zu sehen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor des Angebotes war der Sport, der mit einem Plus von 17,8 Mio. PI das stärkste Nutzungswachstum aller Bereiche aufwies. Mediathek (+1,7 Mio.) und Geschichte (+1,0 Mio.) folgten dahinter. Auch MDR Jump trug zum positiven Gesamtergebnis bei.

Unverändert verteidigt der MDR-Text auch 2014 mit einem Marktanteil von 22,0 Prozent (Steigerung um +2,9 Prozent-Punkte ggü. 2013) seine Spitzenposition in den drei MDR-Ländern. Es folgen mit Abstand die Text-Angebote des ZDF (15,2 Prozent/+1,9 Prozent-Punkte), des ERSTEN (11,9 Prozent/+1,4 Prozent-Punkte) sowie von RTL (10,5 Prozent/+0,2 Prozent-Punkte). Bundesweit steigt der Marktanteil des MDR-Textes ggü. dem Vorjahr um 0,6 Prozent-Punkte auf 3,9 Prozent.

Entwicklung MDR-Online

Page-Impressions in Mio. (Jahreswerte)



Quelle: MDR Webanalyse

* Der Wert 2010 schließt die Nutzung der vom MDR verantworteten ARD-Angebote zu den Olympischen Winterspielen und den Paralympics ein.

** Neben einer generell positiven Entwicklung dokumentiert der Jahreswert 2013 auch Sonderereignisse wie die Flut, die Mitteldeutschland im Juni heimsuchte.

Teletextnutzung im MDR-Gebiet

Angaben in Mio. Leser

Sender	2013	2014
MDR FS	0,51	0,54
RTL	0,48	0,47
Das Erste	0,41	0,44
ZDF	0,38	0,42
SAT.1	0,40	0,36
Pro Sieben	0,30	0,25
VOX	0,26	0,21
RBB FS	0,08	0,09
N-TV	0,08	0,08
NDR FS	0,08	0,07
Phoenix	0,06	0,05

Quelle: AGF/GfK, TV Scope 6.0; Basis: Zuschauer gesamt ab 3 Jahre; Leserkriterium: 1 Sekunde konsekutiv

A.III.4 Personal

A.III.4.1 Feste Mitarbeiter

Der MDR (ohne KiKA, ohne MDR-Werbung) ist bei seinen Planungen von insgesamt 2.009 Planstellen ausgegangen. Ende 2014 war dieser Stellenrahmen nicht vollständig ausgeschöpft. Hinzu kamen 20 Durchgangsstellen (D-Stellen) für ausgelernte Auszubildende. Sie dienten dem einjährigen Berufseinstieg.

Der Stellenrahmen für den ARD/ZDF-Kinderkanal umfasste 60 Planstellen. Sie waren am 31.12.2014 zu 100 Prozent besetzt. Für die Personalgestellung an die MDR-Werbung GmbH waren 25 Planstellen vorgesehen. Davon waren am Jahresende rd. 56 Prozent besetzt. Zum 31.12.2014 hatte der MDR 2.050 feste Mitarbeiter, fünf mehr als im Vorjahr. Im Mittel des Berichtsjahres waren 2.053 (Vorjahr = 2.034) Mitarbeiter/innen tätig, darunter 955 Frauen (Vorjahr = 944). Insgesamt 107 Mitarbeiter/innen aus Technik und Produktion waren per 31.12.2014 auf Grundlage von Personalgestellungsverträgen für sechs Tochtergesellschaften des MDR tätig, 18 weniger als zum 31.12.2013.

Auf Grundlage des 2013 mit den im MDR vertretenen Gewerkschaften abgeschlossenen Vergütungstarifvertrags wurden die monatlichen Entgelte ab dem 01.04.2014 um 2,1 Prozent erhöht und im Mai eine Einmalzahlung in Höhe von 500 € geleistet. Für die berechtigten Arbeitnehmer/innen gem. Beitragstarifvertrag Altersversorgung (BTVA) zahlte der MDR im Geschäftsjahr monatlich Versorgungsbeiträge an die Baden-Badener Pensionskasse (bbp). Zum 31.12.2014 betraf das 475 Versorgungsberechtigte. Für die 1.591 berechtigten Arbeitnehmer/innen gemäß Versorgungstarifvertrag (VTV) sowie zur Anpassung der Versorgungsbezüge von insgesamt 583 Betriebsrentner/innen zahlte der MDR Beiträge zur Rückdeckungsversicherung an die bbp. Der MDR wendete insgesamt rund 15 Mio. € für Versicherungsbeiträge zu Gunsten der BTVA- bzw. VTV-Berechtigten auf.

Zum 31.12.2014 übten 40 Mitarbeiter/innen eine Beschäftigung im Rahmen von Altersteilzeit (ATZ) aus. 18 ATZ-Vereinbarungen (2013 = 13) wurden neu begründet. Der MDR setzte gemäß § 15 Bundeserziehungsgeldgesetz sowie gemäß § 8 Teilzeit- und Befristungsgesetz Teilzeitanträge seiner Mitarbeiter um. Im Laufe des Jahres 2014 arbeiteten im MDR, inklusive KiKA und MDR-Werbung, 248 Mitarbeiter/innen (2013 = 245) in Teilzeit.

Im Geschäftsjahr gab es im MDR 159 Arbeitnehmerüberlassungseinsätze (2013 = 154).

Eine Aufgliederung des Personalbestandes des MDR nach Direktionen, Hauptabteilungen und ausgewählten Abteilungen/Bereichen zum 31.12.2014 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresstichtag ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Personalbestand im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr

Direktion	Hauptabteilungen und ausgewählte Abt./Bereiche	Mitarbeiter* 31.12.13	Mitarbeiter* 31.12.14	Veränderung 2013/2014
Intendanz	Intendanz	27	17	-10
	Abt. Revision	8	6	-2
	HA Strategie und Unternehmensentwicklung	0	9	9
	HA Kommunikation	29	30	1
	HA Personal und Organisationsentwicklung	38	37	-1
	Gesamt		102	99
Gremienbüro		3	3	0
Juristische Direktion		23	22	-1
Personalräte		8	8	0
Hörfunkdirektion	HF-Direktion, inkl. MDR KLASSIK DAB+/ Kinderradio	24	27	3
	Personalgestellung	3	3	0
	HA MDR JUMP	21	21	0
	HA MDR FIGARO	63	63	0
	HA MDR INFO	68	64	-4
	HA MDR SPUTNIK	20	18	-2
	HA MDR KLASSIK	31	30	-1
	Abt. MDR SINFONIEORCHESTER	123	124	1
	Abt. MDR RUNDFUNKCHOR	68	68	0
	HA Service Center Hörfunk	78	75	-3
	Gesamt		499	493
Fernsehdirektion	Fernsehdirektion	19	19	0
	HA Zentrale Herstellungsleitung, Prod.- und Sendeleitung	65	66	1
	HA Zentrale Programmkoordination und Sendeleitung	37	36	-1
	HA Aktuelles und Zeitgeschehen	101	100	-1
	HA Unterhaltung	25	26	1
	HA Kultur und Wissenschaft	43	43	0
	HA Fernsehfilm, Serie und Kinder	17	17	0
	HA Sport	16	16	0
	HA Telemedien	14	17	3
Gesamt		337	340	3

Verwaltungsdirektion	Verwaltungsdirektion	6	10	4
	HA Finanzen	84	84	0
	HA Verwaltung	165	157	-8
	Gesamt	255	251	-4
Betriebsdirektion	Betriebsdirektion	48	47	-1
	Personalgestellung	38	26	-12
	HA Leistungs-u. Kostenplanung/Controlling	14	15	1
	HA Zentrales Produktionsmanagement	37	37	0
	HA Medienproduktion	206	223	17
	HA Technische Infrastruktur	91	95	4
	Gesamt	434	443	9
Landesfunkhaus Sachsen	LFH Sachsen	33	35	2
	Personalgestellung	40	36	-4
	HA Hörfunk	57	54	-3
	HA Fernsehen	30	35	5
Gesamt	160	160	0	
Landesfunkhaus Thüringen	LFH Thüringen	29	36	7
	Personalgestellung	19	18	-1
	HA Hörfunk MDR Thüringen	27	28	1
	HA Fernsehen	30	29	-1
Gesamt	105	111	6	
Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt	LFH Sachsen-Anhalt	23	27	4
	Personalgestellung	25	24	-1
	HA Hörfunk	36	37	1
	HA Fernsehen	35	32	-3
Gesamt	119	120	1	
Gesamt	2045	2050	5	

* einschl. Mitarbeiter auf D-Stellen

Anmerkung:

Im Zusammenhang mit der Einführung eines aktiven, SAP-gestützten Organisationsmanagements fanden in den Jahren 2013 und 2014 in allen Direktionen Strukturveränderungen statt. Die Zuordnung und Bezeichnung der Hauptabteilungen und der ausgewählten Abteilungen/Bereiche bezieht sich auf den Stand am Jahresende 2014.

A.III.4.2 Freie Mitarbeiter

Gemäß seinen beschäftigungspolitischen Grundsätzen beschäftigt der MDR zur Erfüllung des Programmauftrages neben festen auch freie Mitarbeiter. Der MDR nutzt die Beschäftigungsform „Freie Mitarbeit“ vorrangig dann, wenn sie aus Programmsicht sinnvoll und arbeitsrechtlich möglich ist. Grundlage für die Zusammenarbeit sind die Dienstanweisung zur Beschäftigung freier Mitarbeiterinnen des MDR sowie die tarifvertraglichen Bestimmungen.

Gemäß der Dienstanweisung ist eine kontinuierliche Beschäftigung ab dem 72. Beschäftigungstag pro Jahr gegeben. Ab diesem Beschäftigungsumfang können auch Ansprüche nach dem Tarifvertrag für Freie Mitarbeiterinnen des MDR entstehen. Im Jahr 2014 erreichten 1.388 Personen den Status der Arbeitnehmerähnlichkeit in diesem Sinne.

Nachdem der „Tarifvertrag über die Gewährung von Bestandsschutz für arbeitnehmerähnliche Personen des MDR – Bestandsschutztarifvertrag“ zum 01.01.2013 abgeschlossen wurde, gehörten im Jahr 2014 insgesamt 416 arbeitnehmerähnliche Personen zum Personenkreis der bestandsgeschützten freien Mitarbeiter.

A.IV. Wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des MDR im Geschäftsjahr

A.IV.1 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 (inkl. Kinderkanal)

A.IV.1.1 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 60,8 Mio. € bzw. um 6,0 Prozent erhöht und beläuft sich zum Stichtag auf 1.071,8 Mio. €.

Die Zunahme resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus gestiegenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (+38,5 Mio. €) sowie aus einem höheren Ausweis des Finanzanlagevermögens (+32,8 Mio. €). Das steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit den im Berichtsjahr vereinnahmten Beitragsmehrerträgen sowie mit gestiegenen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen. Auf der Passivseite ist insbesondere die Erhöhung des Bestandes an Rückstellungen (+55,9 Mio. €) sowie die Erhöhung des Eigenkapitals (+23,9 Mio. €) in Folge des positiven Jahresergebnisses für den Anstieg der Bilanzsumme maßgeblich. Dem steht eine Verringerung des Sonderpostens (-10,8 Mio. €) im Zuge der Finanzierung der Leasingraten für die drei Landesfunkhäuser und die Hörfunkzentrale sowie des stichtagsbezogenen Bestandes an Verbindlichkeiten (-8,4 Mio. €) gegenüber.

Die Vermögenslage des MDR ist weiterhin als geordnet zu bezeichnen. Das Anlagevermögen ist zu 67,8 Prozent (68,3 Prozent) durch eigene Mittel finanziert. Der Anteil der Eigenmittel (Eigenkapital zzgl. Sonderposten gem. § 2 RFinStV) von 579,4 Mio. € (Vj.: 566,3 Mio. €) an der Bilanzsumme reduzierte sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme von 56,0 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 54,1 Prozent.

Aktiva

Der Wert des Anlagevermögens hat sich von 828,6 Mio. € im Vorjahr um 26,0 Mio. € auf 854,6 Mio. € erhöht. Das entspricht einem Anteil von 79,7 Prozent an der Bilanzsumme. Innerhalb des Anlagevermögens verringerte sich der Wert des Sachanlagevermögens um 6,7 Mio. € auf 178,2 Mio. €. Demgegenüber stieg der Wert des Finanzanlagevermögens um 32,8 Mio. € auf 672,9 Mio. €. Die darin mit insgesamt 229,4 Mio. € enthaltenen aktivierten sonstigen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen bestanden aus dem Anteil des MDR am Deckungskapital der Baden-Badener Pensionskasse VVaG (bbp) für die zum 31.12.2014 bestehenden Pensionsverpflichtungen sowie aus rückgedeckten Ansprüchen des zum 01.07.2013 in Kraft getretenen Beitragstarifvertrages Altersversorgung.

Der Ausweis des Programmvermögens hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres von 84,8 Mio. € um 1,5 Mio. € auf 83,3 Mio. € verringert. Dabei besteht das Programmvermögen nahezu komplett aus dem Fernsehprogrammvermögen. Das Hörfunkprogrammvermögen macht lediglich einen sehr geringen Anteil aus. Insgesamt hat das Programmvermögen einen Anteil von 7,8 Prozent an der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen ist zum 31.12.2014 mit insgesamt 132,7 Mio. € (2013: 97,2 Mio. €) bilanziert. Das entspricht einem prozentualen Anteil an der Bilanzsumme von 12,4 Prozent. Die deutliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahr steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit den im Berichtsjahr vereinnahmten Beitragsmehrerträgen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Stichtag 1,2 Mio. € (2013: 0,4 Mio. €).

Passiva

Das Eigenkapital des MDR erhöhte sich in Folge des Jahresüberschusses von 435,6 Mio. € auf 459,4 Mio. €. Aufgrund der stärker gestiegenen Bilanzsumme verringerte sich zum 31.12.2014 die Eigenkapitalquote auf 42,9 Prozent (2013: 43,1 Prozent). Das anstaltseigene Kapital ist mit einem unveränderten Ansatz in Höhe von 310,1 Mio. € bilanziert.

Der Sonderposten gem. § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag a. F. enthält die bislang nicht verbrauchten Mittel für den Aufbau des Rundfunks in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Der Posten reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr entsprechend der entstandenen Aufwendungen für die Nutzung der Landesfunkhäuser und der Hörfunkzentrale von 130,8 Mio. € auf 119,9 Mio. € zum Bilanzstichtag. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil dieser Position an der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr von 12,9 Prozent auf 11,2 Prozent.

Der Gesamtansatz der Rückstellungen hat sich im Berichtsjahr um 55,9 Mio. € auf 418,9 Mio. € erhöht. Das entspricht einem Anteil von 39,1 Prozent an den gesamten Passivpositionen. Die Pensionsrückstellungen werden zum Stichtag in Höhe von 332,4 Mio. € (2013: 292,3 Mio. €) ausgewiesen. Darin enthalten sind auch die Altersversorgungsansprüche der Mitarbeiter von Gemeinschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Steuerrückstellungen waren mit einem Ansatz von 5,4 Mio. € passiviert und betreffen mit 3,8 Mio. € Umsatzsteuerrisiken.

Die Summe der Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 sank gegenüber dem Vorjahr um 8,4 Mio. € auf 54,3 Mio. €, der Anteil an der Bilanzsumme betrug 5,1 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen fielen gegenüber dem Vorjahr stichtagsbezogen um 2,4 Mio. € geringer aus und beliefen sich auf 27,6 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteteiligungsverhältnis besteht, sind mit einem Betrag von 8,7 Mio. € passiviert. Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit einem Wert von 13,8 Mio. € (2013: 14,5 Mio. €) ausgewiesen.

Der Ansatz des passiven Rechnungsabgrenzungspostens belief sich zum Bilanzstichtag auf 19,2 Mio. € und beinhaltet im Voraus vereinnahmte Teilnehmerbeiträge.

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva		31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
A.	ANLAGEVERMÖGEN		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.460.546,30	3.572.261,68
		3.460.546,30	3.572.261,68
II.	Sachanlagen		
1.	Grundstücke und Bauten, einschließlich der Einbauten in fremden Gebäuden	148.836.740,89	155.504.563,82
2.	Rundfunktechnische Anlagen und Maschinen	18.080.526,83	19.135.549,65
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.457.237,21	6.482.811,81
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.839.145,73	3.824.634,92
		178.213.650,66	184.947.560,20
III.	Finanzanlagen		
1.	Beteiligungen	26.605.144,71	26.605.145,22
2.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171.000,00	171.000,00
3.	Wertpapiere des Anlagevermögens – davon für Beitragsmehrerträge EUR 18.113.794,00 –	389.826.162,69	375.706.151,73
4.	Sonstige Ausleihungen	26.871.524,05	24.987.968,18
5.	Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	229.455.829,50	212.663.677,54
		672.929.660,95	640.133.942,67
	Summe Anlagevermögen	854.603.857,91	828.653.764,55
B.	PROGRAMMVERMÖGEN		
I.	Hörfunk		
	Fertige Produktionen	0,51	0,51
		0,51	0,51
II.	Fernsehen		
1.	Unfertige Produktionen	12.499.721,18	12.434.373,33
2.	Fertige Produktionen	48.132.448,10	46.948.486,46
3.	Geleistete Anzahlungen	22.714.660,35	25.406.330,83
		83.346.829,63	84.789.190,62
	Summe Programmvermögen	83.346.830,14	84.789.191,13
C.	UMLAUFVERMÖGEN		
I.	Vorräte		
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	300.037,99	333.234,86
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – davon für Beitragsmehrerträge EUR 27.042.000,00 –	98.152.886,61	51.797.519,87
2.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.107.359,38	10.955.140,25
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	5.676.609,49	8.637.872,41
		109.936.855,48	71.390.532,53
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten – davon für Beitragsmehrerträge EUR 15.000.00,00 (i.Vj.: EUR 13.092.770,00) –	22.424.425,40	25.463.038,60
	Summe Umlaufvermögen	132.661.318,87	97.186.805,99
D.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.167.167,42	374.549,59
		1.071.779.174,34	1.011.004.311,26

Passiva		31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
A.	EIGENKAPITAL		
I.	Anstaltseigenes Kapital	310.128.028,18	310.128.028,18
II.	Gewinnrücklagen		
1.	Rücklage für Beitragsmehrerträge	60.155.794,00	13.092.770,00
2.	Andere Gewinnrücklagen	89.139.558,92	112.341.538,43
		149.295.352,92	125.434.308,43
	Summe Eigenkapital	459.423.381,10	435.562.336,61
B.	SONDERPOSTEN GEMÄß § 2 RUNDFUNKFINANZIERUNGSSTAATSVERTRAG a. F.	119.945.887,34	130.776.958,71
C.	RÜCKSTELLUNGEN		
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	332.419.273,45	292.332.949,93
2.	Steuerrückstellungen	5.419.922,56	6.378.760,16
3.	Sonstige Rückstellungen	81.035.394,67	64.260.173,12
	Summe Rückstellungen	418.874.590,68	362.971.883,21
D.	VERBINDLICHKEITEN		
1.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.212.500,00	3.722.354,66
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.580.787,74	29.941.441,30
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.713.739,13	14.564.657,35
4.	Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 4.764.446,68 € (i. Vj.: 5.067.794,30 €) – – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 430.829,38 € (i. Vj.: 740.303,05 €) –	13.827.457,04	14.507.963,60
	Summe Verbindlichkeiten	54.334.483,91	62.736.416,91
E.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	19.200.831,31	18.956.715,82
		1.071.779.174,34	1.011.004.311,26

Finanzlage

Der MDR verfügte im Geschäftsjahr 2014 über eine gute Finanzierungsstruktur; die Zahlungsbereitschaft und -fähigkeit war jederzeit gewährleistet. Die folgende Tabelle gibt die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds anhand einer Kapitalflussrechnung wieder:

Cashflow zum 31. Dezember 2014 im Vergleich zum 31. Dezember 2013

	2014 T€	2013 T€
Jahresergebnis	23.861	-2.712
+ Zahlungsmittelströme aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.109	5.814
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19.752	3.102
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-22.791	10.236
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-3.039	13.338

= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	22.424	25.463
--	---------------	---------------

Der Finanzmittelbestand des MDR ist im Geschäftsjahr 2014 um 3.039 T€ von 25.463 T€ auf 22.424 T€ gesunken. Ursächlich hierfür ist der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit, im Wesentlichen bedingt durch Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere und Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, hauptsächlich durch das verbesserte Jahresergebnis und die Zunahme des Bestandes an Rückstellungen verursacht, konnte den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht vollständig kompensieren, wodurch sich im Ergebnis der Finanzmittelbestand im Jahr 2014 verringerte.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2014 wurde mit einem Jahresüberschuss von 23,9 Mio. € abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Ergebnisverbesserung um 26,6 Mio. €. Dabei ist unter wirtschaftlicher Sicht allerdings zu berücksichtigen, dass nach Entscheidung der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) im 19. KEF-Bericht alle die den anerkannten Finanzbedarf übersteigenden Rundfunkbeiträge im Zeitraum 2013 bis 2016 einer separaten Rücklage zuzuführen sind. Sie stehen damit für eine Verwendung nicht zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden 47,1 Mio. € in die entsprechende Rücklage eingestellt. Zu den Einzelheiten der Entstehung des Ergebnisses wird auf die nachfolgende Darstellung der Ertrags- und Aufwandspositionen verwiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2014

	2014 in €	2013 in €
1. ERTRÄGE AUS RUNDFUNKBEITRÄGEN	622.067.622,21	581.439.677,35
2. ERHÖHUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN DES PROGRAMMVERMÖGENS	1.249.309,49	10.879,33
3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		
a) Erträge aus Kostenerstattungen	51.200.846,93	51.683.792,84
b) Andere Betriebserträge	68.112.193,37	72.504.411,10
Sonstige betriebliche Erträge insgesamt	119.313.040,30	124.188.203,94
4. MATERIALAUFWAND		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.078.536,76	-3.431.565,53
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-348.569.304,25	-329.128.526,50
c) Aufwendungen für technische Leistungen der Rundfunkversorgung	-41.579.847,09	-38.829.480,56
Materialaufwand insgesamt	-394.227.688,10	-371.389.572,59
5. PERSONALAUFWAND		
a) Löhne und Gehälter	-134.812.639,41	-129.807.724,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-44.807.705,55	-42.757.394,51
– davon für Altersversorgung: 23.827.705,02 € (i. Vj.: 22.606.941,52 €) –		
Personalaufwand insgesamt	-179.620.344,96	-172.565.118,95
6. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN	-20.346.845,07	-19.303.981,71
7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		
a) Aufwendungen für den Rundfunkbeitragseinzug	-20.018.809,26	-19.441.982,54
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	-110.984.646,94	-118.609.163,73
Sonstige betriebliche Aufwendungen insgesamt	-131.003.456,20	-138.051.146,27

8.	Zuwendungen an andere Rundfunkanstalten	-10.290.593,66	-9.976.529,15
9.	Erträge aus Beteiligungen	10.720.000,00	12.160.844,86
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.933.447,04	75.762,84
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	434.773,45	1.322.044,95
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 12.813.615,00 € (i. Vj.: 11.701.235,00 €) – – davon an verbundene Unternehmen: 1.264,94 € (i. Vj.: 2.131,36 €) –	-13.015.430,17	-13.393.212,83
13.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	16.213.834,33	-5.482.148,23
14.	Außerordentliche Aufwendungen – davon aus der Anwendung von Übergangsvorschriften BilMoG 637.396,00 € (i. Vj.: 637.396,00 €) –	-637.396,00	-637.396,00
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.336.123,99	-6.425.391,57
16.	Sonstige Steuern	-210.341,22	-237.896,68
17.	Erträge aus der Entwicklung des Sonderpostens gemäß § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag a.F.	10.831.071,37	10.070.842,83
18.	JAHRESÜBERSCHUSS (I. VJ. JAHRESFEHLBETRAG)	23.861.044,49	-2.711.989,65
19.	Zuführung zu Gewinnrücklagen	-52.952.024,00	-18.801.724,37
20.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen	29.090.979,51	21.513.714,02
21.	BILANZGEWINN/-VERLUST	0,00	0,00

Erträge

Der MDR erzielte im Berichtsjahr Gesamterträge von 775,5 Mio. € (2013: 729,3 Mio. €). Diese enthalten auch die Erträge aus der Entwicklung des Sonderpostens gemäß § 2 RFinStV a. F.

Hauptbestandteil der Erträge waren im Berichtsjahr mit 622,1 Mio. € die Erträge aus Rundfunkbeiträgen (2013: 581,5 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 40,6 Mio. € ist auf die Umstellung des Finanzierungsmodells des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zurückzuführen. Durch zusätzliche Beitragszahler, die im Ergebnis des einmaligen Meldedatenabgleiches und der erfolgten Direktanmeldung gewonnen wurden, konnten deutliche Mehrerträge erzielt werden. Darin enthalten sind allerdings in größerem Umfang Einmalerträge, weil die Direktanmeldungen auch rückwirkend zum 01.01.2013 erfolgten. Die Rundfunkbeiträge hatten im Berichtsjahr einen Anteil an den Gesamterträgen von 80,2 Prozent (2013: 79,7 Prozent).

Der Bestand an fertigen und unfertigen Produktionen erhöhte sich um 1,2 Mio. €.

An sonstigen betrieblichen Erträgen wurden im Berichtsjahr 119,3 Mio. € (2013: 124,2 Mio. €) vereinnahmt. Das entspricht einem Anteil von 15,4 Prozent (2013: 17,0 Prozent) an den Gesamterträgen. Darunter erfasst sind die gegenüber dem Vorjahr in nahezu unveränderter Höhe angefallenen Erträge aus Kostenerstattungen von 51,2 Mio. € (2013: 51,7 Mio. €). Die ebenfalls hierunter ausgewiesenen anderen Betriebserträge in Höhe von 68,1 Mio. € verringerten sich dagegen um 4,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Das ist hauptsächlich auf verminderte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus der Veräußerung von Wertpapieren zurückzuführen. Die Erträge aus Beteiligungen haben sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 1,4 Mio. € auf 10,7 Mio. € verringert. Das ist im Wesentlichen durch eine verminderte Ausschüttung der MDR-Werbung GmbH verursacht, die im Vorjahr noch im Zusammenhang mit der Umstellung der Besteuerung der Nettowerbeumsatzerlöse stand.

Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen des MDR lagen im Jahr 2014 bei 751,7 Mio. € und damit um 19,7 Mio. € über denen des Vorjahres. Der Anstieg resultierte überwiegend aus den um 22,8 Mio. € höheren Materialaufwendungen von 394,2 Mio. €. Das ist insbesondere auf höhere Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben (+17,6 Mio. €) zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Berichterstattung von den Olympischen Winterspielen in Sotschi und der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien standen. In den Materialaufwendungen sind ferner Aufwendungen für Urheber-, Leistungs- und Herstellungsvergütungen in Höhe von 169,1 Mio. € (2013: 169,4 Mio. €), für den Anteil des MDR an Programmgemeinschaftsaufgaben und Co-Produktionen von 120,5 Mio. € (2013: 102,9 Mio. €), für produktionsbezogene Fremdleistungen von 58,9 Mio. € (2013: 56,8 Mio. €) sowie für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung von 41,6 Mio. € (2013: 38,8 Mio. €) enthalten.

Darüber hinaus trug der Anstieg der Personalaufwendungen auf 179,6 Mio. € (2013: 172,6 Mio. €), die damit einen Anteil an den Gesamtaufwendungen von 23,9 Prozent haben, ebenfalls zu höheren Gesamtaufwendungen bei. Von den Personalaufwendungen entfielen auf Löhne und Gehälter 134,8 Mio. €, auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung 21,0 Mio. € sowie auf Aufwendungen für die Altersvorsorge 23,8 Mio. €. Die Zunahme resultiert aus einer Tarifierhebung der Vergütungssätze, einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen durchschnittlichen Personalbestand sowie einem im Vergleich zum Vorjahresstichtag gesunkenen Zinssatz bei der Berechnung der Höhe der Pensionsrückstellungen.

Im Berichtsjahr sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt 20,3 Mio. € (2013: 19,3 Mio. €) vorgenommen worden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 131,0 Mio. € (2013: 138,1 Mio. €) enthalten Aufwendungen für den Beitragseinzug von 20,0 Mio. € und übrige betriebliche Aufwendungen von 111,0 Mio. €. Der Rückgang der übrigen betrieblichen Aufwendungen um 7,1 Mio. € steht insbesondere im Zusammenhang mit rückläufigen Wertberichtigungen auf Forderungen und der Risikovorsorge für Prozessstreitigkeiten.

Die Zuwendungen an andere Rundfunkanstalten sind mit 10,3 Mio. € gegenüber dem Jahr 2013 in nahezu unveränderter Höhe angefallen. Sie betreffen den Anteil des MDR an den Ausgleichszahlungen zwischen den Landesrundfunkanstalten zur Schließung der Deckungslücke bei der Altersversorgung in Höhe von 5,8 Mio. €, den Aufwand für den ARD-Finanzausgleich in Höhe von 4,3 Mio. € sowie die Zuwendungen für Strukturhilfe in Höhe von 0,2 Mio. €.

Insgesamt konnten die vorgenannten Ergebnisverbesserungen die im Berichtsjahr angefallenen Mehraufwendungen und Mindererträge überkompensieren.

A.IV.2 Wirtschaftsplan des Geschäftsjahres 2014 (ohne Kinderkanal)

Im Gegensatz zu den Zahlen des Jahresabschlusses, die ausführlich im vorhergehenden Kapitel beschrieben wurden und zu dessen Aufstellung und Prüfung der MDR gem. § 23 Rundfunkstaatsvertrag verpflichtet ist, enthält die nachfolgende Besprechung des Wirtschaftsplanes nicht die Zahlen für den Kinderkanal.

Der Kinderkanal ist ein Gemeinschaftsprogramm von ARD und ZDF. Dem MDR obliegt die Federführung für den KiKA. Für die Wirtschafts- und Programmplanung des KiKA bestehen Zustimmungserfordernisse, bei denen auch verschiedene ARD- und ZDF-Arbeitsgruppen einzubeziehen sind. Rechtlich und organisatorisch ist der Kinderkanal dem Federführer MDR zugeordnet, sodass er auch Bestandteil des Jahresabschlusses des MDR ist. Im Wirtschaftsplan dagegen wird eine Trennung zwischen MDR und KiKA vorgenommen, weil hierfür unterschiedliche Entscheidungswege bestehen. Im Folgenden wird der MDR-Wirtschaftsplan 2014 besprochen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes liegt jedoch schon die entsprechende Wirtschaftsplanabrechnung vor, sodass bei der Besprechung des Erfolgs- und Finanzplanes sowohl die Plan- als auch die Ist-Werte für das Jahr 2014 herangezogen werden.

A.IV.2.1 Erfolgsplan und -abrechnung

Das Geschäftsjahr 2014, bei dem es sich um das zweite Jahr der Beitragsperiode 2013 bis 2016 handelt, war weiter von der im Jahr 2013 vorgenommenen Umstellung der Rundfunkfinanzierung geprägt. Analog dem Vorjahr wurden auch in 2014 aufgrund der Modellumstellung deutlich mehr Beiträge als zunächst geplant vereinnahmt, was gleichzeitig die zum Zeitpunkt der Planung bestehenden Unsicherheiten bezüglich des zu erwartenden Beitragsaufkommens unterstreicht. Eine Verwendung der in 2013 und 2014 vereinnahmten und für die Folgejahre prognostizierten Beitragsmehrerträge ist jedoch aufgrund der Festlegungen der KEF im 19. Bericht und der Entscheidung der Ministerpräsidenten in der laufenden Gebührenperiode nicht möglich.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2014 wurde mit einem Überschuss von 23.924 T€ abgeschlossen. Dieses Ergebnis stellt mit Blick auf den besonderen Umgang mit den Beitragsmehrerträgen das handelsrechtliche Ergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) dar. Dies bedeutet zunächst eine nominelle Ergebnisverbesserung um +53.056 T€ gegenüber dem Planansatz von -29.133 T€. Aufgrund der Feststellung der KEF im 19. Bericht, wonach die Rundfunkanstalten die über den festgestellten Bedarf hinaus gehenden Mittel nicht verwenden dürfen, sind diese Mehrerträge einer gesonderten Rücklage zuzuführen und stehen somit dem laufenden Haushalt nicht zur Verfügung. Deshalb hat der MDR die zunächst ertragswirksam über die GuV vereinnahmten Beitragsmehrerträge in Höhe von 47.063 T€ in eine separate Rücklage eingestellt. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Beitragsmehrerträge des Jahres 2013 weist diese Rücklage zum 31.12.2014 einen Bestand in Höhe von 60.156 T€ aus. Das von der KEF festgestellte Verfahren für Mehrerträge wird auch in den folgenden Jahren der laufenden Beitragsperiode angewendet werden.

Vor diesem Hintergrund muss für die wirtschaftliche Betrachtung die Abrechnung des Wirtschaftsplanes 2014 um die der Rücklage zuzuführenden Beitragsmehrerträge bereinigt werden, so dass sich ein Defizit des Erfolgsplanes auf Basis verwendbarer Erträge in Höhe von -23.139 T€ errechnet. Dies entspricht gegenüber dem geplanten Ergebnis (-29.133 T€) einer Verbesserung um insgesamt 5.994 T€. Diese Ergebnisverbesserung resultiert aus Mehrerträgen, die die Überschreitungen im Personal- und Sachaufwand mehr als kompensieren.

Die Gesamtübersicht zum Erfolgsplan wird in der Anlage 1 dargestellt. Darin sind alle Planfortschreibungen aufgeführt. Diese sind in Summe ergebnisneutral, sodass auch der Erfolgsplan inkl. aller Fortschreibungen ein geplantes Defizit in Höhe von 29.133 T€ ausweist. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf den fortgeschriebenen Planansatz.

Die nominelle Ergebnisverbesserung setzt sich wie folgt zusammen:

Mehrerträge	+69.980 T€
- Erträge aus Rundfunkbeiträgen	+51.422 T€
- Kostenerstattung MDR-Werbung GmbH	+3.581 T€
- Sonstige betriebliche Erträge	+14.971 T€
- Auflösung Sonderposten gem. § 2 RFStV a.F.	6 T€
Minderaufwendungen	-988 T€
- Unterschreitung Abschreibungen	-988 T€
- Unterschreitung Zuführung Sonderposten gem. § 2 RFStV a.F.	-0 T€
Mehraufwendungen	+17.912 T€
- Überschreitung Sachaufwand	+4.264 T€
- Überschreitung Personalaufwand	+13.319 T€
dar. Überschreitung zentrale Positionen	+15.382 T€
dar. Unterschreitung Bereiche	-2.926 T€
dar. nicht geplante Aufwendungen für gestellte Mitarbeiter	+864 T€
- Unterschreitung (= Mehraufwand) Intern verrechnete Personalkosten	+329 T€
Saldo	+53.056 T€

Erträge

Im Wirtschaftsjahr 2014 fielen Erträge in Höhe von 746.266 T€ an. Der Planansatz von 676.286 T€ wurde somit um 69.980 T€ überschritten.

	in T€				
	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Ansatz 2014 (neu)	Ab- weichung
	1	2	3	4	5 = 3 - 4
Beitragsenerträge (ohne Beitragsrückflüsse der Landesmedienanstalten)	566.561	581.440	622.068	570.646	+51.422
Beitragsrückflüsse der Landesmedienanstal- ten	0	0	0	0	0
Beitragsenerträge	566.561	581.440	622.068	570.646	+51.422
Kostenerstattung MDR-Werbung GmbH	0	2.573	3.581	0	+3.581
Sonstige betriebliche Erträge	105.776	102.072	103.326	88.354	+14.971
Erträge aus der Auflösung Sonderposten gem. § 2 RFStV a. F.	16.719	17.070	17.292	17.286	+6
Gesamterträge	689.055	703.156	746.266	676.295	+69.980

Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich in allen Ertragskategorien ein Anstieg. Im Wesentlichen ergibt sich der Anstieg der Erträge durch die Erträge aus Rundfunkbeiträgen (+51.422 T€).

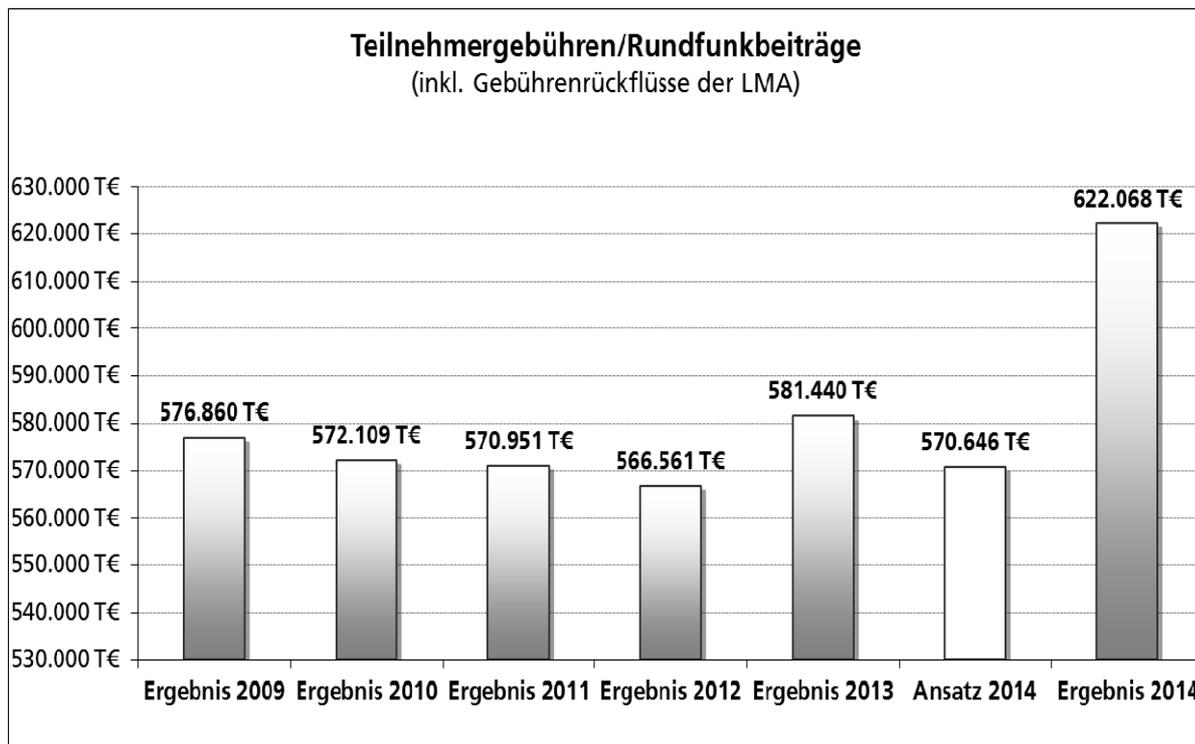
In 2014 betragen die Erträge aus Rundfunkbeiträgen (ohne Beitragsrückflüsse der Landesmedienanstalten) 622.068 T€. Der Planansatz von 570.646 T€ wurde somit um 51.422 T€ bzw. 9,0 Prozent überschritten, was ausschließlich mit der Umstellung auf das neue Beitragsmodell begründet ist.

Das Jahr 2014 war das zweite Jahr der laufenden Beitragsperiode. Die Planung zu den Rundfunkbeiträgen fand im Frühjahr 2013 statt, zu diesem Zeitpunkt lagen kaum Erkenntnisse über die Auswirkungen des neuen Beitragsmodells vor. Insoweit lagen der Berechnung der Rundfunkbeiträge zahlreiche Einflussgrößen zugrunde, die sich mangels entsprechender Erfahrungswerte nur schwer validieren ließen. Die nunmehr vorliegende Planabweichung bestätigt diese Einschätzung.

Die Mehrerträge 2014 resultieren überwiegend aus dem einmaligen Meldedatenabgleich und der Direktanmeldung durch den Beitragsservice (vgl. Abschnitt A.IV.1.1). Die Erträge aus diesen Direktanmeldungen waren in der Planung noch nicht enthalten.

Einflussgrößen für die Beitragsentwicklung bilden überdies die Forderungsausfall- und Befreiungsquote. Die Forderungsausfallquote betrug 2014 rd. 3,663 Prozent (2013: 1,889 Prozent) und war somit um rd. 1,8- Prozent-Punkte höher als im Plan unterstellt (Plan: 1,8 Prozent). Die Befreiungsquote (Plan: 8,1 Prozent) lag per 31.12.2014 bei rd. 8,03 Prozent. Die Steigerung der Forderungsausfallquote zwischen 2013 und 2014 geht vor allem auf die Umstellung von der Rundfunkgebühr auf den Rundfunkbeitrag zurück. In diesem Zusammenhang sind z. B. Forderungen gegen private Beitragszahler, die bis zum Jahr 2012 nur mit Hörfunkgeräten bzw. neuartigen Empfangsgeräten (NEG) angemeldet waren, auf den vollen Rundfunkbeitrag angehoben worden, was anteilig auch zu einem Anstieg der Forderungsausfälle geführt hat. Ähnliches gilt im nicht-privaten Bereich für diejenigen, die mit einem vollen Rundfunkbeitrag festgesetzt wurden.

Die folgende Übersicht stellt die Entwicklung der Teilnehmergebühren/Rundfunkbeiträge in der Gebührenperiode 2009 – 2014 grafisch dar.



Die Erträge aus der Kostenerstattung der MDR-Werbung GmbH (MDRW) betragen 3.581 T€ (Vorjahr: 2.573 T€). Ein Planansatz hierfür bestand nicht, da sich die nach steuerlichen Vorgaben vorzunehmende Kostenverrechnung nicht hinreichend genau planen lässt. Diese Kostenpauschale ergab sich auf der Grundlage von § 8 Abs. 1 Satz 3 KStG als Differenzbetrag aus 84 Prozent der Nettowerbeumsatzerlöse abzüglich der direkt der Sparte Werbung zurechenbaren Aufwendungen der MDRW.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 103.326 T€, was eine Überschreitung des Planansatzes um 14.971 T€ darstellt. Die Mehrerträge resultieren aus dem Kostenstellenbereich (+18.174 T€), im Kostenträgerbereich werden dagegen Mindererträge (-3.203 T€) ausgewiesen. Die Ursache für die Mindererträge im Kostenträgerbereich ist vor allem der Abgang an Programmvermögen (-115 T€), während planseitig von einem Zugang an Programmvermögen ausgegangen wurde (+2.805 T€).

Im Kostenstellenbereich resultieren die Mehrerträge u. a. aus folgenden Positionen:

- **Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen (+4.295 T€)**
Die Überschreitung ergibt sich vor allem aus der Rückerstattung von Hoheitskosten in Verbindung mit dem Telekommunikationsgesetz und dem Gesetz zur elektromagnetischen Verträglichkeit von Betriebsmitteln (TKG/EMVG) für die Jahre 2003 bis 2011 (3.356 T€). Grundlage hierfür war ein Vergleich mit der Bundesnetzagentur, im Zuge dessen auch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen angefallen sind. Außerplanmäßige Erträge aus Kostenerstattungen resultieren auch aus der Personalgestellung und Erbringung weiterer Dienstleistungen an die MDRW (+948 T€). Den Mehrerträgen aus der Personalgestellung stehen Personalaufwendungen in gleicher Höhe gegenüber, wobei aus systematischen Gründen (personalgestellte Mitarbeiter an MDRW sind nicht Bestandteil des MDR-Stellenrahmens/-planes) für beide Positionen kein Planansatz besteht.
- **Erträge aus Abgang Anlagevermögen (-10.407 T€)**
Die Position umfasst zum einen die Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (2014: 221 T€), wie z. B. nicht mehr benötigte Kraftfahrzeuge, EDV-Hardware, Mobiltelefone etc., und zum anderen die Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens, wobei es sich hierbei um die Differenz zwischen Inventar- und Buchwert handelt. Die Ist-Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 6.472 T€ wurden in 2014 vollständig aus den Anteilscheinrücknahmen der Wertpapierspezialfonds zur Finanzierung der Leasingraten für die Landesfunkhäuser und die Hörfunkzentrale erzielt. Die Planunterschreitung in dieser Position wurde vollständig durch die Planüberschreitung in der Position sonstige Zinsen und Erträge (+10.927 T€) kompensiert.
- **Auflösung von Rückstellungen (+5.823 T€)**
Die Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen erfolgt, wenn der Grund zur Bildung der jeweiligen Rückstellung im Geschäftsjahr entfallen ist oder die Rückstellung im Geschäftsjahr nicht in voller Höhe in Anspruch genommen wurde. Diese Erträge sind dem Grunde nach nicht planbar. Der Großteil der realisierten Erträge (+3.525 T€) resultiert aus der Auflösung von Rückstellungen im Bereich der GSEA, vorwiegend im Bereich der Sportrechte und des Filmeinkaufs sowie im Zuge der Endabrechnung des European Song Contests 2011.
- **Erträge aus übrigen Betriebserträgen (+1.748 T€)**
Innerhalb der übrigen betrieblichen Erträge werden u. a. die Erträge im Zusammenhang mit dem Beitragseinzug abgerechnet. In 2014 werden hierfür Mehrerträge in Höhe von +3.558 T€ ausgewiesen. Diese Erträge setzen sich zusammen aus Mahngebühren, Säumniszuschlägen und der Weiterberechnung von Auslagen des Beitragsservice an die Beitragszahler. Die Mehrerträge ergeben sich zum einen durch die erfolgte Anhebung der Säumniszuschläge und zum anderen aufgrund des Anwachsens des Gesamtvolumens der Bearbeitungsvorgänge. Mindererträge ergeben sich bei den Erträgen im Zusammenhang mit der Erhöhung des Deckungskapitals der Rückdeckungsversicherung bei der Baden-Badener Pensionskasse (bbp; -1.640 T€). Ursache dafür sind Veränderungen im Gesamtbestand der Versicherten u. a. durch Rentenbezug oder Tod eines Versicherten. Analog zu den Erträgen sind auch die im Sachaufwand abgebildeten Beiträge (Prämien) an die bbp geringer ausgefallen als geplant.
- **Erträgen aus Gewinnabführungen und Beteiligungen (+2.699 T€)**

in T€

	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Ansatz 2014 (neu)	Abweichung
	1	2	3	4	5 = 3 - 4
Summe	15.242	12.161	10.720	8.021	+2.699
davon					
MDR-Werbung GmbH	13.522	10.441	9.000	6.491	+2.509
DREFA Media Holding GmbH	1.000	1.000	1.000	1.000	+0
Telepool GmbH	720	720	720	480	+240
SportA GmbH	0	0	0	20	-20
Degeto Film GmbH	0	0	0	30	-30

Die Mehrerträge sind fast ausschließlich auf Gewinnausschüttungen der MDRW zurückzuführen. Die Ausschüttungssumme von insgesamt 9.000 T€ setzt sich aus der Gewinnausschüttung für das Jahr 2013 (5.639 T€) und aus einer Ausschüttung aus dem Gewinnvortrag der MDRW (3.361 T€) zusammen. Bereits im Vorjahr hatte die MDRW neben der vollständigen Ausschüttung des Jahresüberschusses auch einen Teil des bestehenden Gewinnvortrags ausgeschüttet, um diesen auf Anregung des Landesrechnungshofes weiter abzubauen.

- Erträge aus sonstigen Zinsen und Wertpapieren (+10.927 T€)
Die deutliche Planüberschreitung resultiert aus einer Ertragsausschüttung aus einem nicht zweckgebundenen Wertpapierfonds und kompensiert fast vollständig die Unterschreitung des Planansatzes der Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens.

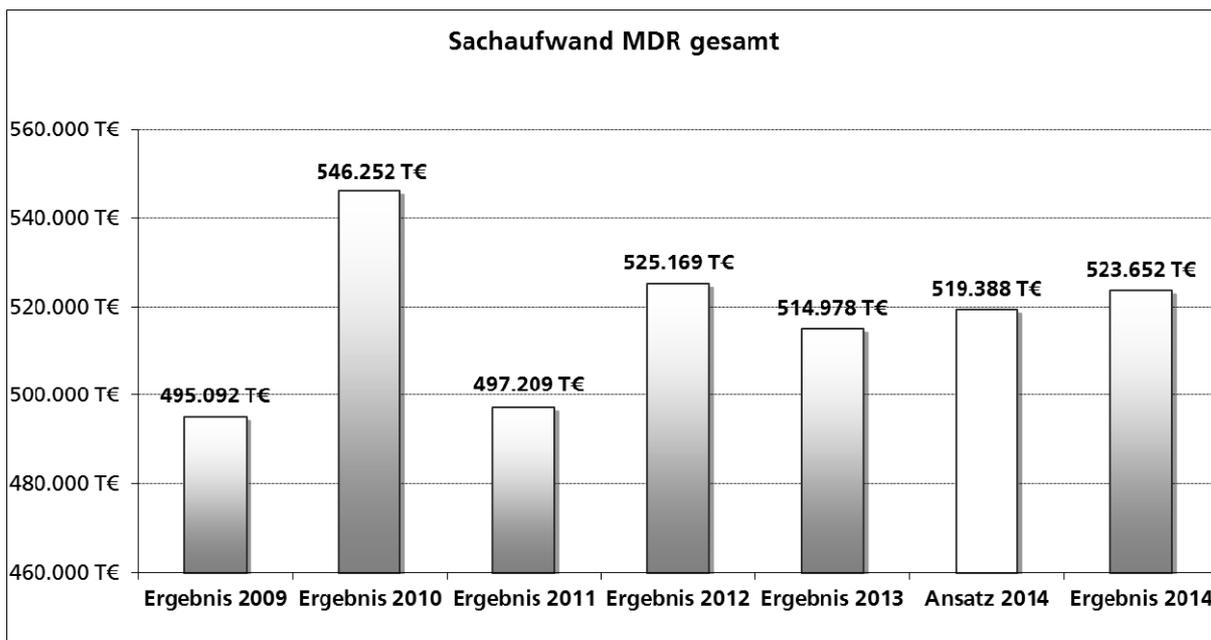
Aufwendungen

Die Personalaufwendungen im Geschäftsjahr 2014 betragen 175.255 T€ (Planansatz: 161.936 T€). Davon entfallen auf die nicht im Planansatz enthaltene Personalgestellung an die MDRW 864 T€, denen Erträge in gleicher Höhe gegenüberstehen. Das für diesen Plan-Ist-Vergleich maßgebliche Ergebnis beträgt somit 174.392 T€ und liegt 12.456 T€ über dem Planansatz.

Hauptgründe für die überplanmäßigen Personalaufwendungen sind einerseits deutlich höhere Zuführungen zu den Rückstellungen für die Altersversorgung aufgrund eines rückläufigen Kapitalmarktzinssatzes. Andererseits führten, wie auch schon in den Vorjahren, verstärkte Anpassungen im Vergütungsniveau und ein höherer Dynamisierungsfaktor (+0,1 Prozent gegenüber dem Plan) für die Gehalts- und Rentendynamik zu einer Aufwandserhöhung. Eine ausführliche Darstellung findet sich unter Abschnitt A.IV.3.3.

Die Sachaufwendungen betragen 523.652 T€. Der Planansatz in Höhe von 519.388 T€ wurde somit um 4.264 T€ überschritten. Die Abweichung zum Gesamtplan ergibt sich im Bereich der Kostenstellen (+7.390 T€), die Planansätze im Bereich der Kostenträger wurden unterschritten (-3.126 T€). Die Überschreitung im Kostenstellenbereich resultiert aus Mehraufwendungen für die sozialen Leistungen der freien Mitarbeiter (+2.784 T€), nicht geplante Aufwendungen für Prozessrisiken (+1.523 T€) und übrige andere Aufwendungen (+1.059 T€). Hierbei handelt es sich zum Großteil um die nicht planbare Zuführung zu Rückstellungen i. H. v. 964 T€ für Schadenersatzansprüche und Prozesskosten aufgrund einer Klage der Regionalberater. Die Klage bezieht sich auf strittige Vergütungsfragen aus den Vorjahren.

Die folgende Grafik stellt die Entwicklung des Sachaufwandes in den zurückliegenden Jahren dar.



Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Sachaufwendungen insgesamt um +8.674 T€ (+1,7 Prozent) an. Der Anstieg ist zum Großteil auf den Bereich GSEA (+16.962 T€) zurückzuführen, da im Jahr 2014 in den Sachaufwendungen die Kosten der Berichterstattung von den Olympischen Winterspielen in Sotchi und von der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien enthalten sind. Demgegenüber steht der Rückgang der Sachaufwendungen in der Verwaltungsdirektion (-10.693 T€), weil in 2013 noch eine verstärkte Risikovorsorge infolge diverser Einzelsachverhalte erforderlich war (u. a. Rechtsstreit Immobilienleasinggesellschaft Rundfunkhaus Halle, rückwirkende Änderung Besteuerung BgA Programmverwertung).

Die Abschreibungen (AfA) betragen im Jahr 2014 insgesamt 20.312 T€. Dies bedeutet gegenüber dem fortgeschriebenen Plan eine Unterschreitung in Höhe von 988 T€. Die geringeren Abschreibungen in 2014 resultieren aus dem im Vergleich zum Planansatz geringeren Investitionsvolumen.

Der MDR hat im Jahr 2014 mit jedem seiner Telemedienangebote (MDR ONLINE inkl. Loops, MDR TEXT, FIGARINO) die genehmigten Telemedienkosten unterschritten. Der zulässige 10-Prozent-Korridor für Kostensteigerungen wurde nicht in Anspruch genommen. Die Telemedienkosten für das Angebot MDR ONLINE wurden um 24 T€ unterschritten. Für die Angebote MDR TEXT und FIGARINO wird eine Unterschreitung um 135 T€ bzw. 13 T€ ausgewiesen, was jeweils dem Verlauf des Vorjahres entspricht.

MDR Telemedienangebote	Ist 2013	Plan 2014	Ist 2014	Abweichung Plan / Ist
------------------------	----------	-----------	----------	-----------------------

MDR Online (inkl. Loops)	9.085	9.255	9.231	-24
dar. Abschreibungen/invest.-bezog. Aufwand	191	726	806	+80
MDR Text (Teletext)	1.522	1.701	1.566	-135
dar. Abschreibungen/invest.-bezog. Aufwand	55	85	70	-15
nur im Internet verbreitete Hörfunkprogramme (FIGARINO)	102	120	107	-13
dar. Abschreibungen/invest.-bezog. Aufwand	0	3	0	-3

dar. Onlinerechtekosten				
-------------------------	--	--	--	--

Online-Zuschläge (Nachnutzung)	353	315	461	+146
Originäre Online-Lizenzen (inkl. GVL-Vergütung aus ARD-Rahmenvereinbarung)	114	36	136	+100
Summe der ausweisbaren Onlinerechtekosten	467	351	597	+246

Die Summe der ausweisbaren Onlinerechtekosten beträgt 597 T€. Damit ergibt sich gegenüber dem Plan (351 T€) eine Überschreitung um 246 T€. Die Online-Zuschläge, die für die Nachnutzung einer für das Fernsehen oder den Hörfunk bestimmten Honorarleistung gezahlt werden, liegen 146 T€ über dem Planwert. Dies resultiert aus einer zunehmenden Anzahl von Beiträgen, die in die Mediathek eingestellt wurden. Auch im Vergleich zum Vorjahr ist die Nachnutzung von Beiträgen über die Mediathek deutlich gewachsen. Bei den originären Online-Lizenzen ergibt sich eine Überschreitung um 100 T€. Ursächlich hierfür sind vor allem die sich aus der GVL-Podcast-Vereinbarung ergebenden Aufwendungen. Der Abschluss der Vereinbarung war zum Zeitpunkt der Genehmigung der Telemedienkonzepte noch nicht absehbar und damit die Aufwendungen planseitig nicht in vollem Umfang enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Gesamtvolumen der originären Online-Lizenzen um 22 T€ angestiegen (2014: 136 T€, 2013: 114 T€).

Die Überleitung vom GuV-bezogenen Ergebnis im Erfolgsplan in Höhe von +23.924 T€ zum ausgeglichenen Bilanzergebnis stellt sich wie folgt dar(Anlage 1):

Rechnungsergebnis im Erfolgsplan/Überschuss	+23.924 T€
Zuführung Rücklage Beitragsmehrerträge gemäß KEF Vorgabe	-47.063 T€
Wirtschaftliches Ergebnis im Erfolgsplan/Defizit	-23.139 T€
abzgl. Veränderung der anderen Gewinnrücklagen (KEF- Entwicklungsprojekte DAB+ HDTV / Saldo aus Zuführungen/Entnahmen)	-1.297 T€
zzgl. Entnahme aus Gewinnrücklage/Verlustausgleich	+24.436 T€
Bilanzergebnis	0 T€

Die Gewinnrücklagen für den Verlustausgleich belaufen sich per 31.12.2014 noch auf insgesamt 69.485 T€.

A.IV.2.2 Finanzplan

Der als Anlage 2 beigefügte Finanzplan gibt eine detaillierte Aufgliederung der Mittelaufbringung und -verwendung auch im Vergleich zum Vorjahr wieder. Der Plan-Ist-Vergleich des Finanzplanes weist in komprimierter Form die im Abrechnungsjahr 2014 stattgefundenen Veränderungen zwischen der Mittelaufbringung und der Mittelverwendung aus, wobei vorrangig liquiditätswirksame Vorgänge erfasst werden. Die Planansätze im Finanzplan entsprechen hierbei den Ansätzen gemäß bestätigtem Wirtschaftsplan.

In 2014 beläuft sich die Mittelverwendung auf 103.533 T€ und fällt somit um 42.947 T€ höher aus als geplant. Die Abweichung ergibt sich hauptsächlich aus der nicht geplanten Zunahme der Finanzanlagen und der ebenfalls nicht geplanten Zunahme des Umlaufvermögens ohne kurzfristig verfügbare Mittel. Gegenläufig wirkt sich aus, dass im Erfolgsplan entgegen der Planung ein Überschuss statt eines Defizits erzielt wurde.

Gegenüber dem Plan führten folgende Sachverhalte zu wesentlichen Abweichungen in der Mittelverwendung:

- Fehlbetrag aus dem Erfolgsplan/GuV -29.133 T€

Im Ist wurde statt des geplanten Defizits (-29.133 T€) ein Überschuss (+23.924 T€) erzielt, der in der Rubrik Mittelaufbringung ausgewiesen wird. Der Überschuss stellt den handelsrechtlichen Überschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung dar. Zu beachten ist, dass die KEF in ihrem 19. Bericht festgelegt hat, dass die Anstalten die über den festgestellten Bedarf hinausgehenden Beitragsmehrerträge nicht verwenden dürfen und diese einer separaten Rücklage zuzuführen sind (TZ 437, 19. KEF-Bericht).
- Zunahme Finanzanlagen +32.796 T€

Die nicht geplante Zunahme der Finanzanlagen ist vor allem auf zwei Veränderungen zurückzuführen. Zum einen erhöhte sich der Bestand an Wertpapieren des Anlagevermögens um 14.120 T€, zum anderen stiegen die Versicherungsansprüche aus Rückdeckungsversicherungen um 16.792 T€. Die Erhöhung des Bestandes an Wertpapieren des Anlagevermögens ist letztlich ein Ergebnis der höheren Mittelzuflüsse aus den Beitragserträgen. Zum anderen sind Forderungen an die Beitragszahler noch nicht einzahlungswirksam geworden, was letztlich zu der nachfolgend ausgewiesenen Zunahme des Umlaufvermögens geführt hat.
- Zunahme Umlaufvermögen ohne kurzfristig verfügbare Mittel +39.932 T€

Die Zunahme ergibt sich vor allem durch den Anstieg der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere durch den Anstieg der Forderungen gegenüber Beitragsschuldnern (+48.504 T€), weil die im Zuge des einmaligen Meldedatenabgleichs und der Direktanmeldung entstandenen Forderungen gegen Beitragszahler teilweise noch nicht realisiert werden konnten.

Die höhere Mittelverwendung (+42.947 T€) korrespondiert mit dem nicht geplanten Überschuss im Erfolgsplan (+23.924 T€) und der deutlich höheren Zuführung zu den Pensionsrückstellungen (+19.572 T€) im Bereich der Mittelaufbringung. Gegenläufig wirkt die geplante, aber im Ist nicht eingetretene, Abnahme der Finanzanlagen (-12.311 T€).

A.IV.3 Wesentliche Haushaltspositionen

A.IV.3.1 Rundfunkbeiträge und Werbeerträge als Finanzierungsgrundlage des MDR

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten als integrierender Bestandteil der demokratischen Gesellschaft finanzieren sich nach Umstellung des Rundfunkfinanzierungssystems ab dem 01.01.2013 im Wesentlichen über Rundfunkbeiträge, um im dualen System ein dem umfassenden Rundfunkauftrag entsprechendes Programm für die gesamte Bevölkerung anbieten zu können. Darüber hinaus tragen Werbeerträge ergänzend zur Finanzierung bei. Diese sind insbesondere deshalb von Bedeutung, damit einerseits eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit gesichert und andererseits die Rundfunkgebühr auf einem sozialverträglichen Niveau gehalten werden kann. Allerdings steht derzeit, wie unter Punkt A.II. bereits erläutert, die stufenweise Reduzierung von Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Focus der politischen Diskussion.

Das zur Mischfinanzierung bislang beitragende Sponsoring wurde bereits beschränkt und findet seit 2013 im öffentlich-rechtlichen Fernsehen nach 20:00 Uhr und an Sonn- und bundesweiten Feiertagen nicht mehr statt. Eine Ausnahme gilt nur für Sportgroßereignisse nach § 4 Abs. 2 Rundfunkstaatsvertrag. Diese Einschränkung hat Auswirkungen auf die Ertragsituation des MDR sowie seiner Werbetochter und damit auch auf die Mischfinanzierung.

Im Ergebnis des in 2007 abgeschlossenen EU-Beihilfeverfahrens wurde zudem festgestellt, dass das bestehende Finanzierungssystem des öffentlich-rechtlichen Rundfunks unter Beachtung der von der Bundesregierung Deutschland zugesagten Maßnahmen mit dem europäischen Beihilferecht vereinbar ist.

Rundfunkbeiträge

Seit dem 01.01.2013 ist der neue Rundfunkbeitragsstaatsvertrag (RBStV) in Kraft getreten. Der Gesetzgeber stellte die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auf eine zeitgemäße Grundlage. Im Gegensatz zur Rundfunkgebühr knüpft er nicht länger an Rundfunkgeräten an, sondern an Wohnungen bzw. Betriebsstätten.

Mit einer Vielzahl von Informations- und Serviceangeboten in unseren Radio- und Fernsehprogrammen aber auch im Internet wurde die Umstellung begleitet. Nach wie vor sehr hoch ist der Aufwand in der MDR-eigenen Fachabteilung Beitragsservice für die Beantwortung von Anfragen und die Entgegennahme von Anrufen.

Hinsichtlich des Auswirkungen des Systemwechsels ging die KEF in ihrem 19. Bericht, der im Februar 2014 veröffentlicht wurde, von einem Mehrertrag in Höhe von 1,15 Mrd. € bis zum Jahr 2016 für alle Landesrundfunkanstalten, das ZDF und das Deutschlandradio aus. Ende des Jahres 2014 steht nun fest, dass mit dem Modellwechsel die Ziele des Gesetzgebers erreicht wurden, die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu sichern und ein höheres Maß an Beitragsgerechtigkeit herzustellen.

Allerdings stehen die Mehrerträge, wie bereits unter Abschnitt A.II. erläutert, den Rundfunkanstalten nicht zur Verfügung und noch nicht alle Mehrerträge führten zu Einzahlungen bei den Rundfunkanstalten.

Werbeerträge

Die Werbeeinnahmen sind neben dem Rundfunkbeitrag eine geeignete Finanzierungsquelle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, um dessen politische Unabhängigkeit und Programmfreiheit zu stärken und die Höhe des Rundfunkbeitrags sozialverträglich zu halten. Dies wurde durch das Bundesverfassungsgericht in seinem 8. Rundfunkurteil vom 22.02.1994 ausdrücklich bekräftigt. Auch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 11.09.2007 bestätigt die Zulässigkeit der Mischfinanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Die Werbeerträge des MDR setzen sich aus den Kostenerstattungen und Gewinnausschüttungen der Werbetochter MDR-Werbung GmbH (MDRW) zusammen. Die Kostenerstattungen betreffen von der MDRW übernommene Aufwendungen für das Abspielen und Ausstrahlen der Werbesendungen in den Werbung tragenden Hörfunk- und Fernsehprogrammen des MDR.

Die folgende Tabelle zeigt die Höhe der Werbeerträge, die der MDR in den letzten Jahren aus dem Betrieb seiner Werbetochter erzielte:

Ertragsstruktur (in T€)	2010	2011	2012	2013	2014	2010 - 2014
Kostenerstattung	1.372	538	0	2.436	3.404	7.750
+ Gewinnausschüttung an MDR (netto)	3.588	6.075	9.956	10.441	9.000	39.060
= Werbeerträge des MDR von der MDRW	4.690	6.613	9.956	12.877	12.404	46.810

Die Summe aus Kostenerstattungen und Gewinnausschüttungen beläuft sich für den MDR in der vorgenannten Periode auf insgesamt 46,8 Mio. €. Dieser Betrag gibt den Netto-Zufluss beim MDR aus dem Betrieb seiner Werbetochter an.

Über diese Werbeerträge hinaus sparte der MDR jedoch auch die Kosten für das werbefinanzierte Fernseh-Vorabendprogramm in Höhe von 68,4 Mio. € (Anteil MDRW). Unter weiterer Berücksichtigung der von der MDRW getragenen GEMA-Gebühren (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte) und GVL-Gebühren (Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten) in Höhe von insgesamt 8,1 Mio. € errechnet sich für den Zeitraum 2010 bis 2014 ein kalkulatorischer Gesamtvorteil des MDR aus dem Betrieb seiner Werbetochter von insgesamt 123,3 Mio. €. Im Einzelnen:

Ertragsstruktur (in T€)	2010	2011	2012	2013	2014	2010 - 2014
= Werbeerträge des MDR von der MDRW	4.960	6.613	9.956	12.877	12.404	46.810
+ von der MDRW übernommene Fernseh-Programmaufwendungen	12.456	13.571	14.705	13.509	14.125	68.366
+ GEMA / GVL-Gebühren (Fernsehen)	756	993	758	447	624	3.578
+ GEMA / GVL-Gebühren (Hörfunk)	795	795	903	689	1.121	4.508
= Gesamtvorteil	18.967	22.177	26.322	27.522	28.274	123.262

A.IV.3.2 Hörfunk- und Fernsehprogramm - Sendeleistung und Kosten

Sendeleistung und Kosten der Hörfunkprogramme

Die Programm- und Sendeleistungen des Hörfunks im Geschäftsjahr 2014 werden mit insgesamt 4.412.706 Sendeminuten ausgewiesen. Das Sendevolumen laut Wirtschaftsplan 2014 in Höhe von 4.415.930 Sendeminuten wird damit um 3.224 Minuten unterschritten, der Grund hierfür steht im Zusammenhang mit der Ablösung der alten Musikplanungssoftware „Repertoire“ durch die moderne SQL basierte Version von „MusicMaster“ und der damit verbundenen genaueren Erfassung der Sendeminuten im LFH SACHSEN.

Bei den zentralen Programmen (24-Stunden-Programme) liegen wesentliche Plan-Ist-Abweichungen zwischen den verschiedenen Produktionsgattungen wie folgt vor:

Eigenproduktionen	-351.309 Minuten
<ul style="list-style-type: none"> • MDR JUMP • MDR FIGARO • MDR SPUTNIK • MDR KLASSIK (DAB+) 	-353.828 Minuten +3.420 Minuten +3.317 Minuten -4.218 Minuten
Werbung	-1.728 Minuten
<ul style="list-style-type: none"> • MDR JUMP 	-1.728 Minuten
Übernahmen	+2.197 Minuten
<ul style="list-style-type: none"> • MDR FIGARO 	+2.197 Minuten
Industrietonträger	+355.614 Minuten
<ul style="list-style-type: none"> • MDR JUMP • MDR FIGARO 	+355.556 Minuten +58 Minuten
Wiederholungen	-8.627 Minuten
<ul style="list-style-type: none"> • MDR FIGARO • MDR SPUTNIK 	-5.310 Minuten -3.317 Minuten
Zusammenschaltungen	+3.853 Minuten
<ul style="list-style-type: none"> • MDR FIGARO • MDR KLASSIK (DAB+) 	-365 Minuten +4.218 Minuten

Die Abweichungen begründen sich durch unterjährige programmliche Veränderungen bzw. Weiterentwicklungen, hauptsächlich bei den Wellen MDR JUMP, MDR FIGARO, MDR SPUTNIK und MDR KLASSIK (DAB+):

- MDR JUMP:
Verschiebung des geplanten Anteils der Eigenproduktionen und Werbeminuten zugunsten der Industrietonträger aufgrund der Anforderung der AG „Benchmark Produktionsbetriebe“ der ARD zur Änderung der Kodierung der Erstsendeminuten bei MDR JUMP
- MDR KLASSIK:
Reduzierung des geplanten Anteils an Eigenproduktionen zugunsten der Zusammenschaltungen aufgrund der Verlängerung der Übernahmen von MDR FIGARO, insbesondere der Sendung „Konzerte am Freitag“
- MDR FIGARO:
Planung von Industrietonträgern, Wiederholungen und Übernahmen nur pauschal, da Programmentscheidungen zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanung noch nicht feststehen. So wurde z. B. die Sendung „Konzertabende“ als Eigenproduktion realisiert.

Die Landesprogramme unterschreiten den Planansatz für die Sendeleistung 2014 um 3.224 Minuten.

	Ansatz	Ergebnis	Abweichung
MDR 1 RADIO SACHSEN	709.096	705.757	-3.339
MDR THÜRINGEN	534.564	534.678	+114
MDR SACHSEN-ANHALT	544.270	544.271	+1
MDR Landesprogramme gesamt	1.787.930	1.784.706	-3.224

Im LANDESFUNKHAUS SACHSEN resultiert die deutliche Unterschreitung (-3.339 Minuten) aus der Tatsache, dass die Einführung der neuen Musikplanungssoftware und deren Anbindung an das DIRA-Broadcastprotokoll eine genauere Erfassung aller Musiklängen der gespielten Titel gewährleistet.

Die Sendeleistung im LANDESFUNKHAUS THÜRINGEN wurde im Vergleich zum Plan um 114 Minuten überschritten, was in erster Linie aus der veränderten regionalen Splittung resultiert.

Im LANDESFUNKHAUS SACHSEN-ANHALT wird bei der Sendeleistung fast exakt der geplante Wert erreicht.

Mit einem Nettosendeaufwand aller Landesfunkhäuser 2014 von 11.040 T€ wird der Planansatz um 988 T€ (+9,8 Prozent) überschritten.

Sendeleistung und Kosten des Fernsehprogramms

Für die Bereiche Fernsehen des MDR wird 2014 ein Nettobeschaffungsaufwand in Höhe von insgesamt 207.522 T€ und damit eine Überschreitung um 1.407 T€ gegenüber dem Planansatz ausgewiesen. Die Abweichung resultiert aus höheren Aufwendungen insbesondere in der Fernseh-direktion.

Die Abrechnung der Sendeleistungen aller Fernsehbereiche des MDR weist insgesamt 703.181 Minuten aus. Damit wurden 13.360 Minuten mehr ausgestrahlt als geplant. Diese Überschreitung innerhalb der Verbreitungsgebiete setzt sich wie folgt zusammen:

MDR	+13.360 Minuten
1. Fernsehprogramm	-3.302 Minuten
3. Fernsehprogramm (MDR-Fernsehen)	+9.309 Minuten
Spartenprogramme	+7.353 Minuten

Anhand der Gesamtsendeleistungen (703.181 Minuten) und des Nettosendeaufwandes (208.759 T€) ergibt sich ein durchschnittlicher Kostensatz (Nettosendeaufwand/Minute) von 297 €/Min.

Die für das MDR FERNSEHEN abgerechneten Sendeleistungen von 549.397 Minuten überschreiten die geplanten Sendeminuten im 3. Fernsehprogramm um 9.309 Minuten. Diese Sendeleistung für das MDR FERNSEHEN setzt sich aus 264.307 Erstsendeminuten (48,1 Prozent; Vorjahr: 45,8 Prozent) und 285.090 Wiederholungsminuten (51,9 Prozent; Vorjahr: 54,2 Prozent) zusammen. Der durchschnittliche Nettosendeaufwand pro Minute beträgt für das MDR FERNSEHEN 179 € (Plan: 178 €; Ist Vorjahr: 176 €).

Für das Verbreitungsgebiet ARD (Ist: 100.310 Minuten, Vorjahr: 97.698 Minuten) wird eine Unterschreitung der geplanten Sendeleistung in Höhe von 3.302 Minuten ausgewiesen.

Die Sendeminuten des MDR für das Erste Fernsehprogramm (Anstaltsbeiträge und Gemeinschaftssendungen) liegen mit 210 Minuten geringfügig unter der geplanten Sendeleistung von

44.699 Minuten. Aufgrund der Abhängigkeit von ARD-Entscheidungen können regelmäßig Abweichungen zum Plan auftreten. Bei den Anstaltsbeiträgen hat der MDR einen Anteil am Gesamtvolumen der ARD von 9,9 Prozent erbracht, das entspricht 14.955 Minuten. Von den Gemeinschaftssendungen entfielen auf den MDR 29.534 Minuten, das entspricht 11,0 Prozent der Gemeinschaftssendungen aller Landesrundfunkanstalten. Innerhalb der Anstaltsbeiträge des MDR machen die Sendungen des Ressorts Politik und Gesellschaft mit 5.601 Minuten den größten Anteil aus, darunter das eigenproduzierte Boulevardmagazin „BRISANT“ (2.884 Minuten).

An den ARD/ZDF-Kinderkanal wurden insgesamt 11.734 Minuten (Vorjahr: 9.165 Minuten) zugeführt, darunter 1.804 Minuten für neuproduzierte Sendungen, wie z. B. „Schloss Einstein“ (16. Staffel), die 20-teilige Doku-Soap „Das Mut Camp“ und die Sendereihe „Schau in meine Welt“. Der Nettosendeaufwand pro Minute für dieses Verbreitungsgebiet beläuft sich auf 249 €/Min.

Der Sendeleistungsplan weist für die Fernsehdirektion einen Gesamtnettosendeaufwand von 110.012 T€ (Plan: 107.787 T€) aus. Der durchschnittliche Sendeaufwand je Minute beträgt 196 €/Min. (Plan: 199 €/Min). Die höchsten Aufwendungen werden mit durchschnittlich 2.082 €/Min. (Vorjahr: 1.885 €/Min.) für Co-Produktionen und mit 1.634 €/Min. (Vorjahr: 1.984 €/Min.) für Auftragsproduktionen ausgewiesen. Die geplanten Sendeminuten wurden insgesamt mit 18.125 Minuten überschritten. Fehlende/ausgefallene Sendeminuten vor allem bei Auftrags- sowie Co-Produktionen konnten durch mehr Eigenproduktionen, Übernahmen und Wiederholungen mehr als kompensiert werden.

Bei den Landesfunkhäusern werden die Planansätze im Wesentlichen bestätigt.

A.IV.3.3 Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen im Geschäftsjahr 2014 betragen 175.255 T€ (Planansatz: 161.936 T€). Davon entfallen auf die nicht im Planansatz enthaltene Personalgestellung an die MDRW 864 T€, denen Erträge in gleicher Höhe gegenüberstehen. Das für diesen Plan-Ist-Vergleich maßgebliche Ergebnis beträgt somit 174.392 T€ und liegt 12.456 T€ über dem Planansatz.

Der Plan-Ist-Vergleich für die Personalaufwendungen des MDR insgesamt stellt sich, unter Berücksichtigung ausgewählter Positionen, wie folgt dar:

	in T€			
	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Ergebnis 2014	Abweichung
	1	2	3	4 = 3 - 2
Personalaufwand gemäß Jahresabrechnung	168.046	161.936	175.255	+13.319
abzgl. Personalgestellung MDR-Werbung GmbH	863	0	864	+864
Summe (ohne Personalgestellung MDR-Werbung GmbH)	167.183	161.936	174.392	+12.456
- <u>davon</u> Zentrale Positionen:	23.541	9.618	25.000	+15.382
Aufwendungen für die Altersversorgung	22.516	9.184	23.739	+14.555
(darunter Zuführung zur Rückstellung für die Altersversorgung)	20.780	7.404	21.969	+14.565
Aufwendungen für Altersteilzeit	528	50	793	+743
sonstige zentrale Positionen (u. a. Beihilfen, Sterbegeld)	497	384	469	+84
- <u>davon</u> Personalaufwand der Bereiche	143.642	152.318	149.391	./-2.926

Die Personalaufwendungen der zentralen Positionen betragen im Geschäftsjahr 2014 25.000 T€ und überschreiten damit den Planansatz um 15.382 T€ sowie das Vorjahresergebnis um 1.459 T€. Die erfolgte Zuführung zu den Rückstellungen für die Altersversorgung innerhalb der Personalaufwendungen beträgt 21.969 T€ und liegt damit 14.565 T€ über dem Planansatz. Hierin enthalten sind sowohl die Pensionsverpflichtungen aus dem Versorgungstarifvertrag (VTV) für Mitarbeiter des MDR in Höhe von 19.384 T€ als auch die Verpflichtungen aus dem „Beitragstarifvertrag Altersversorgung“ (BTVA) für diejenigen Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2005 fest einge-

stellt wurden (1.679 T€). Weiterhin flossen die Beiträge zur freiwilligen Höherversorgung durch Gehaltsverzicht ein (906 T€).

Die gegenüber dem Planansatz deutlich höheren Zuführungen zu den Rückstellungen für die Altersversorgung sind zum einen auf den rückläufigen Kapitalmarktzins zurückzuführen. Während der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte und für die Rückstellungsbildung relevante Marktzins zum Vorjahresstichtag noch 4,88 Prozent betrug, reduzierte sich dieser Zinssatz im Zuge der allgemeinen Entwicklung an den Kapitalmärkten auf 4,53 Prozent zum 31.12.2014 (Plan: 5,00 Prozent). Zum anderen führten, wie auch schon in den Vorjahren, verstärkte Anpassungen im Vergütungsniveau (Höhergruppierungen) und ein höherer Dynamisierungsfaktor (+0,1 Prozent gegenüber dem Plan) für die Gehalts- und Rentendynamik zu einer Aufwandserhöhung.

Der unter den Sachaufwendungen erfasste Anteil an der Rückstellungsbildung für die Altersversorgung beträgt insgesamt 13.414 T€, davon 12.777 T€ Zinsaufwand und 637 T€ außerordentlicher Aufwand. Grundlage dafür bilden die handelsrechtlichen Vorgaben in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Insgesamt liegt der Gesamtaufwand für die Altersversorgung bei 37.153 T€ (Vorjahr: 34.819 T€) und somit 14.879 T€ über dem Plan.

Für abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen erfolgte im Jahr 2014 ein Verbrauch von Rückstellungen in Höhe von 618 T€ sowie eine Neuzuführung von Rückstellungen in Höhe von 1.411 T€. Ursache für die Planabweichung (saldierter Mehraufwand: +743 T€) ist der unterjährige Neuabschluss von 20 Einzelverträgen (Plan: 10 Neuverträge). Diesem zentral in der Verwaltungsdirektion verbuchten Mehraufwand standen entsprechende Minderaufwendungen in den Bereichen gegenüber, da im Zuge der Planung 2014 die Personalkosten für noch nicht bekannte ATZ-Anwärter zunächst vollständig im Bereich veranschlagt wurden. Weitere Aufwendungen in Höhe von 37 T€ wurden im Bereich der Sachaufwendungen als Zinsaufwand abgebildet.

Den geplanten Aufwendungen der Bereiche in Höhe von 152.318 T€ stehen im Ergebnis der Abrechnung 2014 Aufwendungen von 149.391 T€ (98,1 Prozent) gegenüber. Die Ursache für diese Unterschreitung (-2.926 T€) liegt hauptsächlich in der durchschnittlich geringeren Stellenbesetzung. Obwohl in Fortsetzung des Personalkonzeptes 20xx eine Überführung von bisher 9 (Vorjahr: 6) in Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) ausgeübten Tätigkeiten in eine unbefristete Festanstellung erfolgte, waren im Jahresverlauf durchschnittlich 31,3 Mitarbeiter weniger beschäftigt als geplant.

A.IV.3.4 Investitionstätigkeit

Für das Wirtschaftsjahr 2014 waren Investitionen in das Sachanlagevermögen von 14.091 T€ geplant. Durch die Übertragung von nicht verbrauchten Mitteln aus dem Jahr 2013 (Haushaltsreste) in Höhe von 887 T€ sowie durch Umwidmung von Mitteln zwischen den Planteilen ergibt sich ein fortgeschriebenes Budget (Ansatz neu) von insgesamt 14.978 T€.

Dem Budget von 14.978 T€ steht ein Ist-Ergebnis von insgesamt 13.513 T€ gegenüber, womit die zur Verfügung stehenden Budgetmittel zu 90,2 Prozent ausgeschöpft wurden.

Eine Gesamtübersicht stellt sich wie folgt dar:

	Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Ansatz 2014	Ansatz 2014 neu	Abweichung
(in T€)	1	2	3	4	5 = 2 - 4
Bauvorhaben und Grunderwerb	207	143	158	206	-63
Technische Investitionen	15.027	11.999	12.587	13.369	-1.370
Kraftfahrzeuge	518	769	833	788	-19
Betriebs- und Geschäftsausstattung	709	601	513	614	-13
Summe Investitionen	16.462	13.513	14.091	14.978	-1.465

Im Vergleich zum Vorjahr verminderten sich die Gesamtausgaben um rd. 17,9 Prozent, was insbesondere auf geringere technischen Investitionen zurückzuführen ist.

Bauvorhaben und Grunderwerb

Für die Realisierung von Bauvorhaben standen einschließlich der aus 2013 übertragenen Haushaltsreste von 64 T€ finanzielle Mittel von insgesamt 207 T€ zur Verfügung. Diese wurden im Ist-Ergebnis 2014 mit 143 T€ bzw. 69,6 Prozent in Anspruch genommen.

Mit 109 T€ entfällt der überwiegende Teil der Investitionsausgaben auf das Fortführungsvorhaben „Ersatz innerer Blendschutz“ in der Hörfunkzentrale. Aufgrund hoher Reparaturaufwendungen wurde im Jahr 2013 begonnen, den bestehenden Blendschutz am Standort zu ersetzen. Obwohl ursprünglich geplant war, die Sanierung im Kernbereich der Hörfunkzentrale auch in 2015 fortzuführen, wurde mit Blick auf den laufenden Strategieprozess MDR 2017 entschieden, das Vorhaben vorerst abzuschließen.

Weitere Schwerpunkte waren der Ersatz von Küchentechnik am Standort Hörfunkzentrale (19 T€) sowie die nachträgliche Errichtung eines Fundaments für Seecontainer im LANDESFUNKHAUS SACHSEN-ANHALT (14 T€). Die Seecontainer wurden im Jahr 2013 zusammen mit einem mobilen Hochwasserschutzdeich beschafft, um diesen sachgerecht lagern zu können. Mit dem Fundament erfolgt nunmehr die Stabilisierung des Containerstellplatzes.

Technische Investitionen

Für die Realisierung technischer Investitionen standen einschließlich der aus dem Jahr 2013 übertragenen Haushaltsreste finanzielle Mittel von insgesamt 13.369 T€ zur Verfügung, die im Ist-Ergebnis mit 11.999 T€ bzw. 89,7 Prozent (Vorjahr: 88,1 Prozent) ausgeschöpft wurden.

Neben Vorhaben zur Umsetzung trimedialer Technologien (Schnitt- und Archivsysteme) und der Fortführung des Vorhabens „Ersatz Telekommunikationsanlagen“ lag der Fokus bei den technischen Investitionen auch auf Vorhaben zur Steigerung der Energieeffizienz, z. B. im Rahmen des Energiekonzeptes Fernsehzentrale Leipzig, bei dem in einem ersten Schritt die bestehende Kälte-technik in der Fernsehzentrale erneuert wird.

Vom Gesamtbudget für technische Investitionen in Höhe von 13.369 T€ entfallen 3.729 T€ (27,9 Prozent) auf strategische Einzelvorhaben. Dieser Ansatz wurde mit 3.107 T€, hauptsächlich für Fortführungsvorhaben aus den Jahren 2010 bis 2013, in Anspruch genommen. Dabei handelt es sich überwiegend um mehrjährige Einzelvorhaben, von denen folgende Vorhaben auch in 2015 fortgeführt werden:

In T€

Projekt	Ergebnis 2014	Ergebnis Vorjahre	bisherige Investitionen gesamt
Ersatz Telekommunikationsanlagen	1.043	78	1.121
Energiekonzept Fernsehzentrale (1. Bauabschnitt)	1.221	44	1.265
Energiekonzept Fernsehzentrale (2./3. Bauabschnitt)	71	0	71

Die hierfür im Jahr 2015 benötigten Mittel sind bereits im Wirtschaftsplan 2015 veranschlagt oder müssen durch unterjährige Mittelumschichtungen gedeckt werden.

Abschließend realisiert werden konnten hingegen die folgenden Einzelvorhaben:

Projekt (in T€)	Ergebnis 2014	Ergebnis Vorjahre	Investitionen gesamt
Content-Management-System 3.1	192	360	552
Schnittplätze Hörfunkdirektion	453	2.440	2.894
Sendeabwicklung MDR	59	3.348	3.407

In 2014 neu begonnen wurden die Vorhaben „Kindermedienangebot“ – ein multimedial begleitetes Kinderangebot, welches über Digitalradio sowie personalisierte Web-Streams verbreitet werden soll – sowie „Zentral integrierter Bearbeitungsspeicher“. Für die beiden Vorhaben standen budgetseitig finanzielle Mittel von 690 T€ zur Verfügung, die mit 67 T€ nur geringfügig ausgeschöpft wurden. Die nicht in Anspruch genommenen Mittel von 623 T€ werden als Haushaltsreste für die weitere Realisierung von 2014 nach 2015 übertragen.

Kraftfahrzeuge

Für die Beschaffung von 40 Kraftfahrzeugen sah der Plan 2014 ursprünglich 833 T€ vor. Unter Berücksichtigung einer Budgetumwidmung in den Planteil Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde das zur Verfügung stehende Budget (788 T€) zu 97,6 Prozent ausgeschöpft.

Für die Beschaffung von 35 Fahrzeugen sowie den Innenausbau von drei VW-Transportern und die Nachrüstung von zwei in der Fernsehzentrale eingesetzten Multicars mit Dieselpartikel-Filtern wurden im Ist-Ergebnis 2014 insgesamt 769 T€ verausgabt.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Für Betriebs- und Geschäftsausstattungen standen im Geschäftsjahr 2014 budgetseitig 614 T€ zur Verfügung, wobei dieser Ansatz im Ist-Ergebnis 2014 mit 601 T€ in Anspruch genommen wurde. Dies entspricht einer Budgetauslastung von 98,0 Prozent. Der über den ursprünglichen Wirtschaftsplanansatz (513 T€) hinausgehende Mittelbedarf wurde durch Budgetumwidmungen aus den Planteilen Technische Investitionen und Kraftfahrzeuge bereitgestellt.

Neben der Beschaffung von Consumertechnik (z. B. LED-TVs, Digitalkameras) sowie Investitionen in Kantinen- und Küchentechnik lag der Schwerpunkt im Bereich Geschäftsausstattung insbesondere bei Neumöblierungen. Einen weiteren Schwerpunkt bildete auch die Beschaffung von Konferenztechnik für den Standort Halle.

Für die Beschaffung von Musikinstrumenten wurden insgesamt 55 T€ verausgabt, womit der ursprüngliche Wirtschaftsplanansatz von 78 T€ mit rd. 71,1 Prozent in Anspruch genommen wurde. Beschafft wurden u. a. eine Querflöte sowie zwei Doppelhörner.

A.V. Rationalisierungs- und Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen

Gem. Abschnitt I § 3 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag prüft die KEF als unabhängige Kommission u. a., ob sich die Programmentscheidungen im Rahmen des rechtlich umgrenzten Rundfunkauftrages halten und ob der aus ihnen abgeleitete Finanzbedarf zutreffend und im Einklang mit den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit steht.

Dabei wird von den Rundfunkanstalten erwartet, dass sie laufend ihre Wirtschaftlichkeit verbessern, um Aufwandsminderungen und Produktivitätsfortschritte zu erzielen. Deshalb ist der im KEF-Bericht enthaltene Abschnitt zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit ein wesentlicher Bestandteil für die Feststellung des Finanzbedarfs. Grundlage für die Ermittlung der Wirtschaftlichkeit ist ein Vergleich der

im Rahmen der KEF-Anmeldung vorgenommenen Ertrags- und Aufwandsplanung der Anstalten für den Bestandsbedarf

mit

einer normierten Planung auf Basis des Indexgestützten Integrierten Prüf- und Berechnungsverfahrens (IIVF).

Die sich daraus ergebende Differenz stellt eine Orientierungsgröße für ein Mindestmaß an Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit dar.

A.V.1 Finanzbedarf der Rundfunkanstalten

Im Folgenden wird auf die bereits zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes vorliegende Finanzbedarfsanmeldung der Landesrundfunkanstalten zum 20. KEF-Bericht vom 31.08.2015 abgestellt. In dessen Rahmen haben die Landesrundfunkanstalten der ARD eine mittelfristige Finanzbedarfsplanung für den Zeitraum 2013 – 2020 vorgelegt. Diese Planung basiert auf den Ist-Werten für die Jahre 2013 und 2014 sowie den Planansätzen für das Jahr 2015. Der Zeitpunkt für die Abgabe der Anmeldung zum 20. Bericht bei der KEF wurde vom 30.04.2015 auf den 31.08.2015 verschoben, damit die Entscheidung der Ministerpräsidentenkonferenz vom 18. Juni 2015 über die Evaluierung des Rundfunkbeitragsstaatsvertrags in der Anmeldung noch berücksichtigt werden konnte.

Bestandsbedarf bei Rundfunkanstalten

Grundsätzlich differenziert die KEF den Finanzbedarf der Rundfunkanstalten nach Bestands- und Entwicklungsbedarf. Beim Bestandsbedarf handelt es sich um den Finanzbedarf, der erforderlich ist, um den Sendebetrieb ohne technische und inhaltliche Verbesserungen fortzuführen.

Für die Anmeldung des Bestandsbedarfs wurde für den 20. Bericht mit Hilfe von spezifischen Steigerungsraten eine Fortschreibung auf der Basis des Wirtschaftsplans 2015 für die Jahre 2016 – 2020 vorgenommen.

Demnach ergibt sich aus der Mittelfristigen Finanzbedarfsplanung des MDR für die Anmeldung zum 20. KEF-Bericht für die Jahre 2013 – 2020 folgende Entwicklung:

	2013 - 2016 Mio. €	2017 - 2020 Mio. €	2013 - 2020 Mio. €
Erträge	2.816,3	2.801,3	5.617,6
darunter			
- Teilnehmerbeiträge	2.407,0	2.388,3	4.795,3
- Finanzerträge	53,0	27,8	80,7
Aufwand (nur Bestandsbedarf)	2.752,8	2.895,8	5.648,6
davon			
- Personalaufwand	733,4	783,2	1.516,6
- Programmaufwand	1.159,3	1.261,9	2.421,2
- Verbreitungskosten	135,0	154,7	289,7
- Sonstiger Sachaufwand	725,1	696,0	1.421,1
Ergebnis	+ 63,5	- 94,5	--31,0

Entwicklungsbedarf der Rundfunkanstalten (ARD, ZDF, DLR)

Als Entwicklungsbedarf werden alle Projekte klassifiziert, die geeignet sind, technische bzw. inhaltliche Verbesserungen und Erweiterungen zu erzielen.

Projekte der ARD

Im Rahmen des 20. KEF-Berichts meldet die ARD vier Projekte an, von denen das Projekt High Definition Television (HDTV) mit Beginn der Beitragsperiode 2017 bis 2020 in den Bestand überführt wird. Diese vier Projekte sind im Entwicklungsbedarf des MDR enthalten und mit folgenden Planansätzen berücksichtigt:

	2013 - 2016 Mio. €	2017 - 2020 Mio. €	2013 - 2020 Mio. €
Digitaler Hörfunk (DAB+)	14,4	13,1	27,5
Digital Video Broadcasting Terrestrial 2 (DVB-T2)	3,4	5,5	8,9
Bestandssicherung audiovisuelles Erbe	0,0	10,4	10,4
High Definition Television (HDTV)	14,4	0,0	14,4
Ergebnis	+32,2	-28,9	61,2

Digitaler Hörfunk (DAB+)

Um einen Neustart der DAB-Ausstrahlung zu ermöglichen, erkannte die KEF in ihrem 16. KEF-Bericht für die Gebührenperiode 2009 – 2012 ein Projektbudget in Höhe von 30 Mio. € (Anteil MDR: 2,2 Mio. €) an, welches von der KEF jedoch zunächst gesperrt wurde. Die ARD hat im Februar 2009 einen Projektantrag bei der KEF eingereicht und um die Freigabe dieser Mittel gebeten. Diesem Antrag wurde im 17. KEF-Bericht jedoch nicht entsprochen. Basierend auf einem modifizierten Ansatz der ARD für eine digitale terrestrische Hörfunkverbreitung beantragte die ARD in 2010 die Freigabe von 23,75 Mio. € (Anteil MDR: 2,5 Mio. €) für den Zeitraum 2010 – 2012, dem die KEF in ihrer Plenumsitzung am 23.02.2011 stattgab. Zum 18. KEF-Bericht hat die ARD weitere Projektmittel i. H. v. 34,0 Mio. € (Anteil MDR: 3,6 Mio. €) für den Zeitraum 2013 – 2016 angemeldet, welche von der KEF auch genehmigt wurden. Entsprechend sind diese Mittel auch in der Finanzbedarfsanmeldung des 20. KEF-Berichts enthalten.

Digital Video Broadcasting (DVB-T2)

Die Fernsehterrestrik mit dem System DVB-T wird nach dem Umstieg von der analogen auf die digitale Verbreitung nun seit über zehn Jahren erfolgreich betrieben. Allerdings ist die Terrestrik mit den technischen Möglichkeiten von DVB-T hinsichtlich der Videoqualität und der Programmvielfalt im Laufe der Jahre an Grenzen geraten. Vor diesem Hintergrund ist für die Zukunftssicherung der terrestrischen Fernsehverbreitung in Deutschland eine Migration zu DVB-T2 für die Programmveranstalter strategisch erforderlich, denn sie erschließt den Zuschauerinnen und Zuschauern viele Vorteile. Zu diesem Ergebnis kommen sowohl die ARD und das ZDF als auch die privaten Programmveranstalter.

Mit einem Umstieg auf DVB-T2 kann aufgrund der effizienteren Datenübertragung die Programmvielfalt trotz künftig eingeschränkter Frequenzressourcen verbessert werden. Darüber hinaus ermöglicht DVB-T2 die terrestrische Verbreitung aller übertragenen Programme in HD-Auflösung. Ferner ergeben sich durch die Kombination von Rundfunk (DVB-T2) und Internet in einem „hybriden Ansatz“ verbesserte Möglichkeiten, erweiterte Produktportfolios (z. B. Mediatheken, EPG, verbesserter Videotext) anzubieten und dadurch die Attraktivität der terrestrischen Fernsehverbreitung insgesamt zu erhöhen.

Bestandsicherung audiovisuelles Erbe

Die Bestandsicherung vorhandener Programminhalte steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem 2013 vom Bundestag verabschiedeten „Gesetz zu dem Europäischen Übereinkommen zum Schutz des audiovisuellen Erbes“. Vor diesem Hintergrund hat der MDR im März 2015 beschlossen, das im MDR und KiKA vorhandene Band-Archiv in ein dateibasiertes digitales Archiv zu überführen. MDR-intern firmiert dieses Projekt, mit dem bereits im Jahr 2016 begonnen werden soll, unter dem Namen „Retrodigitalisierung“. Um ein ARD-einheitliches Vorgehen zu gewährleisten, erfolgt die Anmeldung der dafür erforderlichen Mittel bei der KEF aber erst mit dem Jahr 2017. Entsprechend sind die im Jahr 2016 erforderlichen Aufwendungen durch Einsparungen im Bestand aufzubringen.

High Definition Television (HDTV)

Der schrittweise Einstieg der ARD in die Produktion und Verbreitung von Programmen im HDTV-Format war mit nicht unerheblichen Investitionen der Landesrundfunkanstalten verbunden. So mussten Produktionsstudios, Bearbeitungskomplexe sowie zentrale Geräteräume HDTV-fähig gemacht werden. Hinzu kommen zusätzliche Aufwendungen, da der HD-/SD-Simulcastbetrieb eine höhere Übertragungskapazität in den Kabelnetzen erforderlich macht. Mit Anerkennung des Projektes zum 16. KEF-Bericht für den Zeitraum 2009 – 2012 konnte die ARD bereits zu den Olympischen Winterspielen in Vancouver 2010 mit der Regelausstrahlung des Ersten Programms in HD starten. Zwischenzeitlich werden alle Fernsehprogramme der ARD in HD ausgestrahlt, so dass die Abschaltung der digitalen SDTV-Signale perspektivisch möglich ist. Entsprechend wird das Projekt mit Ende des Jahres 2016, wie von der KEF im 19. Bericht gefordert, in den Bestand überführt.

A.V.2 Bericht zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

Der MDR hat wie alle anderen Landesrundfunkanstalten der ARD in den letzten Jahren eine Reihe an Sparanstrengungen mit dem Ziel unternommen, trotz steigender Kosten mit den verfügbaren Mitteln auszukommen.

Der nachfolgend erläuterte Bericht zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit ist als zusammenfassende Darstellung der geplanten Rationalisierungsanstrengungen und Produktivitätssteigerungen der Anstalten Bestandteil für die Feststellung des künftigen Finanzbedarfs. Grundlage für die Ermittlung der Wirtschaftlichkeit ist ein Vergleich der im Rahmen der KEF-Anmeldung vorgenommenen anstaltsindividuellen Ertrags- und Aufwandsplanung für den Bestandsbedarf mit der bereits beschriebenen normierten Planung auf Basis des Indexgestützten Integrierten Prüf- und Berechnungsverfahrens (IIVF).

Mit dem IIVF wird ein zuvor festgelegtes Basisjahr mit einheitlichen Steigerungsraten für Personalaufwand, Sachaufwand und Programmaufwand fortgeschrieben. Diese Steigerungsraten werden im Vorfeld der Planung entsprechend der realen bzw. erwarteten Preisentwicklung festgelegt. Als Referenz für den Personalaufwand wird in der Regel die Entwicklung im öffentlichen Dienst herangezogen, während für den Sachaufwand die Inflationsrate maßgeblich ist. Einzig für den Programmaufwand wird von den Anstalten anhand ausgewählter Positionen (Honorare, Lizenzen, Filmrechte u. a.) eine medienspezifische Teuerungsrate ermittelt und von der KEF geprüft. Die Planung nach dem IIVF entspricht somit dem Finanzbedarf, der erforderlich wäre, um

den Sendebetrieb ohne Rationalisierung unverändert fortzuführen. Das Ergebnis ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	2013 - 2016 T€	2017 - 2020 T€	2013 - 2020 T€
Aufwand indexgestützte Planung	2.039.430	2.205.804	4.245.234
Aufwand nach modifizierter Planungsmethode	2.032.946	2.226.030	4.258.976
Differenz (+ Minderaufwand, ./.. Mehraufwand)	+ 6.484	./.. 20.226	./.. 13.742

Die Planung des MDR weist gegenüber dem Index im Zeitraum 2013 bis 2020 einen Mehrbedarf von insgesamt rd. 13,7 Mio. € aus. Insbesondere die im Vergleich zu den indexierten Personalaufwendungen höheren (Plan) Personalaufwendungen können im MDR nicht vollständig durch Minderaufwendungen im Programm- und im Sachaufwand kompensiert werden.

Bei der im Rahmen der Anmeldung zum 20. KEF-Bericht vom MDR vorgenommenen Planung zeigen sich bei Personal-, Programm- und Sonstigem Sachaufwand im Einzelnen folgende Mehr- bzw. Minderaufwendungen:

A.V.2.1 Personalaufwand (ohne Altersversorgung und Altersteilzeit)

	2013 - 2016 T€	2017 - 2020 T€	2013 - 2020 T€
Aufwand indexgestützte Planung	604.159	659.380	1.263.539
Aufwand nach modifizierter Planungsmethode	614.396	686.116	1.300.512
Differenz (+ Minderaufwand, ./.. Mehraufwand)	./.. 10.237	./.. 26.736	./.. 36.973

Die Aufwendungen des MDR liegen im Zeitraum 2013 bis 2020 insgesamt 37,0 Mio. € über dem Ergebnis der Indexgestützten Planung. Dies hat im Wesentlichen folgende Ursachen:

Erhöhung der Anzahl der besetzten Planstellen

Im Herbst 2011 haben die Gremien des MDR das Personalkonzept 20xx verabschiedet, auf dessen Grundlage bisher im Wege der Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) ausgeübte Tätigkeiten, beginnend mit dem Dezember 2012 in eine Festanstellung überführt werden sollen, um arbeitsrechtliche Risiken zu minimieren. Hieraus resultieren Einsparungen im Programmaufwand, welche die Mehrkosten im Personalaufwand übersteigen. Diese Entwicklung wurde bereits ausführlich im Rahmen des 19. KEF-Berichts beschrieben.

Vor dem Hintergrund der zunehmend restriktiveren Rahmenbedingungen für die Arbeitnehmerüberlassung wurde die Nutzung flexibler Beschäftigungsformen im MDR einer erneuten Analyse unterzogen. Dabei wurde bei 16 Tätigkeiten ein dauerhafter Bedarf festgestellt, bei denen aus arbeitsrechtlichen Gründen eine freie Tätigkeit nicht zulässig ist, so dass hier die Notwendigkeit der Übernahme von ANÜ-Kräften in eine Festanstellung besteht. Im Rahmen einer Fortschreibung des Personalkonzept 20xx sollen auch diese Tätigkeiten künftig in Festanstellung ausgeübt und die entsprechenden Kosten für die Arbeitnehmerüberlassung beim Programmaufwand eingespart werden.

Temporäre Mehrkosten für den ARD-Vorsitz

Mit Übernahme des ARD-Vorsitzes des MDR im Jahr 2016 ergeben sich zusätzliche administrative und koordinierende Aufgaben, die nicht von freien Mitarbeitern übernommen werden dürfen. Hierfür wird mit einem zusätzlichen Bedarf von insgesamt 10 Stellen für insgesamt drei Jahre gerechnet. Der MDR beabsichtigt, dafür befristet (vom 01.07.2015 bis 30.06.2018) 10 zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. Entsprechend fallen hierfür nur Kosten in den Jahren 2015 bis 2018 an.

Stellenbesetzungsgrad / Besetzungsquote

Im Jahr 2014 wurde eine geringfügige Erhöhung des Stellenbesetzungsgrads realisiert.

Personalkostensteigerung

Neben der linearen Tarifierhöhung führen auch tarifliche Stufensteigerungen sowie Höhergruppierungen aufgrund von höherwertigen Tätigkeiten regelmäßig zu höheren Steigerungsraten. Im Jahr 2014 lag der tatsächliche Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeitervergütung mit 3,92 Prozent ca. 0,97 Prozent über dem Index. Dies führt bis 2016 zu jährlichen Mehraufwendungen von rd. 1,4 Mio. € und somit rd. 4,2 Mio. € gegenüber dem indexierten Aufwand.

A.V.2.2 Programmaufwand

	2013 - 2016 T€	2017 - 2020 T€	2013 - 2020 T€
Aufwand indexgestützte Planung	1.172.684	1.265.991	2.438.675
Aufwand nach modifizierter Planungsmethode	1.159.155	1.261.499	2.420.654
Differenz (+ Minderaufwand, ./- Mehraufwand)	+13.529	+ 4.492	+ 18.021

Beim Programmaufwand werden Einsparungen gegenüber der indexierten Planung erwartet. Diese setzen sich aus Mehr- bzw.- Minderaufwendungen zusammen, denen im Wesentlichen die nachfolgend beschriebenen Ursachen zugrunde liegen.

Anteilige Kosten Co-Produktionen

Im Zeitraum 2013 bis 2020 werden bei den anteiligen Kosten für Co-Produktionen Einsparungen in Höhe von 27 Mio. € erwartet. Allerdings mindern Mehraufwendungen im Rahmen von Neuverhandlungen mit der Produzentenallianz und Urheberverbänden diese Einsparungen.

Auftragsproduktionen

Die Mittelfristige Finanzplanung des MDR (Mifrifi) sieht im Zeitraum 2013 bis 2020 Mehraufwendungen von insgesamt 7,8 Mio. € gegenüber der Indexierung vor.

Produktionsbezogene Fremdleistungen

Bei den produktionsbezogenen Fremdleistungen ergeben sich gegenüber dem vorgegebenen Index bis Ende 2020 Minderaufwendungen in Höhe von 30,4 Mio. €. Darin enthalten sind die Einsparungen beim Sachaufwand auf Grund der Umsetzung des Personalkonzepts 20xx. Die daraus resultierenden Einsparungen bei den produktionsbezogenen Fremdleistungen und Mehraufwendungen beim Personalaufwand sind der folgenden Tabelle dargestellt.

	2013 - 2016 T€	2017 - 2020 T€	2013 - 2020 T€
Personalkonzept 20xx			
Personalaufwand	+ 2.714	+ 7.569	+ 10.283
Sachaufwand	./. 2.853	./. 7.542	./. 10.395
+ Mehraufwand ./.. Minderaufwand	./. 139	+ 27	./. 112
Personalkonzept 20xx - Fortschreibung			
Personalaufwand	+ 765	+ 2.748	+ 3.513
Sachaufwand	./. 881	./. 3.081	./. 3.962
+ Mehraufwand ./.. Minderaufwand	./. 116	./. 333	./. 449
Σ Personalkonzept 20xx gesamt.			
Personalaufwand	+ 3.479	+ 10.317	+ 13.796
Sachaufwand	./. 3.734	./. 10.623	./. 14.357
+ Mehraufwand ./.. Minderaufwand	./. 255	./. 306	./. 561

Neuverhandlung mit der Produzentenallianz und Urheberverbänden

Aufgrund anstehender Neuverhandlungen zu künftigen Finanzierungsmodellen mit der Produzentenallianz sowie von Forderungen der Urheberverbände werden für den Zeitraum 2017 bis 2020 Mehraufwendungen von rd. 200 Mio. € für die ARD erwartet. Davon entfallen 21,2 Mio. € auf den MDR, die in der Mittelfristigen Finanzplanung des MDR berücksichtigt sind. Diese Mehraufwendungen sind nicht über die normale Programmsteigerungsrate abgedeckt.

A.V.2.3 Sachaufwand

	2013 - 2016 T€	2017 - 2020 T€	2013 - 2020 T€
Aufwand indexgestützte Planung	262.587	280.433	543.020
Aufwand nach modifizierter Planungsmethode	259.211	278.023	537.234
Differenz (+ Minderaufwand, ./.. Mehraufwand)	+ 3.376	+ 2.410	+ 5.786

Beim Sachaufwand werden gegenüber der indexierten Planung Minderaufwendungen von 5,8 Mio. € erwartet. Das hat unter anderem die folgenden Ursachen:

Nicht programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen, -sendungen und -aufgaben

Grundlage der Planung der Aufwendungen für Gemeinschaftseinrichtungen sind die Mittelfristigen Planungen der jeweiligen Federführer. Diese mit einer geringen Steigerungsrate indizierten Sachaufwendungen bestehen aber zudem aus Programm- und Personalaufwendungen, die höheren Steigerungsraten unterliegen, so dass eine moderate Überschreitung des vorgegebenen Index Ausdruck wirtschaftlichen Handelns ist.

Bewirtschaftungs- und Reparaturkosten

Im Jahr 2014 konnten hier Einsparungen realisiert werden, die planseitig fortgeschrieben wurden. Insgesamt sind diese Kosten aber nur bedingt steuerbar. Um künftig weiter steigenden Energiekosten entgegenzuwirken, plant der MDR ein Blockheizkraftwerk zu errichten. Auch werden alle Verträge (wie Reinigung, Pflege der Außenanlagen) überwacht um ggf. auf günstigere Anbieter ausweichen zu können. Ebenfalls verringert werden konnten die Aufwendungen für Reparaturaufwendungen. So wurden u. a. Wartungsintervalle verlängert und die Zahl wartungsintensiver Geräte (wie z. B. Drucker, Scanner, etc.) verringert.

Nicht produktionsbezogene Fremdleistungen

Der Rückgang bei den nicht produktionsbezogenen Fremdleistungen ist u. a. auf geringere EDV-Fremdleistungen zurückzuführen. Darüber hinaus waren auch die Aufwendungen für die Programmbeobachtung im Jahr 2014 rückläufig, die auf dieser niedrigeren Basis fortgeschrieben wurden.

A.V.2.4 Zentrale ARD-Erläuterungen der ARD zu den Spar- und Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen bei Sport, DEGETO, GEMA und GVL

Sportrechte

Der Sportetat wird in gerade und in ungerade Jahre unterteilt. Gerade Jahre sind sog. "Sportjahre". In diesen finden üblicherweise Sportgroßveranstaltungen wie z. B. Fußballweltmeisterschaften oder Olympische Spiele statt. In den Sportjahren sind die ARD-Umlagen wegen der erheblichen Kosten für die Übertragungsrechte sowie für die Produktionen deutlich höher. Dagegen handelt es sich bei den ungeraden Jahren um sogenannte "Nicht-Sportjahre".

Die Indexierung zum 20. KEF-Bericht basiert auf dem Jahr 2013 (Nicht-Sportjahr). Somit geht die Berechnung von einem verhältnismäßig niedrigen Basiswert aus und berücksichtigt nicht die zusätzlichen Aufwendungen für die alle zwei Jahre stattfindenden Sportgroßveranstaltungen.

Bei den Sportaufwendungen beläuft sich deswegen der Mehrbedarf gegenüber der Indexmethode in den Jahren 2013 - 2016 auf 195,2 Mio. € und in den Jahren 2017 - 2020 auf 189,0 Mio. €. Somit ergibt sich im Gesamtzeitraum 2013 - 2020 ein Mehrbedarf in Höhe von 384,2 Mio. €.

Würde man stattdessen ein Sportjahr als Basisjahr für die Indexfortschreibung festlegen, resultierten daraus keine Überschreitungen, sondern Unterschreitungen der indexierten Vergleichswerte.

DEGETO

Nach dem Entwicklungsstopp im Jahr 2013 und einer daraus resultierenden Etatunterschreitung in der Abrechnung 2013 wurden Etatmittel in Höhe von insgesamt 24,1 Mio. € (inkl. Kommissionszuschlag) auf die Jahre 2014 und 2015 übertragen, um das Programmvolumen über die gesamte Mifri-Periode zu erreichen. Sie standen deshalb zusätzlich zum regulären Etat der DEGETO zur Verfügung.

In der Planung ab dem Jahr 2015 wurden die Finanzmittel für zwei Tatorte aus dem sog. Finanzausgleich zugunsten des SR und RB umgeschichtet und im Haushalt der DEGETO entsprechend gekürzt (insgesamt jährlich 2,8 Mio. €).

Für die Jahre 2017 bis 2020 haben der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung der DEGETO die Mittelfristige Finanzplanung für das DFS-Budget gemäß den Vorgaben der Intendantinnen und Intendanten vom 26.08.2014 bestätigt. Das Budget unterliegt in diesem Planungszeitraum einer jährlichen Steigerungsrate von 2,0 Prozent. Die programmliche Planung erfolgt in Abstimmung mit der Fernsehprogrammkonferenz. Hierzu wird regelmäßig ein zweijähriger Leistungsplan erstellt. Der Leistungsplan für 2017/2018 wird Ende 2015/2016 aufgestellt.

Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GEMA)

Das Vertragswerk mit der GEMA läuft zum 31.12.2015 aus, die Landesrundfunkanstalten sind aktuell in Verhandlungen mit der GEMA über eine Anschlussregelung für die Jahre ab 2016. Die aktuellen Vereinbarungen mit der GEMA beinhalten einen einheitlichen Tarif mit grundsätzlich gleicher Tarifsystematik für alle Sendeunternehmen. Dabei hängen die zu zahlenden GEMA-Entgelte im Wesentlichen vom Medium (Hörfunk/Fernsehen), dem Musikanteil pro Programm und den jeweiligen Erlösen ab. Für die Jahre ab 2016 wird davon ausgegangen, dass die Grundstruktur der bisherigen Regelungen mit der GEMA beibehalten wird, wobei seitens der GEMA weitere Modifikationen vorgeschlagen wurden. In der Diskussion sind u. a. die Online-Nutzung,

die Form der Musikanteilmessung sowie die Frage ggf. erforderlicher Malusregelungen bei ungenauen GEMA-Meldungen. Die Auswirkungen auf die Entgeltgestaltung sind zum gegenwärtigen Stand noch nicht absehbar.

Nach derzeitiger Planung ergibt sich für die ARD-Landesrundfunkanstalten im Zeitraum 2013 bis 2016 ein Minderaufwand von 3,2 Mio. €. Im Zeitraum 2017 bis 2020 beläuft sich der Minderaufwand auf 24,7 Mio. €.

Die Unterschreitung der Indexwerte bei den GEMA-Vergütungen ergibt sich in erster Linie aus der Tatsache, dass die Indexmethode eine Erhöhung um die rundfunkspezifische Steigerungsrate vorsieht, während die Anstalten in ihren Mittelfristigen Finanzplanungen – mangels konkreter Verhandlungsergebnisse - auf der Grundlage der letzten Ist-Ergebnisse sowie konkret in den Häusern absehbaren Parameteränderungen (Veränderungen der Musikanteile) planen müssen.

Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL)

Im Jahr 2005 wurde mit der GVL ein neuer Vertrag über die Senderechte von Tonträgermusik für Hörfunk und Fernsehen abgeschlossen. Die Mindestlaufzeit dieses Vertrages betrug fünf Jahre; erstmalig war der Vertrag zum 31.12.2010 kündbar. Die GVL hat von diesem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. Seitdem besteht zur Sicherung der notwendigen Rechte eine interimistische Vereinbarung mit der GVL, wonach die ARD die bisher zugesagten Rechte zu den bisherigen Konditionen weiter nutzen kann. Aktuell befindet sich der federführende NDR mit der GVL in den Verhandlungen über einen rückwirkend ab dem 01.01.2011 abzuschließenden Vertrag.

Gemäß der Interimsvereinbarung regelt der ehemalige Vertrag weiterhin die Abgeltung der Senderechte. Da seit 2013 durch die Einführung des Rundfunkbeitrages nicht mehr zwischen Fernseh- und Hörfunkgebühren unterschieden wird, werden für die Dauer der Interimsvereinbarung die Erträge aus Rundfunkbeiträgen entsprechend der Gebühreneinnahmen des Jahres 2012 den Bereichen Fernsehen und Hörfunk zugeschlüsselt. Nach Abzug von einigen Aussonderungspositionen gemäß dem ehemaligen Vertrag ergibt sich die Bemessungsgrundlage für die Vergütung der Tonträgernutzung in den Fernseh- und Hörfunkprogrammen.

Die Landesrundfunkanstalten melden im Zeitraum 2017 - 2020 GVL-Entgelte in Höhe von 169,5 Mio. € an. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 1,2 Prozent und liegt damit unter der rundfunkspezifischen Steigerungsrate 2017 - 2020 in Höhe von 2,01 Prozent. Somit ergibt sich für diesen Zeitraum verglichen mit der indexierten Planung in Höhe von 179,6 Mio. € eine Einsparung von 10,1 Mio. €. Die GVL-Entgelte sind jedoch abhängig von der Ertragsseite, d. h. bei steigenden Beitragseinnahmen erhöht sich auch das absolute GVL-Entgelt et vice versa.

Nach dem Abschluss eines Neuvertrages zwischen der ARD und der GVL wird eine Spitzenabrechnung für die Jahre 2011 ff. vorzunehmen sein. Daher gelten die errechneten Einsparungen ebenso wie die Ertragsaufteilung zwischen Fernsehen und Hörfunk nur vorübergehend.

A.VI. Finanz- und Entwicklungsplanung

A.VI.1 Wirtschaftsplan 2015

Im Ergebnis der Planung des Geschäftsjahres 2015, dem dritten Jahr des neuen Beitragsmodells, errechnet sich für den MDR ein Defizit im Erfolgsplan (Anlage 3) in Höhe von 23.319 T€.

Die Planung für das Wirtschaftsjahr 2015 basiert auf den Eckwerten 2015 und der Mittelfristigen Finanzplanung (MifriFi) für den Zeitraum 2015 bis 2020, die infolge aktuellerer Informationen zur Bemessung der Rückstellungen für die Altersversorgung und unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Vorgaben noch anzupassen war.

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2015 sind maßgeblich geprägt durch die Entscheidungen der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) im 19. Bericht, wonach die über den anerkannten Finanzbedarf hinausgehenden Rundfunkbeiträge im Zeitraum 2013 bis 2016 einer separaten Rücklage zuzuführen sind. Diese Erträge stehen somit den Landesrundfunkanstalten für eine Verwendung im laufenden Haushalt nicht zur Verfügung. Dementsprechend verschlechtert sich das Ergebnis im Wirtschaftsplan 2015 von -23.319 T€ auf -35.079 T€. Letzteres stellt das wirtschaftliche Ergebnis auf Basis der verwendbaren Erträge dar. Zudem berücksichtigt der Wirtschaftsplan 2015 die im Zuge der Unterzeichnung des 16. Rundfunkänderungsstaatsvertrages (RfÄStV) im Juli 2014 erfolgte Absenkung des monatlichen Rundfunkbeitrags zum 01.04.2015 auf 17,50 €.

Inhaltlich basiert der Wirtschaftsplan 2015 noch auf den derzeit bestehenden Strukturen und Organisationseinheiten. Die Geschäftsleitung des MDR hat jedoch bereits weitgehende angebots- und organisationsstrategische Richtungsentscheidungen im Rahmen des Veränderungsprozesses „MDR 2017“ getroffen. Dadurch ist der Rahmen abgesteckt, auf dessen Grundlage Konzeptionen für die Realisierung erarbeitet werden. Dazu gehören unter anderem Entscheidungen über die Personal- und Finanzausstattung der neuen trimedialen Programmressorts, über cross-mediale Workflows sowie über Strukturen und Standortfragen. Erste Ergebnisse dieser Veränderungen werden voraussichtlich in die Wirtschaftsplanung 2016 einfließen.

Ausgehend von dem finanzstrategischen Ziel des MDR, das strukturelle Defizit im Haushalt des MDR bis 2017 abzubauen, enthält der Wirtschaftsplan 2015 entsprechend dimensionierte Budgets. Zur Zielerreichung sind in der MifriFi für den Zeitraum 2015 bis 2020 Sparvorgaben enthalten, die für das Jahr 2015 in den Bereichen Betriebsdirektion und GSEA zu absoluten Budgetreduzierungen führen. Bei den GSEA ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass das Jahr 2015 kein sogenanntes Sportjahr ist, was sich in deutlich geringeren Aufwendungen gegenüber 2014 widerspiegelt.

Für die Themen „Kinderradio“ und „ARD/ZDF-Jugendangebot“ sind zentrale Mittelansätze im Wirtschaftsplan 2015 reserviert.

A.VI.1.1 Erfolgsplan

Für das Jahr 2015 weist der MDR im Erfolgsplan ein handelsrechtliches Defizit von -23.319 T€ aus. Insgesamt werden für das Wirtschaftsjahr 2015 Gesamterträge von 680.978 T€ inklusive der Auflösung des Sonderpostens gemäß § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag a. F. in Höhe von 17.657 T€ geplant. Der Anteil der Rundfunkbeiträge an den Gesamterträgen beträgt 85,9 Prozent. Die veranschlagten Gesamtaufwendungen in Höhe von 704.298 T€ enthalten Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten von 5.879 T€.

Zum korrekten Ausweis des wirtschaftlichen Ergebnisses auf Basis der verwendbaren Erträge muss das geplante Defizit in Höhe von -23.319 T€ aufgrund der im 19. KEF-Bericht festgelegten Verfahrensweise um diejenigen Rundfunckerträge korrigiert werden, die in eine separate Rückla-

ge einzustellen sind. Für 2015 wird mit einem Volumen von 11.760 T€ gerechnet. Somit ergibt sich ein geplantes Defizit auf Basis der verwendbaren Erträge von -35.079 T€.

Erträge

Die für 2015 geplanten Erträge (680.978 T€) liegen um 18.515 T€ (+2,8 Prozent) über dem Planansatz des Jahres 2014 (662.464 T€), wovon 14.342 T€ auf höhere Erträge aus Rundfunkbeiträgen, 850 T€ auf höhere Erträge aus der Kostenerstattung der MDR-Werbung GmbH und 2.952 T€ auf höhere sonstige betriebliche Erträge entfallen.

Im Wirtschaftsplan 2015 sind Erträge aus Rundfunkbeiträgen in Höhe von 584.988 T€ (ohne Beitragsrückflüsse der Landesmedienanstalten) veranschlagt, die auf Berechnungen des ARD/ZDF/DR-Beitragsservices vom 20.05.2014 basieren. In die Planung eingeflossen sind auch die im Jahr 2013 gewonnenen Erkenntnisse zum Anmeldeverhalten im Rahmen des neuen Beitragsmodells und zur Direktanmeldung von Beitragsschuldnern, die im Wege des Datenabgleichs mit den Einwohnermeldeämtern ermittelt werden. Zudem berücksichtigt die Planung die Absenkung des monatlichen Rundfunkbeitrags zum 01.04.2015 auf 17,50 € im Ergebnis des 16. RfÄStV.

	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	WP 2014	WP 2015	Abweichung
in T€	1	2	3	4	5 = 4 ./. 3
Teilnehmergebühren/Rundfunkbeiträge (ohne Gebührenrückflüsse Landesmedienanstalten)	566.561	581.440	570.646	584.988	+14.342

Für die Befreiungsquote wird im Jahr 2015 mit einem Wert von rd. 13,8 Prozent (Vorjahr: 8,1 Prozent) gerechnet, bei der Forderungsausfallquote mit einem Wert von 2,1 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent). Der Anstieg der Befreiungsquote beruht auf der Annahme, dass ein Drittel der geplanten Direktanmeldungen befreit wird.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich in 2015 auf 77.483 T€. Gegenüber dem Planansatz 2014 bedeutet dies einen Anstieg um 2.952 T€ (+4,0 Prozent). Die folgende Tabelle stellt die wichtigsten Positionen der sonstigen betrieblichen Erträge dar:

	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	WP 2014	WP 2015	Abweichung
in T€	1	2	3	4	5 = 4 ./. 3
Sonstige betriebliche Erträge	105.776	102.072	74.532	77.483	+2.952
darunter:					
• Erträge aus der Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen	3.179	1.434	103	-499	-602
• Erträge aus sonstigen Kostenerstattungen	10.169	8.409	3.748	3.763	+15
• Erträge aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen	9.955	9.613	4.718	8.550	+3.832
• Erträge aus Programmverwertung	6.446	10.492	6.733	8.363	+1.630
• übrige betriebliche Erträge	49.568	53.097	47.426	47.306	-120
• Erträge aus Beteiligungen	15.242	12.161	8.021	7.872	-149
• Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.953	1.398	439	439	0

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr zeigt sich vor allem bei den Erträgen aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen (+3.832 T€) und bei den Erträgen aus Programmverwertung (+1.630 T€); rückläufige Erträge zeigen sich hauptsächlich bei den Erträgen aus der Bestandsveränderung des Programmvermögens (-602 T€).

Der Anstieg bei den Erträgen aus Co-Produktionen und Co-Finanzierungen ergibt sich ausschließlich aus höheren Erträgen der Fernsehdirektion. Ursache für den Anstieg sind z. B. höhere Erträge bei einzelnen Produktionen (z. B. Feste der Volksmusik); Erträge für Produktionen, die 2014 nicht geplant waren, weil zum Planungszeitpunkt noch keine vertraglichen Vereinbarungen vorlagen (z. B. BAMBI) und Erträge für neue Produktionen (z. B. das Kinderfilmprojekt „Ente gut“). Der Anstieg der Erträge korrespondiert teilweise mit entsprechenden Erhöhungen bei den Sachaufwendungen.

Der Planansatz bei den Erträgen aus Beteiligungen (7.872 T€) entspricht nahezu dem Planansatz des Vorjahres und setzt sich wie folgt zusammen:

	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	WP 2014	WP 2015	Abweichung
in T€	1	2	3	4	5 = 4 ./. 3
Summe	15.242	12.161	8.021	7.872	-149
davon					
MDR-Werbung GmbH (MDRW)	13.522	10.441	6.491	6.272	-219
DREFA Media Holding GmbH	1.000	1.000	1.000	1.000	0
Telepool GmbH	720	720	480	600	+120
Sport A GmbH	0	0	20	0	-20
Degeto Film GmbH	0	0	30	0	-30

Der höhere Planansatz für die Gewinnausschüttung bei der Telepool GmbH orientiert sich an den Ist-Ausschüttungen der Vorjahre.

Der Rückgang bei den übrigen betrieblichen Erträgen ist insbesondere auf verminderte Erträge aus dem Abgang des Anlagevermögens (i. W. Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens) sowie auf geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Aufwendungen

Die geplanten Gesamtaufwendungen des MDR im Jahr 2015 betragen 704.298 T€ und liegen damit 12.701 T€ bzw. 1,8 Prozent über dem Planansatz des Vorjahres (691.597 T€). Die Veränderung zum Vorjahr setzt sich wie folgt zusammen:

• Personalaufwendungen	+22.072 T€
• Sachaufwendungen	-8.459 T€
• Abschreibungen	-974 T€
• Intern verrechnete Personalkosten	+644 T€
• Zuführung Sonderposten	-582 T€

Der Plan für die Personalaufwendungen insgesamt beträgt 184.008 T€ und liegt somit 22.072 T€ (+13,6 Prozent) über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2014. Der Gesamtansatz setzt sich aus den Personalaufwendungen der Bereiche in Höhe von 156.868 T€ sowie zentralen Aufwendungen für die Altersversorgung (26.515 T€), die Altersteilzeit (244 T€) und sonstigen Positionen (381 T€, u. a. Sterbegeld) zusammen. Die Steigerung gegenüber 2014 betrifft, mit Ausnahme der Aufwendungen für die sonstigen Positionen, alle genannten Teilbereiche.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der Personalaufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von Planstellen und Mitarbeiteranzahl.

	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015
Stellenrahmen (Planstellen)	2.009	2.009	2.009
	Ist 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015
Personalaufwand (T€) **	167.183	161.936	184.008
davon			
zentrale Positionen	23.541	9.618	27.140
dar. Aufwendungen für Altersversorgung	20.780	7.404	24.661
dar. Versorgungsleistungen für ehemalige Mitarbeiter (Einzelzusagen)	1.736	1.780	1.854
dar. Rückstellungen für Altersteilzeit	528	50	244
dar. Sonstige Positionen (z. B. Sterbegeld, Beihilfen)	497	384	381
Personalaufwand der Bereiche	143.642	152.318	156.868
zugrunde liegendes Mengengerüst gem.	Ø IST Mitarbeiterzahl	Stichtag per 31.12.	Stichtag per 31.12.
Stellenplan (Mitarbeiter) *	1.990	2.039	2.067***

* Anzahl Mitarbeiter inkl. Doppelbesetzungen (Teilzeit, Altersteilzeit)

** ohne Aufwendungen für die MDR-Werbung GmbH

*** darunter 10 Stellen für den ARD Vorsitz, die außerhalb des Stellenrahmens geführt werden

Der Planwert für die Zuführung zu den Rückstellungen für die Altersversorgung innerhalb der Personalaufwendungen (24.661 T€) liegt um 17.257 T€ über dem Planansatz 2014 und spiegelt insbesondere die rückläufige Entwicklung der Kapitalmarktzinsen wider. Daher ist ein Vergleich des Planansatzes 2015 mit dem Ist-Ergebnis 2013 (+3.881 T€) aussagekräftiger, weil die Zinsent-

wicklung an den Kapitalmärkten in Verbindung mit der Gehalts- und Rentendynamik bereits eine deutliche Abweichung des Ist-Ergebnisses vom Plan 2013 begründeten.

Auch für das Wirtschaftsjahr 2015 ist davon auszugehen, dass der Trend sinkender Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten anhält. Aufgrund der handelsrechtlichen Vorgaben muss der MDR bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen (VTV und Einzelzusagen) zum Bilanzstichtag den Zinssatz zugrunde legen, der von der Deutschen Bundesbank zum 31.12. eines jeden Jahres veröffentlicht wird. Für die entsprechende Zinsentwicklung liegen Prognosen der bbb vor, die Grundlage der geplanten Zuführungen zu den Rückstellungen der Altersversorgung sind. Bei der Prognose für das Jahr 2015 im Rahmen der Eckwerteplanung sowie der Mittelfristigen Finanzplanung wurde entsprechend des zu diesem Zeitpunkt vorliegenden finanzmathematischen Gutachtens noch ein höherer Zinssatz für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen unterstellt, weshalb im Ergebnis der Feinplanung im vorliegenden Wirtschaftsplan 2015 eine Anpassung der Zuführungsbeträge zu den Altersversorgungsrückstellungen erforderlich war.

Gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sind bei der Bildung der Rückstellungen für die Altersversorgung weitere Aufwendungen im Sachaufwand abzubilden. Dieser Ansatz beträgt 22.916 T€ und setzt sich aus dem Zinsaufwand (22.279 T€) und einem außerordentlichen Aufwand (637 T€) zusammen. Somit beträgt der Planansatz 2015 für die Zuführung zur Rückstellung der Altersversorgung im Personal- und Sachaufwand insgesamt 47.577 T€ (Plan 2014: 20.514 T€, Ist 2013: 33.084 T€).

Bei den Rückstellungen für die Altersteilzeit (ATZ) wurde eine Zuführung zu den Rückstellungen in Höhe von 244 T€ (2014: 50 T€) geplant, da infolge einer voraussichtlichen Anzahl neu zu schließender ATZ-Vereinbarungen die zu bildenden Rückstellungen den Verbrauch von Rückstellungen für ATZ-Verträge in der passiven Phase wertmäßig übersteigen. Im Rahmen der Planung wurden die Auswirkungen für den Abschluss von 15 neuen ATZ-Vereinbarungen, bei denen es sich stets um Einzelfallentscheidungen handelt, pauschal berücksichtigt.

Der Personalaufwand der Bereiche beläuft sich auf insgesamt 156.868 T€ und steigt gegenüber dem Planansatz 2014 um 3,0 Prozent (+4.550 T€) an. Diese Erhöhung hat im Wesentlichen folgende Ursachen:

- Erhöhung der geplanten Mitarbeiterzahl um 28 Personen (Plan 2015: 2.067 Mitarbeiter, Plan 2014: 2.039 Mitarbeiter).
Davon entfallen 10 Mitarbeiter auf die Übernahme des ARD-Vorsitzes durch den MDR. Diese temporär eingerichteten Stellen werden außerhalb des Stellenrahmens geführt. Innerhalb der geplanten Mitarbeiterzahl für 2015 sind auch 9 Mitarbeiter enthalten, die sich aus der Überführung von bisher in Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) ausgeübten Tätigkeiten in eine Festanstellung (Personalkonzept 20xx) ergeben. Eine Erhöhung der gesamten Mitarbeiterzahl ergibt sich hierdurch jedoch nicht, da die entsprechenden Stellen zuvor von ausgeschiedenen PGS-Mitarbeitern besetzt waren. Des Weiteren sieht die Disposition der Bereiche vor, die bestehenden Durchgangsstellen zu nutzen und die befristete Beschäftigung von ausgelernten Auszubildenden zu ermöglichen, planseitig wurden hierfür 17 Stellen vorgesehen.
- tariflich bedingte Veränderungen, wie z. B. Tarifierhöhungen und Stufensteigerungen, gesetzliche Anpassungen (z. B. Anhebung von Beitragsbemessungsgrenzen für Sozialabgaben, Berücksichtigung von Zeitzuschlägen bei der Berechnung der Urlaubsvergütung)
- Neben der geplanten Mitarbeiterzahl (unter Berücksichtigung von Zu- und Abgängen) planen die Direktionen/Bereiche bestimmte Positionen eigenverantwortlich, wie z. B. Umwandlung Teilzeit- in Vollzeitarbeit, aber auch definierte Personalkostenarten, die aufgaben- und leistungsbezogen geplant werden. Bei diesen speziellen Personalkostenarten (z. B. Zulagen und Zuschläge) liegt eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozent bzw. 205 T€ auf 5.683 T€ vor.

Die Planung der Personalaufwendungen basiert auf einen Stellenplan, dessen Grundlage die Ist-Besetzung der Planstellen unter Berücksichtigung der personellen Dispositionen der Direktionen ist. Der Stellenplan bildet somit das Mengen- und Vergütungsgerüst für die Personalaufwands-

planung der Direktionen. Für das Wirtschaftsjahr 2015 umfasst er 2.067 (Vorjahr: 2.039) Mitarbeiter, davon 2.040 Mitarbeiter auf Planstellen innerhalb des Stellenrahmens, 10 Mitarbeiter auf Planstellen außerhalb des Stellenrahmens (ARD-Vorsitz) und 17 ausgelernte Auszubildende auf Durchgangsstellen außerhalb des Stellenrahmens.

Die Anzahl der im Stellenplan geplanten Mitarbeiter auf Planstellen (2.040) übersteigt rein rechnerisch den Stellenrahmen der Direktionen (2.008 Planstellen) um 32. Diese Überschreitung erklärt sich wie folgt:

-2	am Ende des Wirtschaftsjahres 2015 unbesetzte Planstellen,
+34	am Ende des Wirtschaftsjahres 2015 geplante Doppelbesetzungen von Planstellen in Folge von Altersteilzeit oder Teilzeitbeschäftigung.

Der Planansatz 2015 für den Sachaufwand beträgt 497.340 T€ (Vorjahr: 505.799 T€) und verringert sich damit um -8.459 T€ bzw. -1,7 Prozent gegenüber dem Plan 2014. Der Rückgang ergibt sich vor allem aus dem Bereich der Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben ([GSEA] -18.934 T€), da das Jahr 2015 kein Sportjahr ist und damit keine Aufwendungen für die Übertragung von sportlichen Großereignissen anfallen. Für die Direktionen/Bereiche liegt dagegen eine deutliche Erhöhung gegenüber dem Vorjahresplan vor (+10.475 T€), wobei neben Steigerungen (z. B. Verwaltungsdirektion +12.155 T€, Fernsehdirektion +1.952 T€) auch Reduzierungen (Betriebsdirektion -3.831 T€) vorliegen. Die deutliche Erhöhung bei der Verwaltungsdirektion ist ausschließlich durch die geplanten Rückstellungen für die Altersversorgung bedingt.

Für 2015 sind Abschreibungen von 20.326 T€ geplant. Diese setzen sich aus den Abschreibungen für vorhandenes und künftiges Sachanlagevermögen (infolge von Investitionen) zusammen. Auf der Grundlage des Anlagenbestandes per 30.06.2014 wurden Abschreibungen für das Jahr 2015 in Höhe von 15.500 T€ (Vorjahr: 14.755 T€) ermittelt und auf den Nutzerkostenstellen der Bereiche veranschlagt. Für die Inbetriebnahme neuer Investitionen werden im Jahr 2015 Abschreibungen in Höhe von 4.826 T€ (Vorjahr: 6.545 T€) geplant. Dieser Betrag wird zentral in der Verwaltungsdirektion budgetiert, da eine Zuordnung zu den Bereichen erst nach erfolgter Aktivierung der Vermögensgegenstände möglich ist.

Seit dem Jahr 2013 erfolgt zudem eine gesonderte Darstellung der Telemedienkosten. Hintergrund ist, dass zunächst im Rahmen der Drei-Stufen-Tests zur Genehmigung der Telemedienangebote des MDR durch den Rundfunkrat im Jahr 2010 auch die in den Telemedienkonzepten für die Jahre 2009 – 2012 ausgewiesenen Aufwendungen für die jeweiligen Telemedienangebote genehmigt wurden.

Der Planansatz der Telemedienkosten 2015 entspricht dem Wert, der bereits in den Wirtschaftsplanungen 2013 und 2014 für das Jahr 2015 ausgewiesen wurde, weil die Berechnung der Planwerte auf Basis der in den Telemedienkonzepten für 2012 angegebenen Kosten erfolgte. Diese wurden mit der von der KEF anerkannten rundfunkspezifischen Steigerungsrate von jährlich 1,56 Prozent fortgeschrieben.

Für die einzelnen Telemedienangebote ergeben sich folgende Planwerte für die Jahre 2013 bis 2016:

MDR Telemedienangebote	in T€			
	2013	2014	2015	2016
MDR-Online (inkl. Loops)	9.113	9.255	9.399	9.546
MDR TEXT	1.674	1.701	1.727	1.754
nur im Internet verbreitete Hörfunkprogramme (FIGARINO)	118	120	122	124

Nettobudget nach Bereichen

Der Planansatz für das Nettobudget 2015 der **Intendanz** beträgt 7.299 T€ und entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (7.018 T€) um 4,0 Prozent. Dies wird durch höhere Personalaufwendungen (+139 T€), höhere Sachaufwendungen (+181 T€) sowie höhere Erträge (+40 T€) verursacht.

Der Ansatz der Erträge beträgt 40 T€ (Vorjahr: 0 €) und betrifft Erträge aus der Weiterverrechnung der vom MDR erbrachten Leistungen für die Auswertung der Neuerungen des Fernsehprogramms ausgewählter TV-Sender, die anteilig von den Landesrundfunkanstalten finanziert werden. Diese Aufgabe wurde bis 2013 in der Fernsehdirektion durch die Fernsehforschung erbracht. Mit der Überführung der Aufgaben der Fernsehforschung auf die Markt- und Medienforschung zum 01.01.2014 ist diese Leistung nunmehr im Bereich der Intendanz/Markt- und Medienforschung angesiedelt, so dass neben den Erträgen auch die entsprechenden Aufwendungen in der Intendanz geplant und abgerechnet werden.

Die geplanten Personalaufwendungen belaufen sich 2015 auf 2.937 T€. Dies bedeutet eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 139 T€ (+5,0 Prozent). Maßgeblich für diese Erhöhung sind die bei der Intendanz geplanten zehn Stellen im Zusammenhang mit der Übernahme des ARD-Vorsitzes durch den MDR in den Jahren 2016 und 2017 sowie die Überführung einer Stelle für die Fernsehforschung aus der Fernsehdirektion in die Abteilung Markt- und Medienforschung. Der Erhöhung steht eine Planreduzierung gegenüber, weil aufgrund der zum 01.01.2014 erfolgten Umsetzung des Beteiligungsmanagements von der Intendanz in die Verwaltungsdirektion und der Umsetzung einer Mitarbeiterin in die HA Kommunikation die entsprechenden Planansätze in die anderen Bereiche umgliedert wurden.

Der Planansatz für den Sachaufwand 2015 (4.378 T€) weist gegenüber 2014 eine Erhöhung um 181 T€ aus. Dies resultiert hauptsächlich aus der Umwidmung von Planmitteln aus der Fernsehdirektion (150 T€) im Zuge der o. g. Überführung der Aufgaben der Fernsehforschung auf die Markt- und Medienforschung. Im Sachaufwand der Intendanz ist analog 2014 ein Planansatz für die strategische Reserve der Intendantin (1.000 T€) sowie für den Zukunftsfonds (2.000 T€) eingestellt, wovon bereits Mittel für u. a. folgende Projekte und Vorhaben disponiert oder reserviert sind:

<u>Zukunftsfonds</u>	<u>Strategische Reserve</u>
<ul style="list-style-type: none"> Projekt Kinderradio (1.700 T€) 	<ul style="list-style-type: none"> anteilige Finanzierung ARD-Jugendangebot (440 T€)
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklungslabor (300 T€) 	<ul style="list-style-type: none"> MDR-Beteiligung an ARD-Vorabendserien (500 T€)

Für das Nettobudget der **HA Kommunikation** ergibt sich 2015 ein Ansatz von 5.658 T€, der sich damit gegenüber dem Ansatz des Vorjahres (5.573 T€) leicht erhöht.

Der Ansatz der Erträge beträgt wie im Vorjahr 281 T€ und betrifft hauptsächlich Erträge aus der Umlage der Kosten der Leipziger Buchmesse (200 T€), wobei diese auch Bestandteil der geplanten Sachaufwendungen sind.

Der geplante Personalaufwand 2015 (2.352 T€) liegt mit 211 T€ (+9,9 Prozent) über dem Ansatz des Vorjahres (2.140 T€), was neben den geplanten tariflichen Änderungen und Stufensteigerungen auch aus der Erhöhung der Mitarbeiterzahl um zwei Personen resultiert. Hierbei handelt es sich jeweils um eine Umsetzung eines Mitarbeiters aus der Intendanz sowie aus der HA Telemedien.

Der Planansatz für den Sachaufwand der HA Kommunikation beträgt 3.559 T€. Der Rückgang von 126 T€ ergab sich zwingend aus dem Ergebnis der Personalfinanzplanung, um den Eckwert für das Nettobudget einzuhalten, u. a. im Zusammenhang mit der Erhöhung der Mitarbeiterzahl und den Tarifanpassungen.

Die inhaltlichen Kommunikationsschwerpunkte für das Jahr 2015 werden die weitere Begleitung des Transformationsprozesses „MDR 2017“ sowie die Etablierung der trimedialen Themenressorts sein. Wesentliche Programmschwerpunkte werden im Herbst aus den Jahresplanungen der MDR-Programme abgeleitet und anschließend dem Direktorium vorgestellt. „25 Jahre Deutsche Einheit“ wird dabei einen wichtigen Schwerpunkt darstellen.

Das Nettobudget der **HA Personal und Organisationsentwicklung** weist für 2015 einen Ansatz von 4.859 T€ (Vorjahr: 4.790 T€) aus. Der höhere Planansatz (+69 T€) ergibt sich aus einem höheren Personalaufwand.

Die Erträge (120 T€) sind gegenüber dem Vorjahr um 82 T€ höher geplant, was einer Anpassung an das Ist-Ergebnis der Vorjahre entspricht. Bei den Erträgen handelt es sich hauptsächlich um Kostenerstattungen, u. a. der Tochtergesellschaften für Seminarkosten.

Die geplanten Personalaufwendungen 2015 (3.878 T€) liegen um 274 T€ (+7,6 Prozent) über dem Ansatz des Vorjahres (3.604 T€). Die Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die Erhöhung der geplanten Mitarbeiterzahl um eine Person, die geplante tarifliche Entwicklung sowie höher geplante Vergütungen für Auszubildende und Volontäre (+84 T€). Letzteres ist mit dem am 03.02.2014 gestarteten 20. Volontariatsjahrgang („Volo20plus“) begründet. Die journalistische Ausbildung dauert mit Beginn dieses Jahrganges nicht mehr 18 sondern 24 Monate, wodurch 2015 erstmals zwei Jahrgänge parallel ausgebildet werden.

Der geplante Sachaufwand beträgt 1.095 T€ (Vorjahr: 1.217 T€), wovon 71,2 Prozent Aufwendungen für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen betreffen, die über das BildungsCentrum des MDR koordiniert werden. Im Vergleich zum Vorjahr werden hierfür 30 T€ weniger geplant, was im Wesentlichen mit der Reduzierung der einmaligen Budgetzuführung für die Vorbereitung der Durchführung der Mitarbeitergespräche (-50 T€) begründet ist.

In den Etat der HA Personal und Organisationsentwicklung fallen auch die Aufwendungen für den Betriebsarzt (56 T€).

Der weitere Ausbau bzw. die Weiterentwicklung von Anwendungen auf der Basis des SAP-gestützten Organisationsmanagement ist ein Schwerpunkt der HA Personal und Organisationsentwicklung in 2015. Als Schwerpunktthemen des BildungsCentrums sind z. B. Folgende zu nennen:

- die Erarbeitung und Umsetzung eines Führungsentwicklungsprogramms sowie gezielte Einzelmaßnahmen der Führungsentwicklung,
- Umsetzung des neuen 24-Monats-Volontariats („Volo20plus“),
- Begleitung des neuen Ausbildungsberufes Kauffrau für Büromanagement,
- Konzept und Realisierung eines nachhaltigen „Tag der Ausbildung“ von MDR und DREFA Media Holding.

Das geplante Nettobudget der **Gremien** (994 T€) erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um +2 T€. Innerhalb des Nettobudgets liegt eine Erhöhung des Sachaufwandes (+23 T€) und eine Reduzierung des Personalaufwandes (-22 T€) vor, was mit Umgliederung von Personalaufwand zum Sachaufwand im Ergebnis der Feinplanung begründet ist.

Das geplante Nettobudget für die **Juristische Direktion** wird mit 2.143 T€ ausgewiesen und ist damit gegenüber dem Ansatz des Vorjahres (1.824 T€) um +319 T€ gestiegen, wofür die Personalaufwendungen (+88 T€) und der Sachaufwand (+232 T€) verantwortlich sind.

Der Plan für die Erträge beträgt 37 T€ und entspricht dem Ansatz des Vorjahres.

Der Planwert für den Personalaufwand beträgt 1.607 T€ und erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 88 T€ (+5,8 Prozent). Der Stellenplan berücksichtigt dabei zum Vorjahr unverändert 21 Mitarbeiter. Neben den geplanten tariflichen Änderungen resultiert die Erhöhung aus geplanten Höhergruppierungen sowie höher geplanten Funktions- und Leistungszulagen (+80,0 Prozent).

Der Planansatz für den Sachaufwand 2015 beträgt 567 T€ und erhöht sich von 335 T€ (Plan 2014) um 232 T€ (+69,2 Prozent). Die Ursache hierfür sind höher geplante Aufwendungen für Prüfung und Beratung, Anwaltsbeauftragungen und Führen von Gerichtsprozessen. Damit ist sichergestellt, dass die Finanzierung dieser Aufwendungen, die in den Vorjahren im Rahmen des Gesamthaushaltes gedeckt wurden, planmäßig innerhalb des Budgets der Juristischen Direktion erfolgen kann.

Für die **Personalräte** wird ein gegenüber 2014 um 7 T€ geringfügig höheres Nettobudget von 587 T€ geplant.

Für den Wirtschaftsplan 2015 wird für die **Hörfunkdirektion** ein Nettobudget in Höhe von 61.869 T€ (Vorjahr: 61.036 T€) ausgewiesen. Damit ergibt sich gegenüber dem Planansatz 2014 eine Erhöhung um 834 T€.

Folgende Programmschwerpunkte sind im Plan 2015 in den einzelnen Wellen der Hörfunkdirektion geplant:

- Berichterstattungen anlässlich des 25. Jahrestages der „Deutschen Einheit“
- Berichterstattungen zum Festjahr „1000 Jahre Ersterwähnung Leipzig“
- Übertragungen zum Bach-Jubiläumsjahr – 330. Geburtstag von Johann Sebastian Bach

MDR JUMP:

- Berichterstattung zur Leipziger Buchmesse
- Berichterstattung zum Highfield-Festival am Störnthaler See und zum Laternenfest in Halle

MDR FIGARO:

- Federführung im Rahmen der Übertragungen des ARD-Radiofestivals
- Berichterstattung zur Leipziger Buchmesse

MDR INFO:

- Übertragung der Biathlon-Weltmeisterschaft in Finnland
- voraussichtliche Federführung bei der Nordischen Skiweltmeisterschaft in Schweden
- Berichterstattung von der Handball-Weltmeisterschaft der Männer in Katar

MDR SPUTNIK:

- Fortführung der Eventberichterstattung mit SPUTNIK SpringBreak und SPUTNIK – Festivalsommer

MDR KLASSIK:

- Aufführung des Oratoriums „Des Jona Sendung“ von Rudolf Tobias anlässlich des Jubiläums „1000 Jahre Leipzig“ durch das MDR SINFONIEORCHESTER, den MDR RUNDFUNKCHOR und den MDR KINDERCHOR

Innerhalb des Nettobudgets liegt eine Erhöhung bei den Personalaufwendungen (+754 T€) und den Erträgen (+28 T€) vor, der Sachaufwand (-10 T€) ist gegenüber dem Vorjahresplan fast unverändert. Die Nettobudgets aller Bereiche bzw. Wellen der Hörfunkdirektion (außer Leitung Hörfunkdirektion) haben sich gegenüber dem Plan 2014 durch die Steigerungen im Personalaufwand mit Ausnahme von MDR INFO erhöht. Bei MDR INFO reduziert sich der Personalaufwand um 37 T€ trotz der geplanten Mehraufwendungen für die Tarifsteigerungen. Dies ist durch diverse Korrespondentenwechsel in den HF-Studios Washington, Brüssel und Berlin sowie durch den Korrespondentenwechsel mit dem Bayerischen Rundfunk im Studio in Paris begründet. Diese Einsparungen stehen MDR INFO im Sachaufwand zur Verfügung.

Die Erträge wurden in Höhe von 2.378 T€ veranschlagt. Die Erhöhung gegenüber 2014 (+28 T€) resultiert aus höher geplanten Erträgen aus Kommunikationsleistungen bei MDR JUMP und aus

Kostenerstattungen durch den Westdeutschen Rundfunk für den Einsatz eines Korrespondenten von MDR INFO im ARD-HF-Auslandstudio in Washington.

Die geplanten Personalaufwendungen betragen 40.134 T€ und liegen mit 754 T€ bzw. +1,9 Prozent über dem Planansatz 2014 (39.380 T€) und somit im Rahmen der allgemeinen Plansteigerungsrate von 2,0 Prozent.

Der Planansatz für den Sachaufwand (23.083 T€) ist gegenüber dem Jahr 2014 fast gleich geblieben. Die geringfügige Reduzierung ergibt sich als Saldo von Über- und Unterschreitungen der Planansätze der einzelnen Hörfunkwellen:

- | | |
|--|---------|
| • Leitung Hörfunkdirektion – Programmreserve für unvorhersehbare Ereignisse und Projekte | -243 T€ |
| • MDR JUMP – Für programmunterstützende Maßnahmen sind 400 T€ eingestellt | +400 T€ |

Zur transparenten und einheitlichen Abwicklung von programmunterstützenden Maßnahmen in den vier werbungstragenden Hörfunkprogrammen des MDR wurde hierzu von der MDR-Geschäftsleitung am 02. September 2014 ein Konzept beschlossen.

- | | |
|---|---------|
| • MDR INFO – Einsatz eines Wirtschaftsredakteurs | +106 T€ |
| • SC HÖRFUNK – Umgliederung von Sachaufwand zum Personalaufwand im Ergebnis der Feinplanung | -75 T€ |

Die bereits im Vorjahr stattgefundenen Verschiebungen zwischen Programm- und sonstigem Sachaufwand der einzelnen Wellen sind auch im Wirtschaftsplan 2015 festzustellen. Die Gründe liegen darin, dass die stetig steigenden Aufwendungen für Vergütungen und soziale Leistungen für freie Mitarbeiter sowie für die redaktionelle Betreuung der Onlineauftritte budgetseitig gedeckt werden müssen.

Ein Teil der geplanten Kosten für das geplante MDR-Kinderradio/junge Angebote ist im Bereich Digitale Projekte veranschlagt, in dem auch MDR Klassik (DAB+) budgetiert ist. Für die weitere Entwicklung sind zunächst zentral geplante Mittel reserviert.

Die **Fernsehdirektion** plant 2015 mit einem Nettobudget von 130.775 T€ (Vorjahr: 130.956 T€) folgende Programmschwerpunkte:

- 25 Jahre Deutsche Einheit: große Vielfalt an zeitgeschichtlichen Dokumentationen, Produktion und Ausstrahlung einer Doppelfolge „Polizeiruf 110“ in Zusammenarbeit mit dem NDR
- Themenschwerpunkt 70 Jahre Ende des 2. Weltkrieges: Produktion und Ausstrahlung der Neuverfilmung von „Nackt unter Wölfen“ mit anschließender Dokumentation
- Ausstrahlung der III. Staffel von Weissensee im ERSTEN
- Live-Übertragungen von gesellschaftlichen Ereignissen wie die Verleihung des Europäischen Kunstpreises in der Dresdner Frauenkirche und die Verleihung des Point-Alpha-Preises
- Produktion und Ausstrahlung der „Nordischen Ski-Weltmeisterschaft“ in Falun
- Produktion und Ausstrahlung der Comedy mit Olaf Schubert im ERSTEN

Innerhalb des Nettobudgets sind sowohl die Erträge (+2.759 T€) als auch die Aufwendungen (+2.578 T€) gestiegen. Der Anstieg der Aufwendungen resultiert sowohl aus der Erhöhung des Personalaufwandes als auch aus der Erhöhung des Kostenstellen- und Kostenträgersachaufwandes.

Die Erträge werden in Höhe von 12.984 T€ (Vorjahr: 10.225 T€) geplant. Das Gesamtvolumen setzt sich wie folgt zusammen:

- Erträge aus der Abnahme des Programmvermögens (inkl. Wiederholungsvermögen) -510 T€

Der Saldo aus Zu- und Abnahmen des Programmvermögens beträgt -510 T€ und ist damit um 54 T€ niedriger als im Plan 2014 (-563 T€). Die geringere Entnahme ergibt sich aus einem geringfügig niedriger geplanten Beschaffungsvolumen für Sendungen, die erst in den Folgejahren ausgestrahlt werden sollen und aus einem deutlich niedriger geplanten Abgang an Programmvermögen, welches in Vorjahren produziert und in 2015 gesendet werden soll (z. B. Erstausstrahlung des Fernsehfilms „Nackt unter Wölfen“ im ERSTEN sowie Serien im ERSTEN, wie „Der Dicke“, „Um Himmels Willen“ und „Weissensee“ bzw. „Schloss Einstein“ 18. Staffel).

- Sonstige Erträge 13.494 T€

Die Planung der sonstigen Erträge (ohne Programmvermögen) wurde im Vergleich zu 2014 um 2.705 T€ höher angesetzt. Der Anstieg ergibt sich fast ausschließlich aus höheren Erträgen im Zusammenhang mit Co-Produktionen, die nur in 2015 produziert werden (z. B. „Marco Polo“ – 2. Staffel, der besondere Kinderfilm „Ente gut“) bzw. infolge der Neuproduktion des Fernsehfilms „Nackt unter Wölfen“. Ein weiterer Grund zur Erhöhung der geplanten Erträge aus Co-Produktionen besteht darin, dass zur Planung 2014 die Verhandlungen zur Fortsetzung der Übertragung der Preisverleihung „BAMBI“ noch nicht abgeschlossen waren und deshalb kein definitiver Plan eingestellt wurde. Im Wirtschaftsplan 2015 hingegen sind sowohl Erträge als auch Sachaufwendungen für „BAMBI 2015“ eingestellt worden.

Der geplante Personalaufwand 2015 beträgt 26.885 T€ und liegt mit 641 T€ (+2,4 Prozent) über dem Plan 2014. Der Anstieg ist hauptsächlich auf eine steigende Mitarbeiterzahl aufgrund von Doppelbesetzungen infolge Altersteilzeit und auf tariflich bedingte Veränderungen, wie Tarifierhöhungen, Stufensteigerungen, gesetzliche Anpassungen (z. B. Anhebung von Beitragsbemessungsgrenzen für Sozialabgaben) zurückzuführen. Letztere Planungsprämissen betreffen alle MDR-Bereiche.

Der Planansatz für den Sachaufwand beträgt 116.795 T€ und ist gegenüber dem Plan 2014 um 1.952 T€ höher veranschlagt.

Der Kostenträgeraufwand als Teil des Sachaufwandes wird in Höhe von 101.713 T€ geplant und liegt um 964 T€ geringfügig über dem Plan 2014.

Die Aufgliederung des Kostenträgeraufwandes nach Verbreitungsgebieten und Entstehungsarten ist in Verbindung mit der Sendeleistung Bestandteil des Programmleistungsplanes.

Der Kostenstellenaufwand wird in Höhe von 15.081 T€ (Vorjahr: 14.093 T€) geplant. Gegenüber dem Planansatz des Vorjahres bedeutet dies eine Erhöhung um 989 T€ bzw. 7 Prozent.

Der größte Anteil des Kostenstellenaufwandes entfällt auf die sozialen Leistungen für freie Mitarbeiter (6.952 T€), wobei der Planwert um 547 T€ höher ist als der Ansatz in 2014. Der Erhöhung des Budgets der HA Telemedien von 493 T€ ist auf den weiteren Ausbau der Barrierefreiheit zurückzuführen.

Aufgrund von Aufgabenverlagerungen fand dagegen eine Budgetumschichtung von 150 T€ aus der Fernsehdirektion/HA Zentrale Programmkoordination/Sendeleitung in die Intendanz Abt. Markt- und Medienforschung statt, da der Bereich Fernsehforschung seit 01.01.2014 bei der Medienforschung angesiedelt ist.

Das geplante Nettobudget der **Verwaltungsdirektion** beträgt -491.979 T€. Im Gegensatz zu allen anderen Bereichen trägt das Nettobudget ein negatives Vorzeichen, weil infolge des Ausweises der Rundfunkbeiträge bei der Verwaltungsdirektion die Erträge die Aufwendungen wertmäßig übersteigen.

Gegenüber dem Vorjahresplan (-506.226 T€) liegt eine Abweichung in Höhe von +14.247 T€ vor, die sich sowohl aus Mehrerträgen (+14.220 T€) als auch aus höheren Personal- (+17.990 T€) und Sachaufwendungen (+12.155 T€) zusammensetzt.

Die Erträge werden für 2015 mit 638.763 T€ geplant und damit 14.220 T€ höher als im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert aus höheren Erträgen aus Rundfunkbeiträgen (+14.342 T€) sowie aus höheren Erträgen aus der Kostenerstattung der MDR-Werbung GmbH (+850 T€). Geringer geplant sind hingegen die sonstigen betrieblichen Erträge (-972 T€).

Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen wurden auf Basis von Berechnungen des ARD/ZDF/DR-Beitragsservices mit insgesamt 584.988 T€ geplant, was Mehrerträge von 14.342 T€ gegenüber dem Plan 2014 bedeutet. Bei der Betrachtung dieser Mehrerträge ist zu berücksichtigen, dass die über den von der KEF festgestellten Bedarf hinausgehenden Beitragserträge (11.760 T€) nicht verwendet werden dürfen, sondern gemäß der im 19. KEF-Bericht festgelegten Verfahrensweise einer separaten Gewinnrücklage zuzuführen sind.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (-972 T€) setzt sich insbesondere aus folgenden Sachverhalten zusammen:

• Mindererträge aus dem Abgang von Wertpapieren	-1.136 T€
• Mindererträge aus BgA Beteiligung Werbe-GmbH	-348 T€
• Mindererträge aus Gewinnabführung und Beteiligung	-149 T€
• Mehrerträge im Zusammenhang mit dem Gebühreneinzug	+864 T€

Der Plan für die Personalaufwendungen (inkl. Aufwendungen für Altersteilzeit und Altersversorgung) beträgt 43.616 T€ und liegt damit 17.990 T€ über dem Vorjahresplan. Der Gesamtansatz setzt sich wie folgt zusammen:

	WP 2015	Abweichung zum WP 2014
Personalaufwendungen insgesamt	43.616 T€	+17.990 T€
<u>darunter:</u>		
zentrale Positionen	27.140 T€	+17.522 T€
<i>Aufwendungen für die Altersversorgung (Rückstellungen und Versorgungsleistungen ehemaliger Mitarbeiter - Einzelzusagen)</i>	26.515 T€	+17.331 T€
- Rückstellungen Altersteilzeit	244 T€	+194 T€
- sonstige zentrale Positionen (u. a. Sterbegeld, Beihilfen)	381 T€	./.4 T€
Personalaufwand des Direktionsbüros und der Hauptabteilungen	16.477 T€	+468 T€

Der Anstieg im Personalaufwand wird hauptsächlich durch die höheren Aufwendungen bei den zentralen Positionen, vor allem bei den Aufwendungen für die Altersversorgung, verursacht. Bei der Betrachtung der Aufwendungen für die Altersversorgung ist zu berücksichtigen, dass gemäß den Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) weitere Aufwendungen als außerordentlicher Aufwand (637 T€) sowie als Zinsaufwand (22.279 T€) im Bereich der Sachaufwendungen abzubilden sind.

Innerhalb des Personalaufwands beträgt der Planansatz für die Aufwendungen zur Altersversorgung 26.515 T€. Die gegenüber dem Plan des Vorjahres ausgewiesene Erhöhung (+17.331 T€)

ergibt sich fast vollständig aus der geplanten Zuführung zu den Rückstellungen für die Altersversorgung (+17.257 T€). Der Planansatz für die Altersversorgung enthält auch Aufwendungen für die Versorgungsleistungen ehemaliger Mitarbeiter (Einzelzusagen). Der Anstieg der geplanten Rückstellung zur Altersversorgung ist im Wesentlichen durch den anhaltenden Trend sinkender Kapitalmarktzinsen begründet. Für die entsprechende Zinsentwicklung liegen Prognosen der bbp vor, die Grundlage der geplanten Zuführung zu den Rückstellungen sind.

Bei den Rückstellungen für die Altersteilzeit (ATZ) wurde im Saldo insgesamt eine Zuführung zu den Rückstellungen in Höhe von 244 T€ geplant. Dieser Ansatz unterstellt pauschal, dass der Abschluss von 15 neuen ATZ-Vereinbarungen (Plan 2014: 10 ATZ-Vereinbarungen) erfolgt, bei denen es sich stets um Einzelfallentscheidungen handelt.

Der Personalaufwand beim Direktionsbüro und den Hauptabteilungen weist einen Anstieg (+468 T€) der geplanten Personalaufwendungen aus. Dieser Anstieg ergibt sich vor allem aus den der Personalkostenplanung zugrunde liegenden Planungsprämissen. Im Vergleich zur Planung 2014 erhöht sich zudem die Anzahl geplanter Mitarbeiter um einen Mitarbeiter (Plan 2015: 249 Mitarbeiter, Plan 2014: 248 Mitarbeiter). Diese Abweichung im Mengengerüst resultiert u. a. aus der Umsetzung von 3 Mitarbeitern aus der Intendanz und einem Mitarbeiter aus der Betriebsdirektion in die Verwaltungsdirektion, die im Plan 2014 nicht enthalten waren. Dem steht ein Abbau von Doppelbesetzungen während der Altersteilzeit gegenüber.

Der Plan für die Sachaufwendungen (94.121 T€) hat sich um 12.155 T€ erhöht, ausschließlich verursacht durch eine Erhöhung der den gesamten MDR betreffenden zentralen Aufwendungen (+12.765 T€). Die Steigerung betrifft dabei maßgeblich die Aufwendungen für die Altersversorgung, bei denen auch im Sachaufwand aufgrund der prognostizierten Entwicklung der Kapitalmarktzinsen ein Anstieg des Zinsaufwands (+9.806 T€) zu verzeichnen ist.

Die zentralen Aufwendungen beinhalten folgende Hauptpositionen:

	WP 2015	WP 2014
Zentrale Aufwendungen	77.559 T€	64.795 T€
<u>darunter:</u>		
• Leasingaufwendungen der Landesfunkhäuser und der Hörfunkzentrale	17.430 T€	17.067 T€
• Prämienzahlungen an die Baden-Badener Pensionskasse	15.517 T€	16.407 T€
• Ausgleichszahlungen an HR, NDR, RB, RBB und SWR zur Schließung der Deckungsstocklücke für die Altersversorgung	5.812 T€	5.812 T€
• Beiträge an die Mitteldeutsche Medienförderung	4.090 T€	4.090 T€
• Zahlungen im Rahmen des ARD-Finanzausgleichs	5.575 T€	3.700 T€
• Anteil Altersversorgung im Sachaufwand gemäß BilMoG	22.916 T€	13.110 T€
• Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.790 T€	2.500 T€
• Umlage für die Kabelkoordination der ARGE Kabel	120 T€	380 T€
• Strukturhilfe an Radio Bremen und Saarländischen Rundfunk	186 T€	186 T€

Der Planansatz beim Sachaufwand für das Direktionsbüro und die Hauptabteilungen beträgt insgesamt 16.562 T€, was einem Rückgang um 610 T€ gegenüber dem Vorjahresplan entspricht. Dem Rückgang liegen zahlreiche Einzelveränderungen zugrunde. Insbesondere ein geringerer Planansatz im Bereich Gebäudemanagement für die Bewirtschaftung und Instandhaltung der Liegenschaften sowie verringerte geplante Aufwendungen für den Gebühreneinzug zeichnen dafür verantwortlich.

Der Ansatz für die Abschreibungen (9.046 T€) reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 1.678 T€. Er setzt sich aus den Abschreibungen für das vorhandene Sachanlagevermögen

(4.220 T€), überwiegend in der HA Verwaltung beim Gebäudemanagement (4.145 T€), sowie dem zentralen AfA-Ansatz (4.826 T€), der sich aus dem Investitionsplan 2015 ableitet, zusammen.

Der Planansatz 2015 für das Nettobudget der **Betriebsdirektion** beträgt 112.280 T€. Gegenüber dem Vorjahresplan (114.083 T€) bedeutet dies einen Rückgang um 1.803 T€, der überwiegend auf geringeren Aufwendungen (-1.453 T€) beruht.

Die Erträge sind für 2015 mit 2.227 T€ geplant und liegen damit um 350 T€ über dem Plan des Vorjahres. Dieser Anstieg beruht vor allem auf einer Anpassung der Erträge aus Skonti (+269 T€) sowie aus dem Abgang von Sachanlagevermögen (+165 T€). Geringer geplant wurden die Erträge für den Einsatz personalgestellter Mitarbeiter im Drittgeschäft der Tochterunternehmen (-43 T€). Grund hierfür ist die rückläufige Zahl der an die Tochterunternehmen gestellten Mitarbeiter (u. a. durch Rückführung gestellter Mitarbeiter in den MDR bzw. Berentungen), die sich auch in einem rückläufigen Planansatz der intern verrechneten Personalkosten (+384 T€) widerspiegelt.

Der Rückgang der Gesamtaufwendungen um 1.453 T€ zum Plan 2014 ist ausschließlich auf geringere Sachaufwendungen (-3.831 T€) zurückzuführen. Bei den Personalaufwendungen (+1.411 T€) und den Abschreibungen (+582 T€) wird hingegen ein Anstieg ausgewiesen.

Die Personalaufwendungen wurden mit 31.326 T€ geplant, was gegenüber dem Planansatz 2014 eine Steigerung um 1.411 T€ darstellt. Der Anstieg resultiert zum einen aus den der Personalkostenplanung insgesamt zugrundeliegenden Prämissen. Zum anderen resultiert der Anstieg auch aus der Fortführung des Personalkonzepts 20xx, das eine Überführung von bisher in Arbeitnehmerüberlassung ausgeübten Tätigkeiten in eine Festanstellung vorsieht. Insgesamt erhöht sich die Zahl der geplanten festangestellten Mitarbeiter von 436 (2014) auf 452 (2015).

Der Planansatz für die Sachaufwendungen (74.032 T€) hat sich gegenüber dem Vorjahresplan um 3.831 T€ verringert. Dies resultiert vor allem aus einem Rückgang bei den Verbreitungskosten (-2.312 T€), die mit einem Planansatz von 40.087 T€ den größten Etatposten innerhalb der Sachaufwendungen der Betriebsdirektion darstellen. Nachfolgend sind die wichtigsten Veränderungen innerhalb der Verbreitungskosten benannt:

- Geringer geplante Aufwendungen bei den sonstigen Kosten der Rundfunkversorgung, da die bisher geplanten Risiko- und Reservemittel im Zusammenhang mit dem kündigungsbedingten Entfall der Entgelte für die Programmverbreitung an die Kabelnetzbetreiber entfallen sind. -3.092 T€
- Geringer geplante Aufwendungen für DVB-T, da die im Vorjahresplan mit rd. 500 T€ veranschlagten Mittel für Vorstudien bzw. Testbetrieb mit dem Nachfolgestandard DVB-T2 nicht benötigt werden. -416 T€
- Geringer geplante Aufwendungen für die Hoheitsaufgaben nach Telekommunikationsgesetz (TKG) und Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln (EMVG). Dieser Planansatz wurde nach Empfehlung des ARD-Büros für Rundfunkkommunikation reduziert. -360 T€
- Höher geplante Sachaufwendungen für die digitale Ausstrahlung der MDR-Hörfunkprogramme über DAB+. Dieser Anstieg, der im Einklang mit dem weiteren Ausbau von Digitalradio steht, resultiert aus der geplanten Inbetriebnahme neuer Sender. +1.548 T€

Die übrigen Sachaufwendungen der Betriebsdirektion wurden mit insgesamt 33.945 T€ geplant und damit 1.519 T€ weniger als im Vorjahr. Diesem Rückgang liegen zahlreiche Einzelveränderungen in den Geschäftsbereichen zugrunde. Nachfolgend sind die wichtigsten Positionen und deren Abweichungen zum Plan 2014 erläutert.

- | | |
|---|---------|
| <ul style="list-style-type: none"> • höher geplante Sachaufwendungen für soziale Leistungen für freie Mitarbeiter | +166 T€ |
| <ul style="list-style-type: none"> • geringer geplante Sachaufwendungen im Geschäftsbereich Zentrales Produktionsmanagement, u. a. für Honorare und produktionsbezogene Fremdleistungen.
Diese Absenkung steht zum einen im Zusammenhang mit reduzierten Kapazitätsabforderungen der Fernsehdirektion sowie zum anderen mit einer Verschiebung von Fremd- zu Eigenleistungskapazität. | -464 T€ |
| <ul style="list-style-type: none"> • geringer geplante Sachaufwendungen im Geschäftsbereich Technische Infrastruktur
Dieser Rückgang resultiert schwerpunktmäßig aus geringer geplanten Sachkosten im Zusammenhang mit der Durchführung von Investitionsvorhaben (-858 T€), was sich aus der konkreten Projektplanung in dem Geschäftsbereich ergibt, sowie aus einer Kürzung eines im Wirtschaftsplan 2014 einmalig zugeführten Budgetansatzes für Instandhaltungen und Reparaturen im Bereich der Technischen Gebäudeinfrastruktur (-200 T€). | -976 T€ |
| <ul style="list-style-type: none"> • Im Geschäftsbereich Medienproduktion überlagern sich mehrere Aufwandsentwicklungen. So wurden höhere investive Sachkosten (+658 T€) geplant. Zudem steht ein Anstieg bei den Aufwendungen für Arbeitnehmerüberlassung im Zusammenhang mit der geplanten Kündigung eines bestehenden Dienstleistungsvertrages. Zukünftig ist geplant, diese Leistungen MDR-intern im Bereich Service Produktionssysteme von ehemals gestellten Mitarbeitern sowie über Arbeitnehmerüberlassung zu erbringen. Gleichzeitig wurden Planansätze für Fremdleistungen und Reparaturkosten in der anlagentechnischen Wartung entsprechend reduziert, womit insgesamt ein Rückgang im Geschäftsbereich Medienproduktion zu verzeichnen ist. | -109 T€ |

Für die Abschreibungen weist der Wirtschaftsplan einen Anstieg um 582 T€ aus, was hauptsächlich aus der Inbetriebnahme der neuen Sendeabwicklungsregie des MDR und der auf HD umgestellten Schnittplätze nach dem Abschluss umfangreicher Investitionsvorhaben im Zusammenhang mit dem HD-Sendestart am 05.12.2013 resultiert.

Das geplante Nettobudget für die Beteiligungen des MDR an **Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben (GSEA)**, für die an GEMA und GVL zu entrichtenden Entgelte und für die Leistungen der ARD-übergreifend sowie bilateral vertraglich gebundenen Nachrichtenagenturen im Geschäftsjahr 2015 liegt mit 111.131 T€ um rd. 19.461 T€ (14,9 Prozent) unter dem Planansatz 2014, wobei die geplanten Sachaufwendungen um 18.934 T€ gesunken und die geplanten Erträge um 527 T€ gestiegen sind. Der Planung für die Finanzierungsbeiträge des MDR an den GSEA liegt die ARD-einheitliche Mittelfristige Finanzplanung für diesen Kostenblock zugrunde, die von der ARD/ZDF-Finanzkommission in ihrer Sitzung am 03./04.06.2014 genehmigt und als Bestandteil des GSEA-Berichts von den ARD-Gremienvorsitzenden in deren Sitzung am 14./15.09.2014 bestätigt wurde.

Die rückläufige Aufwandsentwicklung ist zum ganz überwiegenden Teil auf die in einem ungeraden Jahr regelmäßig niedrigeren Aufwendungen für Senderechte und Produktionskosten für die Sportberichterstattung im Bereich Fernsehen zurückzuführen. Der Etat für diesen Bereich sinkt um 19.893 T€ (-24,9 Prozent), davon entfallen auf den Rückgang für die anteiligen Sportrechte und Sportproduktionen 18.108 T€. Deutlich geringere Aufwendungen liegen auch bei den Demoskopieleistungen vor, die überwiegend nur im Zusammenhang mit der Wahlberichterstattung anfallen. Da im Jahr 2015 weder Landtagswahlen im MDR-Sendegebiet noch bundesweite Wahlen stattfinden, konnte der Ansatz um 1.243 T€ auf nur noch 65 T€ reduziert werden. Die verbleibende Differenz zum Vorjahresetat in Höhe von 542 T€ ergibt sich als Saldo diverser Mehr- und Minderbedarfe. Insbesondere die Aufwendungen für den von der DEGETO Film

GmbH verwalteten gemeinschaftlichen Filmstock sind aufgrund einschlägiger Sparbeschlüsse der ARD-Intendantinnen und -Intendanten weiter rückläufig.

Der Ansatz für periodenfremde Geschäftsvorfälle beinhaltet Aufwandspositionen, die aus terminlichen oder abrechnungstechnischen Gründen nicht periodenrichtig verbucht werden können. Diese Position entzieht sich einer zuverlässigen Planung; sie wird vorsorglich gebildet. Der gewählte Ansatz von 870 T€ entspricht dem Trend der Vorjahre.

Der Ansatz für die dem Hörfunkbereich zuzurechnenden GSEA verringert sich um 541 T€ (-19,3 Prozent) auf 2.268 T€. Ursächlich ist auch hier der geringere Mittelbedarf für die Sportberichterstattung.

Der Etat für die nicht programmbezogenen Gemeinschaftsaufgaben steigt gegenüber der Vorjahresplanung um 820 T€ (+4,0 Prozent) auf 20.825 T€. Ursache ist u. a. die Erhöhung des Planansatzes für die Gemeinschaftseinrichtung Rundfunkbetriebstechnik (RBT) um 377 T€ auf 2.099 T€. Gründe hierfür sind zum einen höhere Aufwendungen für die Altersversorgung sowie die seitens RBT vorläufig angenommene Erhöhung der Leistungsabnahme. Die Abrechnung erfolgt dann nach tatsächlicher Inanspruchnahme von Leistungen durch den MDR. Weiterhin wurde der Ansatz für den Zentralen Beitragsservice um 282 T€ auf 14.589 T€ angehoben, da erstmalig die neuen Gemeinschaftseinrichtungen Beitragsrecht und Beitragskommunikation/-marketing planseitig zu berücksichtigen waren. Im Planansatz ebenso enthalten sind die Aufwendungen zur Aufstockung der Mitarbeiterzahl im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Direktanmeldungen. Schließlich sind für das ARD-Hauptstadtstudio neben den vereinbarten Steigerungsraten auch die Verschiebung einer Reihe von Investitionen aus dem Vorjahr zu berücksichtigen, was in der Summe eine Steigerung gegenüber 2014 um 142 T€ bzw. 6,6 Prozent zur Folge hat. Im Gegenzug ist bei dieser Position eine entsprechende Unterschreitung im Jahr 2014 ist zu erwarten.

Der Ansatz für die Beteiligung an rechtlich selbständigen GSEA wird gegenüber dem Plan 2014 um 180 T€ (+5,8 Prozent) auf 3.289 T€ erhöht. Ursächlich sind erwartete Mehraufwendungen für das Institut für Rundfunktechnik einerseits, dessen künftige Ertragssituation nach dem Auslaufen von Verwertungsverträgen und öffentlichen Förderungen zum Planungszeitpunkt noch unsicher ist, und für die ARD.ZDF medienakademie andererseits, deren Angebots- und Organisationsstruktur derzeit auf dem Prüfstand steht.

Der Planwert für den Anteil des MDR an den Kosten der Spartenprogramme ARTE, Phoenix, KiKA und 3sat sowie der digitalen Angebote der ARD (Einsfestival, tagesschau24, EinsPlus) in Höhe von insgesamt 14.806 T€ liegt um 98 T€ bzw. 0,7 Prozent geringfügig über dem Ansatz 2014. Die Kostenentwicklung entspricht weitgehend den von der Finanzkommission vorgegebenen Steigerungsraten, wobei die Geschäftsleitung von Phoenix gehalten ist, eine im Jahr 2013 eingetretene Überschreitung in den Jahren 2014 und 2016 auszugleichen.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für die Altersversorgung festangestellter Mitarbeiter von GSEA werden regelmäßig zum Ende eines Geschäftsjahres anhand versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt und sind nicht hinreichend prognostizierbar. Der Planwert für den MDR-Anteil basiert auf Schätzungen der jeweils federführenden Landesrundfunkanstalt und beträgt 2.039 T€ (Vorjahr: 1.462 T€).

Der Ansatz für die zentral bewirtschafteten Kosten (ZBK) und Pauschalverträge in Höhe von 12.925 T€ umfasst die geplanten Entgelte für GEMA (7.195 T€) und GVL (4.300 T€) sowie die Verträge mit Nachrichtenagenturen, deren Leistungen von allen MDR-Programmbereichen genutzt werden können (1.430 T€). Der Planung liegen die voraussichtlichen Aufwendungen aus dem neuen GEMA-Gesamtvertrag und die Aufwendungen aus dem gekündigten GVL-Tonträgersendevertrag zugrunde, dessen Regelungen bis zu einem Neuabschluss zunächst ihre Gültigkeit behalten. Nachdem erste, von der GEMA noch nicht bestätigte Abrechnungen der Jahre 2009 bis 2012 vorliegen, konnte eine vorsichtige Absenkung des Vorjahresplans um 295 T€ bzw. 2,2 Prozent vorgenommen werden.

Der Plan für die Erträge aus der Beteiligung an den GSEA liegt mit 5.904 T€ um 527 T€ bzw. 9,8 Prozent über dem Planansatz 2014. Damit wird dem Trend zur Steigerung und Verstärkung der Erträge aus Kabeleinspeiseentgelten Rechnung getragen, der mit der Bündelung und dem Ausbau der Geschäftsbeziehungen zu in- und ausländischen Kabelgesellschaften durch die Gemeinschaftseinrichtung Kabelkoordination Ausland einher gegangen ist. Mit 3.040 T€ entfällt rd. die Hälfte der Ertragserwartungen auf diese Position. Weitere geplante Ertragspositionen sind die Erträge aus der Verwertung gemeinschaftlichen Programmvermögens durch die DEGETO Film GmbH (806 T€) und die Erträge aus Programmsponsoring im Ersten (730 T€), die aufgrund der im 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrag verankerten Einschränkungen für diese Präsentationsform nur noch eine nachrangige Rolle bei der Ertragsplanung einnehmen. Die verbleibenden 1.328 T€ entfallen auf die Planung einer Reihe kleinerer Positionen, die sich im Wesentlichen aus der Veränderung des gemeinschaftlichen Programmvermögens und aus der periodenfremden Abrechnung der GSEA-Wirtschaftspläne ergeben.

Das geplante Nettobudget 2015 des **Landesfunkhaus Sachsen** beträgt 30.933 T€ (Vorjahr: 30.684 T€) und erhöht sich demnach um 249 T€ (+0,8 Prozent).

Der Ansatz der Erträge beträgt wie im Vorjahr 221 T€ und betrifft im Wesentlichen Erträge im Bereich des Sponsorings für die Wetterberichterstattung sowie für Kommunikationsleistungen, z. B. aus Gewinnspielverträgen (150 T€).

Der Personalaufwand wird mit 12.326 T€ und damit um 322 T€ (+2,7 Prozent) höher geplant (Vorjahr: 12.004 T€). Dieser Anstieg resultiert aus den der Personalkostenplanung insgesamt zugrundeliegenden Prämissen, wie z. B. Tarifierhöhungen und Stufensteigerungen sowie gesetzliche Anpassungen, wobei sich das geplante Mengengerüst sogar um fünf Personen verringert.

Der Rückgang im Stellenrahmen ist u. a. mit dem Ausscheiden von personalgestellten Mitarbeitern und damit dem Wegfall der Planstellen für personalgestellte Mitarbeiter begründet, da diese Planstellen mit einem kW-Vermerk gekennzeichnet waren. Entsprechend dem Personal-konzept 20xx wird die gleiche Anzahl an Planstellen zur Überführung von bisher in Arbeitnehmerüberlassung oder in nicht programmgestaltender freier Mitarbeit ausgeübten Tätigkeiten neu eingerichtet und zweckgebunden dem Planstellenpool der Intendantin zugeführt.

Der Planansatz für den Sachaufwand beträgt 19.757 T€ und verringert sich gegenüber dem Planwert des Vorjahres (20.053 T€) um 296 T€. Die Entwicklung ergab sich u. a. zwingend aus dem Ergebnis der Personalfeinplanung, um den Eckwert für das Nettobudget einzuhalten und betrifft sowohl den Kostenstellenaufwand als auch den Kostenträgersaufwand. Hauptursache für den geringeren Kostenstellensachaufwand (-212 T€) ist die notwendige Verringerung derjenigen Mittel, über deren Einsatz erst unterjährig entschieden wird. Im Kostenträgersachaufwand (-84 T€) wurden keine Mittel mehr für den Verkehrsflieger (-150 T€) geplant, welcher bereits am 19.07.2014 letztmalig für MDR 1 RADIO SACHSEN eingesetzt wurde. Ab diesem Zeitpunkt erfolgte die kostenpflichtige Übernahme der Verkehrsinformation aus Halle.

Im Rahmen des geplanten Sachaufwandes 2015 sind seitens des Landesfunkhauses Sachsen für programmunterstützende Maßnahmen Mittel in Höhe von 250 T€ vorgesehen. Zur transparenten und einheitlichen Abwicklung von programmunterstützenden Maßnahmen in den vier werbungstragenden Hörfunkprogrammen des MDR wurde hierzu von der MDR-Geschäftsleitung am 02. September 2014 ein Konzept beschlossen.

Als besondere programmliche Schwerpunkte des Landesfunkhauses sind in 2015 verschiedenste programmliche Aktivitäten anlässlich der 1.000-Jahrfeier der Stadt Leipzig und weiterer im Umfeld stattfindender Jubiläen, 25 Jahre Deutsche Einheit, 7. Landesgartenschau Sachsen in Oelsnitz, Tag der Sachsen in Wurzen, Hörfunkberichterstattung vom G7-Finanzgipfel in Dresden geplant.

Aufgrund des Ausscheidens von personalgestellten Mitarbeitern aus der Gestellung wird für 2015 mit einer zum Vorjahr um 220 T€ niedrigeren internen Verrechnung der Personalkosten gerechnet.

Das geplante Nettobudget 2015 für das **Landesfunkhaus Thüringen** beträgt 27.980 T€, was einen Anstieg gegenüber dem Planansatz 2014 um 218 T€ bedeutet (+0,8 Prozent).

Die Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 139 T€ höher geplant, was im Wesentlichen eine Anpassung an das Ist-Ergebnis des Vorjahres bzw. an die aktuelle Entwicklung der Erträge im Bereich des Sponsorings für die Wetterberichterstattung sowie für Kommunikationsleistungen, z. B. aus Gewinnspielverträgen darstellt.

Der geplante Personalaufwand 2015 beträgt 8.658 T€ und liegt damit um 120 T€ (+1,4 Prozent) höher als der Plan 2014. Dieser Anstieg resultiert aus den der Personalkostenplanung insgesamt zugrundeliegenden Prämissen, wie z. B. Tarifierhöhungen und Stufensteigerungen sowie gesetzliche Anpassungen, wobei sich das geplante Mengengerüst um zwei Personen verringert.

Der geplante Sachaufwand beträgt 20.189 T€ und erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um 190 T€. Dies begründet sich im Wesentlichen mit dem höheren Budget für den Bezug von Produktionsdienstleistungen im Hörfunk, welche aus Investitionen zur Erneuerung von Technik durch die MCS Thüringen GmbH resultieren.

Im Jahr 2015 sind für programmunterstützende Maßnahmen Mittel in Höhe von 210 T€ geplant.

Neben „25 Jahre Deutsche Einheit“ werden der Thüringentag in Pöbneck inklusive Festumzug sowie das Tanz- und Folkfestival in Rudolstadt besondere programmliche Schwerpunkte des Landesfunkhauses in 2015 darstellen.

Der Plan für die intern verrechneten Personalkosten beträgt -764 T€ und ist gegenüber dem Vorjahr um 40 T€ geringer geplant.

Das geplante Nettobudget 2015 für das **Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt** beträgt 30.568 T€ (Vorjahr: 30.294 T€). Das ist eine Erhöhung gegenüber dem Plan 2014 um 274 T€ (+0,9 Prozent).

Der Ansatz der Erträge beträgt wie im Vorjahr 215 T€. Während 2015 keine Bestandsveränderungen des Programmvermögens geplant wurden (-27 T€), werden im Bereich Leitung höhere Erträge im Vergleich zum Vorjahr geplant (+27 T€). Ursache hierfür sind höhere Planansätze der Erträge aus Kommunikationsleistungen, z. B. aus Gewinnspielverträgen (Plan 2015: 215 T€).

Der geplante Personalaufwand 2015 beträgt 9.627 T€ und ist damit 138 T€ bzw. 1,5 Prozent höher als 2014. Der Anstieg resultiert aus der Personalkostenplanung insgesamt zugrundeliegenden Prämissen bei gleich gebliebener Anzahl der geplanten Mitarbeiter (123).

Der Planansatz für den Sachaufwand für das LFH Sachsen-Anhalt beträgt 21.811 T€ und erhöht sich damit gegenüber dem Planwert des Vorjahres (21.686 T€) leicht um 125 T€ (0,6 Prozent), was auf verschiedene Einzelveränderungen in den Bereichen des Landesfunkhauses zurückzuführen ist:

- Im Gegensatz zum Vorjahr sind keine Mittel mehr für gemeinsame Projekte mit der Fernsehdirektion vorgesehen (-150 T€). 2014 wurde hiervon bspw. die MDR-Doku-Soap „Abenteuer im Zookindergarten“ finanziert,
- Erhöhung bei dem Bezug von Produktionsdienstleistungen Fernsehen, was eine Anpassungen an das Ist der Vorjahre darstellt und vor allem Mehrkosten infolge preislicher Anpassungen der Produktionsdienstleister und der MCS Sachsen-Anhalt GmbH aufgrund der HD-Umstellung/des neuen HD-Designs betrifft.

Im Rahmen des geplanten Sachaufwandes 2015 sind seitens des Landesfunkhauses Sachsen-Anhalt für programmunterstützende Maßnahmen Mittel in Höhe von 250 T€ vorgesehen.

Besondere programmliche Schwerpunkte des Landesfunkhauses Sachsen-Anhalt werden auch 2015 u. a. der Sachsen-Anhalt Tag in Köthen sowie die alljährliche Sommertour sein.

Der Plan für die intern verrechneten Personalkosten beträgt unverändert -696 T€.

A.VI.1.2 Finanzplan

Der Finanzplan (Anlage 4) dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses. Er enthält gemäß § 9 Nr. 1 FinO alle Einnahmen und Ausgaben, die im Planjahr nicht erfolgswirksam werden (z. B. Investitionen), Gegenposten zu Erträgen und Aufwendungen, die im Wirtschaftsjahr nicht zu Einnahmen oder Ausgaben führen (z. B. Abschreibungen) sowie den Jahresüberschuss. Danach werden die Investitionen in Höhe von 14.886 T€ sowie der Fehlbetrag aus dem Erfolgsplan in Höhe von 23.319 T€ im Wesentlichen durch Abschreibungen und die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen finanziert.

A.VI.1.3 Programmleistungsplan (PLP)

Der vorliegende Wirtschaftsplan 2015, insbesondere die Planung der Programmdirektionen und des Bereiches GSEA, basiert auf den Programmleistungsplänen der zentralen Bereiche Hörfunk und Fernsehen sowie der Landesfunkhäuser (LFH).

In Übereinstimmung mit der Finanzordnung des MDR, die Ansätze im Wirtschaftsplan, soweit möglich, aus ausreichend gegliederten Leistungsplänen abzuleiten, sind die Programmleistungspläne Hörfunk und Fernsehen die Grundlage für die Planung des Sachaufwandes, insbesondere des Kostenträgeraufwandes.

Der Beschaffungsleistungsplan korrespondiert unmittelbar mit den Aufwendungen des Planjahres, die für die Produktion bzw. Beschaffung von Sendungen anfallen, unabhängig davon, ob diese im Planjahr zur Sendung gelangen. Die Summe aller Aufwendungen im Beschaffungsleistungsplan abzüglich Erträge wird als Nettobeschaffungsaufwand bezeichnet.

Der im Sendeleistungsplan erfasste Nettosendeaufwand beinhaltet nur den Anteil der Einzelkosten, die für die Sendungen des laufenden Jahres benötigt werden, zuzüglich der Einzelkosten der Vorjahre, die im Planjahr als Entnahme aus dem Programmvermögen innerhalb der Gesamterträge abgebildet werden.

Die für die hergestellten, aber nicht gesendeten Produktionen entstandenen Einzelkosten werden im Sendeleistungsplan als Zunahme des Programmvermögens abgebildet und bei der Ermittlung des Nettosendeaufwandes reduzierend berücksichtigt.

Programmleistungsplan Hörfunk

Der Sendeleistungsplan Hörfunk (Anlage 5) sieht für das Geschäftsjahr 2015 insgesamt 4.408.077 Sendeminuten vor, das sind 7.853 Minuten weniger als im Plan 2014 (4.415.930 Sendeminuten). Die geringere Sendeleistung ergibt sich ausschließlich beim reduzierten regionalen Programmangebot des LFH Sachsen.

Die Sendeleistung der zentralen Wellen bleibt zum Vorjahr konstant bei 2.628.000 Minuten (5 Wellen x 24 Stunden/Tag), während bei den Landesprogrammen (1.780.077 Minuten) eine Verringerung der Sendeleistung hauptsächlich im Landesfunkhaus Sachsen zu verzeichnen ist.

Der Programmleistungsplan der Hörfunkdirektion weist nachstehende inhaltliche Programmschwerpunkte auf.

MDR FIGARO wird im Rahmen der Übertragungen des ARD-Radiofestivals die Federführung übernehmen. Wie in jedem Jahr, wird auch 2015 MDR FIGARO auf der Leipziger Buchmesse vertreten sein.

Bei MDR SPUTNIK ist die Fortführung der trimedialen Projekte „Festivalsommer“ und SPUTNIK SpringBreak geplant.

Bei MDR INFO liegen Schwerpunkte bei den Übertragungen der Biathlon-Weltmeisterschaft in Finnland und der Handball-Weltmeisterschaft der Männer in Katar.

Vergleich der Produktionsgattungen innerhalb der Hörfunkdirektion zwischen Plan 2014 und Plan 2015:

Produktionsgattungen (in Minuten)	WP 2014	WP 2015	Abweichung absolut	Abweichung prozentual
Eigenproduktion	1.912.646	1.665.081	-247.565	-12,9%
Werbung	9.413	9.289	-124	-1,3%
Übernahmen	54.420	17.970	-36.450	-67,0%
Industrietonträger	231.868	494.666	+262.798	+113,3%
Wiederholungen	73.853	63.630	-10.223	-13,8%
Zusammenschaltungen	345.800	377.364	+31.564	+9,1%
Gesamt	2.628.000	2.628.000	0	0,0%

Die vorgenannte Entwicklung wird insbesondere von MDR KLASSIK (DAB+) beeinflusst, wo die Sendeminuten bei den erstgesendeten Eigenproduktionen deutlich sinken (-252.399 Minuten) während die Minuten bei den Industrieträgern (+251.840 Minuten) und bei den Zusammenschaltungen (+559 Minuten) ansteigen. Die Ursache hierfür ist auf die Ausstrahlung von Industrieträgern an Stelle von eigenproduzierten Mitschnitten u. a. bei den Sendungen „Highlight aus dem Konzertsaal“ und „MDR Klassik Nachtkonzert“ zurückzuführen.

Die Änderungen im Programm von MDR SPUTNIK haben Auswirkungen auf die Produktionsgattungen Eigenproduktionen, Übernahmen, Industrietonträger und Wiederholungen. Die Gründe hierfür liegen in den Änderungen der Sendelängen bei den Sendungen „LateLine“ und „Residents“.

Der Nettosendeaufwand je Minute für den Gesamtbereich der Hörfunkdirektion beträgt rd. 5 €/Minute und ist gegenüber dem Vorjahr (4 €/Minute) angestiegen.

In den Landesfunkhäusern verringert sich das Sendevolumen der Landesprogramme im Planjahr 2015 um 7.853 Minuten auf 1.780.077 Sendeminuten (Plan 2014: 1.787.930 Minuten). Die Sendeleistung entspricht damit 40,4 Prozent der gesamten MDR-Hörfunkminuten.

Besondere Programmschwerpunkte 2015 sind in den Landesfunkhäusern die Berichterstattungen anlässlich 25 Jahre „Deutsche Einheit“, wobei eine intensive crossmediale Zusammenarbeit und Vernetzung angestrebt wird.

Diese Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

Angabe in Minuten	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2015 ./. Ist 2013	Plan 2015 ./. Plan 2014
LFH Sachsen	708.552	709.096	701.011	-7.541	-8.085
LFH Thüringen	534.591	534.564	534.673	+82	+109
LFH Sachsen-Anhalt	543.943	544.270	544.393	+450	+123
Gesamt	1.787.086	1.787.930	1.780.077	-7.009	-7.853

Das geplante Sendevolumen 2015 verringert sich im LFH Sachsen um -8.085 Minuten (entspricht 134,8 Stunden) und erhöht sich im LFH Sachsen-Anhalt um +123 Minuten sowie im LFH Thüringen um +109 Minuten gegenüber dem Vorjahresplan. Die deutlich reduzierte Sendeleistung im LFH Sachsen steht im Zusammenhang mit der Ablösung der alten Musikplanungssoftware „Repertoire“ durch die moderne SQL basierte Version von „MusicMaster“ und der damit verbundenen genaueren Erfassung der Sendeminuten.

Der Nettobeschaffungsaufwand im LFH Sachsen beträgt 3.437 T€ und liegt damit nur 21 T€ über dem Planansatz 2014. Der Nettosendeaufwand je Minute liegt bei 5 €/Minute wie im Vorjahr.

Im LFH Thüringen erhöht sich der Nettobeschaffungsaufwand gegenüber dem Plan 2014 deutlich um 205 T€ auf 3.445 T€. Die Ursachen hierfür liegen einerseits in den erstmalig im Programmbereich Hörfunk geplanten Aufwendungen für programmunterstützende Maßnahmen im Rahmen der On-Air-Aktivitäten und andererseits im höheren Budget für den Bezug von Produktionsdienstleistungen, die aus den Investitionen zur Erneuerung von Technik durch die MCS Thüringen GmbH resultieren. Der Nettosendeaufwand je Minute bleibt mit 6 €/Minute gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Im LFH Sachsen-Anhalt ergibt sich der Nettobeschaffungsaufwand in Höhe von 3.466 T€ und liegt um 70 T€ über dem Plan 2014. Der Nettosendeaufwand je Minute ist gegenüber dem Vorjahr mit 6 €/Minute unverändert.

Programmleistungsplan Fernsehen

Der Sendeleistungsplan des Fernsehens (Fernsehdirektion, GSEA und Landesfunkhäuser – Anlage 6) sieht für die Verbreitungsgebiete ARD, MDR, ARD/ZDF-Kinderkanal, 3sat, arte, Phoenix und Zulieferungen für ARD-digital im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 695.307 Sendeminuten vor, das sind 5.486 Minuten mehr als im Plan 2014. Der Anstieg der Sendeminuten zeigt sich vor allem in den Verbreitungsgebieten MDR FERNSEHEN und Phoenix.

Die Sendeleistungen nach Verbreitungsgebieten sind im Vergleich zu 2014 wie folgt geplant:

Verbreitungsgebiet (in Minuten)	Wirtschaftsplan 2014	Wirtschaftsplan 2015	Abweichung
MDR FERNSEHEN	540.088	547.448	7.360
ARD	103.612	98.330	-5.282
<i>dar. Anstaltsbeiträge u. Zulieferungen</i>	22.999	21.900	-1.099
<i>dar. ARD-Digital</i>	54.313	51.630	-2.683
<i>dar. GSEA</i>	26.300	24.800	-1.500
arte	6.553	5.300	-1.253
3sat	13.197	13.526	329
ARD/ZDF-Kinderkanal	12.312	11.908	-404
phoenix	12.560	17.296	4.736
Deutsches Auslandsfernsehen	1.500	1.500	0
Gesamt	689.821	695.307	5.486

Für das MDR FERNSEHEN werden insgesamt 547.448 Minuten und damit 78,7 Prozent des Gesamtsendevolumens geplant, gegenüber dem Plan 2014 (+7.360 Minuten) ist eine deutliche Erhöhung zu verzeichnen.

Für das Gemeinschaftsprogramm der ARD werden für das Jahr 2015 insgesamt 98.330 Minuten und damit 5.282 Minuten weniger als 2014 geplant. Die Reduzierung der Sendeminuten ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Wiederholungen in den digitalen ARD-Programmen, insbesondere bei EinsPlus, zurückzuführen.

Innerhalb der Gemeinschaftssendungen werden 1.500 Minuten weniger geplant als 2014. Der Grund hierfür ist, dass 2015 kein Sportjahr ist und demzufolge weniger Sportgroßereignisse übertragen werden. Die Sendeleistungen der Spartenprogramme weisen im Vergleich zu 2014 einerseits mehr Minuten für Phoenix (+4.736 Minuten) und für 3sat (+329 Minuten) sowie andererseits weniger Minuten für arte (-1.253 Minuten) und für den ARD/ZDF-Kinderkanal (-404 Minuten) aus. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Sendeleistung in den verschiedenen Geschäftsjahren regelmäßig bestimmten Schwankungen unterliegt. Hierfür sind die unterschiedlichen programmlichen Entscheidungen der jeweiligen Federführer verantwortlich.

Die Sendeleistungen nach Entstehungsarten sind im Vergleich zu 2014 wie folgt geplant:

Entstehungsart	Wirtschaftsplan 2014 in Minuten	Wirtschaftsplan 2015 in Minuten	Abweichung in Minuten
Eigenproduktionen	185.434	192.300	+6.866
Co-Eigenproduktionen	2.004	1.644	-360
Co-Produktionen	17.958	13.898	-4.060
Auftragsproduktionen	22.135	19.502	-2.633
Kaufproduktionen	45.419	51.545	+6.126
Zwischensumme	272.950	278.889	+5.939
Übernahmen	26.212	33.107	+6.895
Wiederholungen	390.659	383.311	-7.348
Zwischensumme	416.871	416.418	-453
GESAMT	689.821	695.307	+5.486

Für das MDR FERNSEHEN als 24-Stunden-Vollprogramm und die darüber hinaus gehende Splitting für die Verbreitungsgebiete Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stellt sich die geplante Sendezeit von 547.448 Minuten für das Jahr 2015 wie folgt dar:

Erstsendungen	275.158 Min. (+16.347 Min. zum Vorjahr)
davon Übernahmen	28.507 Min. (+4.295 Min. zum Vorjahr)
Wiederholungen	272.290 Min. (-8.987 Min. zum Vorjahr)

Die Erstsendungen (ohne Übernahmen) haben im MDR FERNSEHEN einen geplanten Anteil von 45,1 Prozent (Vorjahr: 43,4 Prozent), die Übernahmen einen geplanten Anteil von 5,2 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent) und der geplante Wiederholungsanteil beträgt 49,7 Prozent (Vorjahr: 52,1 Prozent) der Sendezeit.

Der Sendeleistungsplan der Fernsehdirektion weist insgesamt einen Nettobeschaffungsaufwand in Höhe von 105.358 T€, eine Zunahme des Programmvermögens in Höhe von +14.857 T€ und eine Entnahme aus dem Programmvermögen der Vorjahre von -15.331 T€ und somit einen Nettosendeaufwand von 105.831 T€ aus. Im Vergleich zum Vorjahr wird der Nettosendeaufwand um 1.956 T€ geringer geplant, da gegenüber dem Vorjahresplan sowohl der Nettobeschaffungsaufwand um 1.665 T€ niedriger ist, als auch der Saldo des Programmvermögens eine geringere Entnahme +474 T€ zum Plan 2014 (Vorjahr: +763 T€) ausweist.

Der durchschnittliche höchste Nettosendeaufwand der Fernsehdirektion ergibt sich mit 1.827 €/Min. für Co-Produktionen. Dazu gehören beispielsweise die ARD-Sendungen „In aller Freundschaft“ (18. Staffel), „ECHO POP 2015“, ARD-Talksendungen (z. B. „Jauch“) sowie die Nordische Skiweltmeisterschaft in Falun. Bezogen auf die Gesamtaufwendungen ergibt sich für die Sendeleistung der Fernsehdirektion ein durchschnittlicher Nettosendeaufwand von 193 €/Min. (Plan 2014: 199 €/Min.).

Im Beschaffungsleistungsplan werden für die Fernsehdirektion Einzelkosten in Höhe von 117.216 T€ ausgewiesen. Darin enthalten sind auch Kosten für Sendungen, die im Jahr 2015 noch nicht zur Ausstrahlung vorgesehen sind. Der daraus resultierende Zugang von Programmvermögen wird in einer Größenordnung von 14.857 T€ geplant. Durch Gegenüberstellung der einzelnen Zu- und Abgänge von Programmvermögen ergibt sich im Saldo insgesamt die vorstehend bereits erwähnte Entnahme des Programmvermögens (ohne Wiederholungsvermögen) um 474 T€.

Im Programmlleistungsplan 2015 ist weiterhin die Kostenträgereinzelnplanung für Gemeinschaftsbeiträge der ARD enthalten, die über Kostenumlagen dem MDR in Rechnung gestellt werden. Das betrifft ARD-aktuell, Wetterkarte, ARD-Sportschau, Sportlizenzen, Sparteinsendungen, Degeto und Werbung im Programm für das Programm. Insgesamt werden 30.900 Sendeminuten geplant, wobei 24.800 Sendeminuten auf Sendungen im Rahmen der Gemeinschaftsbeiträge der ARD einschließlich des Vormittags- und Vorabendprogramms entfallen. 6.100 Minuten davon werden im Verbreitungsgebiet 3sat ausgestrahlt. Die geplante Sendeleistung liegt um 1.100 Minuten niedriger als im Vorjahr, da das Jahr 2015 kein „Sportjahr“ ist.

Mit Gesamtaufwendungen von 52.836 T€ liegt bei den GSEA Fernsehen eine Reduzierung zum Plan 2014 um 17.597 T€ vor, da im Jahr 2015 keine Sportgroßereignisse stattfinden werden.

Die Landesfunkhäuser produzieren 18,4 Prozent der Sendeminuten für das MDR FERNSEHEN. Die absolute Sendeleistung der Landesfunkhäuser beträgt 115.355 Minuten und liegt geringfügig über der geplanten Sendeleistung 2014. Für die einzelnen Landesfunkhäuser ergibt sich folgendes Bild:

Sendeleistung LFH (in Minuten)	Wirtschaftsplan 2014	Wirtschaftsplan 2015	Abweichung in Minuten
LFH Sachsen	33.671	33.692	+21
LFH Thüringen	36.844	36.871	+27
LFH Sachsen-Anhalt	44.718	44.792	+74
GESAMT	115.233	115.355	+122

Die geringe Erhöhung der Sendeleistung von 2014 nach 2015 ergibt sich aus redaktionellen Entscheidungen.

Ein gemeinsamer Programmschwerpunkt für 2015 ist in allen drei Landesfunkhäusern das trimediale Projekt „25 Jahre Deutsche Einheit“ unter der Federführung der Fernsehdirektion. Im Landesfunkhaus Sachsen stellt die Übertragung des Festumzuges anlässlich der 1.000-Jahrfeier zur Ersterwähnung von Leipzig und im LFH Thüringen der Festumzug zum Thüringentag ein besonderes Ereignis dar.

Der Nettosendeaufwand je Sendeminute für eigenproduzierte Sendungen beträgt in Sachsen 464 € (Vorjahr: 477 €), in Thüringen 599 € (Vorjahr: 621 €) sowie in Sachsen-Anhalt 384 € (Vorjahr: 394 €) und liegt damit jeweils unter dem Niveau des Vorjahres.

A.VI.1.4 Investitionsplan

Für 2015 sieht der Wirtschaftsplan insgesamt Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 14.886 T€ (Anlage 7) vor und damit 795 T€ mehr als im Wirtschaftsplan 2014. Diese Veränderung resultiert primär aus dem Planteil „Technische Investitionen“ (+920 T€), der mit geplanten Investitionen von 13.507 T€ den größten Etatposten im Investitionsplan darstellt (Anlage 8).

Im Planteil I. „Bauvorhaben und Grunderwerb“ sind für 2015 keine Investitionsmaßnahmen geplant (Vorjahr: 158 T€). Geplant sind ausschließlich komplexe Sanierungsmaßnahmen, wie die Erneuerung des inneren Blendschutzes und der Ersatz des horizontalen Sonnensegels am Standort Magdeburg oder der Ersatz sicherheitsrelevanter Schließsysteme an verschiedenen Standorten. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich um Erhaltungsaufwendungen, die im Erfolgsplan im Nettobudget der Verwaltungsdirektion veranschlagt sind.

Der Planteil II. „Technische Investitionen“ sieht für 2015 Investitionen in Höhe von 13.507 T€ (Vorjahr: 12.587 T€) vor. Im Plan 2015 enthalten ist die Realisierung bzw. Weiterführung komplexer Einzelvorhaben. Der Schwerpunkt im Service-Center Hörfunk liegt beispielsweise auf den Investitionen für das „Kinderradio“ (700 T€), die nach erfolgter Entscheidung der Geschäftsleitung im zweiten Halbjahr 2014 realisiert werden sollen. Für das geplante digitale MDR-Kinderradio und die hierfür notwendige bauliche und technische Infrastruktur sind im Erfolgs- und Investitionsplan der Jahre 2014 und 2015 insgesamt 2.458 T€ kalkuliert. Im Geschäftsbereich Technische Infrastruktur liegt der Fokus neben dem 2012 begonnenen Vorhaben „Ersatz der Telekommunikationsanlagen“ (207 T€) auf der Weiterführung von Projekten zur Steigerung der Energieeffizienz an den Standorten Fernsehzentrale Leipzig und Hörfunkzentrale Halle, wobei nur für den Standort Leipzig Investitionen in das Sachanlagevermögen (insgesamt 1.316 T€) geplant sind. Bei dem Vorhaben „Kälteversorgung Hörfunkzentrale“, für das nur in sehr geringem Umfang Investitionen anfallen, handelt es sich bei den Projektkosten ausschließlich um Sanierungsaufwendungen, die als (investive) Sachkosten im Erfolgsplan veranschlagt sind.

Im Planteil III. „Kraftfahrzeuge“ werden für die Ersatzbeschaffung von 30 Fahrzeugen finanzielle Mittel in Höhe von 866 T€ (Vorjahr: 833 T€) geplant, darunter vorgesehen ist der Kauf von 25 PKW sowie 5 Transportern. Die Planung basiert grundsätzlich auf den im MDR festgelegten Aussonderungskriterien (Erreichen der Grenznutzungsdauer bzw. des Laufleistungslimits).

Im Planteil IV. „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind insgesamt 513 T€ geplant, was exakt dem Vorjahresplan entspricht. Hiervon sind 435 T€ für die Beschaffung von Büro- und Geschäftsausstattungen, u. a. Ersatz von ortsveränderlicher Kantineintechnik, Büroausstattung sowie Consumertechnik veranschlagt. Für das MDR-Sinfonieorchester sind im Wirtschaftsplan 2015 insgesamt 78 T€ für Musikinstrumente vorgesehen. So ist u. a. die Beschaffung einer Tuba, eines Hornes sowie einer Flöte geplant.

A.VI.2 Entwicklungsperspektiven des MDR

Der MDR hat im Rahmen der für ihn geltenden staatsvertraglichen Regelungen einen Entwicklungsplan aufzustellen und fortzuschreiben, der die Vorstellungen des MDR für die strukturelle Entwicklung der Rundfunkanstalt sowie den Ausbau ihrer Einrichtungen enthält. Ausgehend von den Rahmenbedingungen werden mit dem im Jahr 2013 beschlossenen aktuellen Entwicklungsplan 2014 – 2017 die Weichen für die künftige strategische Ausrichtung in einem zunehmend konvergenten digitalen Mediumfeld gestellt. Ein Kernbestandteil der Unternehmensentwicklung ist dabei die neu ausgerichtete Angebotsstrategie, die mit einer vernetzten Angebotsfamilie ein Zukunftsbild des Senders als modernes Medienhaus zeichnet.

Der Entwicklungsplan entstand im Rahmen eines systematischen Strategieprozesses ausgehend von der Unternehmensvision „MDR 2017“ und den daraus abgeleiteten Unternehmenszielen sowie auf Basis von Analysen der Markt- und Medienforschung. Auf dieser Grundlage hat der MDR in den Bereichen Angebot, Organisation, Personal, Technik, Finanzen und Medienpolitik konkrete Maßnahmen formuliert, die ihn in die Lage versetzen sollen, seine Rezipienten mit einer qualitativ hochwertigen Palette an linearen und nichtlinearen Angeboten orts- und zeitunabhängig über alle relevanten Vertriebswege und alle im Markt relevanten Endgeräte zu erreichen. Die multimediale, direktions- und standortübergreifende Angebotsarbeit soll dabei zunehmend Standard sein. Die Strategie fußt u. a. auf der Erkenntnis, dass die Bedeutung des Internets als relevanter Vertriebsweg steigen und Drittplattformen sowie soziale Medien zunehmend als Partner für die direkte Ansprache des Publikums genutzt werden und damit die Medienkonvergenz weiter zunehmen wird.

Inhaltliche Zielsetzungen der Angebotsstrategie geben zugleich den Rahmen für die Schwerpunkt- und Profilbestimmung der künftigen MDR-Angebotsfamilie. Diese Schwerpunkte betreffen die Bereiche Information, Kultur, Bildung und Unterhaltung, für die nun in den Redaktionen qualitativ hochwertige multimediale Angebote mit einer breiten Themen- und Genrevielfalt entwickelt werden. Die konvergente Ausrichtung des MDR erfordert zugleich neue Strukturen und Prozesse bei der Angebotserstellung. Der Entwicklungsplan betrachtet deshalb das Zusammenspiel von Angebot, Personal und Technik ganzheitlich und über Organisationsgrenzen hinweg.

Eine breite Basis wird auch für die Umsetzung des Entwicklungsplans angestrebt. Insgesamt umfasst er 72 strategische Maßnahmen. Die Geschäftsleitung beschloss noch 2013, einige dieser strategischen Maßnahmen mit hoher MDR-weiter Bedeutung in sieben MDR-weiten Prioritätsprojekten unter einer gemeinsamen Steuerung anzugehen. In direktionsübergreifenden Projektgruppen werden die Angebotsthemen „Nachrichten und Hintergrund“, „Kulturberichterstattung“ sowie „Wissen, Bildung, Medienkompetenz“ und die eng damit verknüpften Themen „Erfolgsmessung und Qualitätsmanagement“ sowie „Markenstrategie“ bearbeitet. Hinzu kommen aus dem Bereich Technik „Medien- und standortübergreifendes Arbeiten/Produktions- und IT-Infrastruktur“ sowie das Personal-Thema „Führungsentwicklung“.

Hinsichtlich der Angebotsstrategie, die durch inhaltliche Zielsetzungen eine Schwerpunkt- und Profilbestimmung der MDR-Angebotsfamilie für die Jahre 2014 bis 2017 enthielt, werden konkrete Produktentwicklungen ausgerichtet. Beispiele dazu aus den Bereichen Information, Kultur, Bildung und Unterhaltung (vgl. Abschnitt A.III.1) beschreiben, wie der MDR für die Menschen in Mitteldeutschland Vielfalt, Orientierung, Verlässlichkeit und emotionalen Rückhalt in einer immer unübersichtlichen Medienwelt im Jahr 2014 geboten hat. Dabei wurde sowohl Bewährtes beibehalten als auch neue Angebote entwickelt, mit denen der sich wandelnden Mediennutzung Rechnung getragen wurde.

Im Ergebnis der Bearbeitung der Themen „Nachrichten und Hintergrund“, „Kulturberichterstattung“ und „Wissen, Bildung, Medienkompetenz“ wurde beschlossen, diese zukünftig als trimedial integrierte Ressorts aufzustellen und die Verantwortung für alle Ausspielwege jeweils einem Direktor zu übertragen. Darüber hinaus wurde der weitere Ausbau des bereits begonnenen trimedialen Ausbaus der Landesfunkhäuser beschlossen und eine enge Verzahnung mit den zentral

aufgestellten thematischen Ressorts vorzunehmen. Ebenfalls wurde beschlossen, trimediale Inhalte für junge Zielgruppen zu stärken und diese Kompetenz ebenfalls unter einer Direktion zu bündeln. Mit der Konzeptionsphase für die Umsetzung wurde im 2. Halbjahr 2014 begonnen. Ziel ist ein Start in den neuen Strukturen in 2016.

Als erste wichtige Konkretisierung der Ergebnisse vom Sommer 2014 wurde der Aufgabenbereich der HA Telemedien neu gefasst. Demnach hat die HA Telemedien die Verantwortung für die MDR.de Homepage, für koordinierende Serviceaufgaben sowie für die Beobachtung des Telemedien-Marktes. Die publizistische Verantwortung für die Telemedien wandert in die Programmbereiche bzw. die neu zu etablierenden Ressorts. Zu den Serviceaufgaben gehören u. a. die Koordination und Überwachung eines einheitlichen Auftritts (Grafik, etc.), Verantwortung für Angebote zur Barrierefreiheit des MDR, für die Mediathek u. a. m.

Im Bereich Produktion und Technik richteten sich 2014 die Maßnahmen insbesondere auf die Weiterentwicklung der Produktionsinfrastruktur für die Intensivierung des direktions- und medienübergreifenden Arbeitens und die durchgängige Verarbeitung von Inhalten sowie deren Bereitstellung für unterschiedliche Ausspielwege. Die Vorhaben, die zur Erreichung der im Entwicklungsplan benannten Ziele im Jahr 2014 realisiert werden konnten, betreffen hinsichtlich der Medienproduktion z. B. die Weiterentwicklung des Content Management Systems und die Verbesserung des Materialaustausches. Bezüglich der „Programmverbreitung“ gab es u. a. Aktivitäten, welche die Verbesserung beim Empfang im Digitalradio und der Fernseherrestrik zum Ziel haben.

Alle weiteren Maßnahmen des Entwicklungsplans werden in den Direktionen umgesetzt. Die Gremien werden regelmäßig zum Stand der Umsetzung unterrichtet.

B. Unmittelbare und mittelbare Unternehmensbeteiligungen

B.I. Darstellung der Geschäftsfelder der Beteiligungsunternehmen

Der MDR hat von den im MDR-Staatsvertrag und im Rundfunkstaatsvertrag (RStV) eingeräumten Möglichkeiten Gebrauch gemacht, unmittelbare und mittelbare Beteiligungen an privatrechtlich organisierten Unternehmen einzugehen. Das Spektrum der Geschäftsfelder der MDR-Beteiligungsunternehmen reicht von Werbung, Fernseh- und Kinoproduktion, technischen Dienstleistungen bis zu Programmeinkauf und -verwertung. Mit seiner Beteiligungsstrategie verfolgt der MDR das Ziel, qualitativ hochwertige Produktions- und zugehörige Dienstleistungen kostengünstig und flexibel über Tochterunternehmen zu beziehen.

Der MDR hält 100 Prozent des Stammkapitals von 2,6 Mio. € der MDR-Werbung GmbH, Erfurt (MDRW), der Werbetochter des MDR. Hauptgeschäftsfeld der MDRW ist die Vermarktung von Werbung und Sponsoring im Rundfunk (Fernsehen und Hörfunk) für den MDR und kooperierende Rundfunkveranstalter. Ferner obliegen ihr auch Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit und Eigenwerbung für den MDR sowie damit zusammenhängende Felder, wobei seit 2013 die Betätigungen im Geschäftsfeld Sponsoring aufgrund rundfunkstaatsvertraglicher Änderungen eingeschränkt wurden.

Über die MDRW hält der MDR mittelbar Anteile an der SARAG Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, und an der in Frankfurt am Main ansässigen ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH (AS&S). Die AS&S selbst – Tochtergesellschaft der Werbegesellschaften der neun ARD-Landesrundfunkanstalten – ist für die Vermarktung der Werbezeiten der ARD-Werbegesellschaften zuständig und zu diesem Zweck auch an weiteren Gesellschaften beteiligt.

Über die MDR-Werbung GmbH gehaltene Beteiligungen des MDR

Mittelbare Beteiligungen des MDR über die MDRW	Beteiligungsquote des MDR in Prozent
SARAG Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	50,00
ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH, Frankfurt am Main	11,11
AS&S Radio GmbH, Frankfurt am Main	11,11
ARD & ZDF Fernsehwerbung GmbH, Frankfurt am Main	5,55

Im Rahmen seiner Verpflichtungen innerhalb der ARD hält der MDR weitere unmittelbare Beteiligungen an Gesellschaften, die vor allem zur Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben gegründet wurden. Die Gemeinschaftsaufgaben umfassen beispielsweise den gemeinsamen Filmeinkauf der ARD-Anstalten, die zentrale technische Forschung und Entwicklung sowie die Bereitstellung rundfunkspezifischer Aus- und Fortbildungsangebote. Die Beteiligungsquote des MDR an diesen Unternehmen liegt jeweils unter 25 Prozent.

Bei den ARD-Beteiligungen gab es gegenüber 2013 eine Veränderung. Nachdem die Liquidation der Rundfunk Betriebstechnik GmbH abgeschlossen werden konnte, ist die Firma erloschen. Der MDR war am Bilanzstichtag noch an folgenden Unternehmen unmittelbar und gemeinsam mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten beteiligt:

Unmittelbare Beteiligungen mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten

Gesellschaft	Beteiligungsquote des MDR in Prozent
TELEPOOL GmbH, München	24,00
DEGETO Film GmbH, Frankfurt/Main	11,11
ARD.ZDF medienakademie gGmbH, Nürnberg	8,55
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	5,71
SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München	5,56
ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden	5,26

Neben seinen unmittelbaren Beteiligungen im Rahmen der ARD war der MDR an weiteren Unternehmen direkt beteiligt. Der MDR hielt zum 31.12.2014 unverändert 20 Prozent am Stammkapital von 0,1 Mio. DM der Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM), Leipzig. Unternehmensgegenstand dieser Gesellschaft ist die Förderung von Film-, Fernseh- und sonstigen audiovisuellen Medienproduktionen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Gefördert wurden 2014 Produktionen wie „Nackt unter Wölfen“, „Kirsche“, „Paula“, In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte“ oder „Bibi & Tina: Voll verhext!“. Neben dem MDR sind die MDR-Staatsvertragsländer sowie das ZDF Gesellschafter der MDM.

Des Weiteren ist der MDR Kommanditist bei der LIVIDA MOLARIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Landesfunkhaus Erfurt KG. Hierbei handelt es sich um eine Objektgesellschaft, deren Aufgabe der Erwerb eines Erbbaurechtes, die Bebauung des Grundstücks in Erfurt mit einem Funkhaus und dessen Vermietung ist.

Ferner ist der MDR nach wie vor Alleingesellschafter der DREFA Media Holding GmbH (DREFA-Holding) mit einem Stammkapital von 16,0 Mio. €. Diese Gesellschaft hält als Führungsholding Anteile an einer Vielzahl von mittelbaren Beteiligungen des MDR. Dementsprechend konzentriert sich der Unternehmenszweck im Wesentlichen auf die Führung der Beteiligungsunternehmen sowie die Erbringung von Dienstleistungen für diese Gesellschaften.

Das Beteiligungsportfolio der DREFA-Holding umfasst zum 31.12.2014 Anteile an 15 Beteiligungen, davon 9 Tochterunternehmen (51 bis 100 Prozent), zwei Gemeinschaftsunternehmen (50 Prozent) sowie 4 Minderheitsbeteiligungen. Im Berichtsjahr gab es dabei eine Veränderung. Die DREFA-Holding übernahm nach dem Ausscheiden einer Mitgesellschafterin mit Wirkung zum 01.01.2014 weitere 25 Prozent der Anteile an der Kinderfilm GmbH, Erfurt, und hält seither 50 Prozent der Anteile an dieser Gesellschaft.

Bei den mittelbar über die DREFA-Holding gehaltenen Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um technische Dienstleister und Produktionsfirmen. Während die Dienstleistungsunternehmen für die notwendige technische Infrastruktur und den Support sorgen, werden durch die Produktionsfirmen so bekannte Formate wie „Polizeiruf 110“, „Geschichte Mitteldeutschlands“, „In aller Freundschaft“ oder „Schloss Einstein“ hergestellt. Die Beteiligungsunternehmen decken nahezu alle Leistungen ab, die für die Produktion von Sendungen notwendig sind.

Zu den technischen Dienstleistungen der Beteiligungen zählen unter anderem:

Leistungsübersicht der technischen Dienstleister

Art der Leistung	Unternehmen
Übertragung von Hörfunk- und Fernseh-Außenproduktionen	Media Mobil GmbH, Leipzig
Planung, Ausstattung und Betreuung von Produktionen sowie Vermarktung der Studios in der media city leipzig	Media City Atelier (MCA) GmbH, Leipzig
Leistungen im Bereich IT-Systeme und Network Providing, Content-Management, Systemservice, Digitalisierung	DREFA Media Service GmbH, Leipzig
Service und Betrieb von Hörfunk- und TV-Studios sowie Hörfunk- und TV-Technik	Media & Communication Systems (MCS) GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Media & Communication Systems (MCS) GmbH Sachsen, Dresden Media & Communication Systems (MCS) GmbH Thüringen, Erfurt
Filmschnitt, Synchronisation, Audioproduktions-Dienstleistungen	Synchron- und Tonstudio Leipzig GmbH, Leipzig

Darüber hinaus ist die DREFA-Holding an der DREFA Immobilien Management GmbH, Leipzig, beteiligt, deren Aufgabe vor allem die Verwaltung und Vermarktung der media city leipzig ist.

B.II. Zweck und Bedeutung der Unternehmensbeteiligungen

B.II.1 Historie

Der Grundstein für die heutige Beteiligungsstruktur wurde im Jahr 1993 mit dem Erwerb der drefa Filmatelier (später drefa Atelier-GmbH) gelegt. Im Laufe der Jahre kamen weitere Beteiligungen hinzu. Um die Steuerung und Kontrolle dieser Gesellschaften entsprechend der Interessenlage des MDR zu gewährleisten, wurde die drefa Atelier-GmbH 1997 in eine Holdinggesellschaft umgewandelt und firmiert seit 1999 als DREFA Media Holding GmbH. Unter ihrem Dach wurde eine Vielzahl von Beteiligungsunternehmen zusammengefasst.

Grundgedanke der MDR-Beteiligungsstrategie war dabei, sich in der Rundfunkanstalt auf den Programmauftrag und die Inhalte als Kernbereiche zu konzentrieren und die erforderlichen Dienstleistungen für die Produktion der Fernseh-, Hörfunk- und sonstigen Angebote kostengünstig und flexibel über Tochterunternehmen oder Drittfirmen zu beziehen. Bestimmte Kapazitäten, z. B. im Bereich der fiktionalen Fernsehproduktionen, hat der MDR im eigenen Haus erst gar nicht aufgebaut, sondern die Aufträge seit Sendestart am Markt bzw. an Tochtergesellschaften vergeben. Diese Strukturen ermöglichen dem MDR zum einen eine effiziente Produktion und zum anderen leichtere Anpassungen in Folge notwendiger Sparmaßnahmen bzw. technischer oder inhaltlicher Veränderungen.

Neben den unmittelbaren Auswirkungen auf den MDR gingen von der Beteiligungsstrategie auch Impulse zum Aufbau einer medien-spezifischen Infrastruktur im MDR-Sendegebiet aus. Die Etablierung eines leistungsfähigen Netzwerkes an Produktions- und Dienstleistungsfirmen der Medienbranche vor Ort wurde so gefördert und kommt nunmehr einerseits direkt dem MDR zugute. Andererseits werden dadurch auch die Möglichkeit der regionalen Verwendung von Beitragsgeldern und eine Wertschöpfung innerhalb des Sendegebietes gefördert.

Die Überführung von technischen Dienstleistungsbereichen des MDR in privatwirtschaftliche Unternehmen schaffte 1999 die Voraussetzungen, neben den Leistungen für den MDR auch Leistungen für Dritte zu erbringen. Dadurch konnte die Auslastung der vorhandenen technischen und personellen Kapazitäten verbessert werden.

Des Weiteren ging der MDR über die DREFA-Holding Allianzen und Beteiligungen mit anderen Medienunternehmen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten wie der Bavaria Film GmbH ein, um eine Entwicklung seiner Tochtergesellschaften über das Sendegebiet hinaus zu erleichtern und sich innerhalb der öffentlich-rechtlichen Produktions- und Dienstleistungsstrukturen zu vernetzen.

Mit Hilfe seiner Beteiligungsstrategie hat sich der MDR ein Umfeld und eine Struktur geschaffen, die ein hohes Maß an Flexibilität und Selbständigkeit ermöglichen und die ihn gleichzeitig bei der Erfüllung des Rundfunkauftrags unterstützen.

B.II.2 Aktuelle Entwicklungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Das vom statistischen Bundesamt ermittelte preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag um 1,5 Prozent höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft konnte sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und profitierte dabei vor allem von einer starken Binnennachfrage.

Diese positive Entwicklung spiegelte sich 2014 auch auf dem deutschen Werbemarkt wider. Dieser ist gegenüber 2013 um 4,1 Prozent auf 28,2 Mrd. € gestiegen. Umsatzstärkster Werbeträger war dabei wie in den Vorjahren das Fernsehen mit einem Anteil von 46 Prozent am deutschen Werbemarkt.

Trotz der sich verbessernden Einnahmensituation der privaten Rundfunkanbieter bleibt der Wettbewerbs- und Preisdruck in der deutschen Medienwirtschaft hoch, da die privaten Sender vorwiegend internationale Serien und Spielfilme einkaufen und nur begrenzt im Inland produzieren lassen.

Die Beteiligungen des MDR bewegen sich in diesem angespannten Wettbewerbsumfeld und spüren zusätzlich den Kostensenkungsdruck des MDR. Die Herausforderung für die Töchter besteht darin, rückläufigen Umsätzen und sinkenden Margen durch ständige Anpassungen zu begegnen und im Rahmen der rundfunkrechtlichen Grenzen zusätzliches Drittgeschäft zu akquirieren. Darüber hinaus befindet sich die Medienbranche mit zunehmender Digitalisierung und den entsprechenden Veränderungen im Nutzerverhalten im Umbruch. Auch der MDR passt sich dieser Entwicklung an. Die Beteiligungsunternehmen müssen ihre Angebotspalette ebenfalls an diese sich ändernden Bedingungen anpassen, um perspektivisch Rückgänge im Volumen der klassischen Produktionen und Dienstleistungen über neu zu etablierende Geschäftsfelder auszugleichen.

Das Wirtschaftsjahr 2014 verlief in diesem Umfeld für die DREFA-Mediengruppe insgesamt erfolgreich. Die Umsätze im Konzern erreichten ein Volumen von rd. 55 Mio. €, das Ergebnis belief sich auf 0,3 Mio. €.

Bezüglich der Rahmenbedingungen bestehen durch das Inkrafttreten des 12. RÄStV im Jahr 2009 erhöhte Anforderungen an die kommerziellen Beteiligungen öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten. Diese zielen vor allem auf eine strikte Einhaltung der Marktkonformität in der Leistungsabwicklung zwischen Rundfunkanstalten und Beteiligungen. Die hierbei geforderte Auslagerung aller maßgeblichen kommerziellen Tätigkeiten in eigenständige privatrechtliche Tochtergesellschaften ist beim MDR erfüllt.

Die Einhaltung der Anforderungen zur Marktkonformität kommerzieller Tätigkeiten der Beteiligungsunternehmen wurde für das Geschäftsjahr 2014 wiederum durch die Wirtschaftsprüfer direkt bei den einzelnen Unternehmen geprüft. Die Wirtschaftsprüfer teilen ihre Prüfungsergebnisse den zuständigen Rechnungshöfen mit. Über die wesentlichen Ergebnisse unterrichten die Rechnungshöfe die Landesregierungen, die Landtage und die KEF. Die Berichte zur Marktkonformität der MDR-Mehrheitsbeteiligungen 2014 werden derzeit noch von den Rechnungshö-

fen ausgewertet. Wie in den Vorjahren haben die Wirtschaftsprüfer in ihren Berichten aber keine Verstöße gegen die Bestimmungen zur Marktkonformität festgestellt. Es ergaben sich lediglich geringfügige Anmerkungen bei einzelnen Beteiligungen.

Auch zum Beteiligungsberichtsweesen wurden im 12. RÄStV neue Anforderungen definiert. Die Intendantin muss dem Verwaltungsrat als zuständigem MDR-Aufsichtsgremium, der rechtsaufsichtsführenden Landesregierung und den zuständigen Rechnungshöfen jährlich einen Beteiligungsbericht vorlegen. Darin sind sämtliche unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen des MDR mit ihrer wirtschaftlichen Bedeutung aufzunehmen. Für die kommerziellen Tätigkeiten ist der Nachweis der Erfüllung der staatsvertraglichen Vorgaben zu erbringen. Der Bericht für das Vorjahr wird dem Verwaltungsrat regelmäßig im November eines Jahres vorgelegt. Über diese Vorgaben des RStV hinaus belässt es der MDR beim eingeführten und bewährten Verfahren, den Verwaltungsrat unterjährig regelmäßig anhand aktueller Quartalsberichte über die Entwicklung der DREFA-Mediengruppe und der MDRW zu unterrichten.

Insgesamt kann der MDR auf einen leistungsfähigen Unternehmensverbund verweisen. Künftig wird es weiterhin vor allem darum gehen, die Beteiligungsunternehmen an veränderte und tendenziell rückläufige Auftragsvolumina der öffentlich-rechtlichen Sender anzupassen und durch die Etablierung neuer Geschäftsfelder und den Ausbau des Drittgeschäfts gegenzusteuern. Dabei wird es Aufgabe der DREFA-Holding sein, die Beteiligungen ständig auf Wirtschaftlichkeit und Effizienz zu überprüfen.

B.III. Wirtschaftliche und finanzielle Lage der Beteiligungen

Eine Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage (Jahresergebnis und Eigenkapital) der wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen für das Jahr 2014 findet sich in der nachfolgenden Aufstellung:

Unmittelbare Beteiligungen	Höhe der	Eigenkapital	Ergebnis	
	Anteile		im Geschäftsjahr	
	Prozent	T€	T€	
MDR-Werbung GmbH, Erfurt	100,0	19.510	6.855	2014
DREFA Media Holding GmbH, Leipzig	100,0	25.701	646	2014
TELEPOOL GmbH, München	24,0	61.603	5.316	2014
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM), Leipzig	20,0	11.726	-14.111	2014

Der MDR ist des Weiteren Kommanditist bei der LIVIDA MOLARIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Landesfunkhaus Erfurt KG, Erfurt. Da die Kommanditeinlage bislang noch nicht eingefordert wurde, ist die Beteiligung nicht bilanziert.

Mittelbare Beteiligungen (über DREFA Media Holding GmbH)	Höhe der Anteile	Eigenkapital	Ergebnis
	Prozent	T€	T€
Ticketgalerie GmbH, Leipzig ¹	100,0	31	0
DREFA Media Service GmbH, Leipzig ¹	100,0	258	0
DREFA Immobilien Management GmbH, Leipzig ²	100,0	1.079	12
Media Mobil GmbH, Halle ²	100,0	0	-413
Media City Atelier (MCA) GmbH, Leipzig ²	51,0	0	-387
Media & Communication Systems (MCS) GmbH Thüringen, Erfurt ¹	51,0	261	0
Media & Communication Systems (MCS) GmbH Sachsen, Dresden ¹	51,0	523	0
Media & Communication Systems (MCS) GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg ¹	51,0	500	0
Saxonia Entertainment GmbH, Magdeburg ²	51,0	556	86
Synchron- und Tonstudio Leipzig GmbH, Leipzig ²	50,0	161	20
Saxonia Media Filmproduktionsgesellschaft mbH, Leipzig ³	49,0	1.631	1.131
Otonia Media GmbH, Magdeburg ⁴	49,0	0	0
MotionWorks GmbH, Halle ²	39,0	350	140
Kinderfilm GmbH, Erfurt ²	50,0	417	70
Bavaria Film GmbH, Geiselgasteig ³	16,64	59.404	728

Mittelbare Beteiligung (über MDR-Werbung GmbH)	Höhe der Anteile	Eigenkapital	Ergebnis im Geschäftsjahr	
	Prozent	T€	T€	
SARAG Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	50,0	-9.569	1.358	2014

Die MDRW ist an der SARAG, eine für den Bau und die Verwaltung des Dresdner Landesfunkhauses gegründete Objektgesellschaft, beteiligt. Das zum Bilanzstichtag bestehende negative Eigenkapital ist im Wesentlichen bedingt durch Sonderabschreibungen und typisch für Objektgesellschaften.

- 1 Gemäß geprüftem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014, zwischen der Gesellschaft und der DREFA Media Holding GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag
- 2 Gemäß geprüftem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
- 3 Gemäß geprüftem Jahresabschluss zum 31. Januar 2015
- 4 Gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014

B.IV. Finanzielle Auswirkungen der Unternehmensbeteiligungen auf den MDR

Die Unternehmensbeteiligungen wirken sich beim MDR finanziell über das Beteiligungsergebnis sowie die sog. Kostenverrechnung (vgl. Abschnitt A.IV.3.1) mit der MDRW aus. Im Beteiligungsergebnis werden alle beim MDR vereinnahmten Ausschüttungsbeträge der Tochtergesellschaften erfasst. Insgesamt konnten im Jahr 2014 durch den MDR Beteiligungserträge von 10.720 T€ erzielt werden.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung des Beteiligungsergebnisses für den MDR im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 (brutto):

Gesellschaft	2014 T€	2013 T€
MDR-Werbung GmbH (MDRW), Erfurt	9.000	10.441
DREFA Media Holding GmbH, Leipzig	1.000	1.000
TELEPOOL GmbH, München	720	720
DEGETO Film GmbH (DEGETO), Frankfurt	0	0
SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München	0	0
Gesamt	10.720	12.161

Neben der Ausschüttung an den MDR in Höhe von 9.000 T€ hat die MDRW im Geschäftsjahr 2014 Programmaufwendungen für das ARD-Vorabendprogramm (z. B. „Heiter bis tödlich“) in Höhe von 14.125 T€ übernommen, die nicht beim MDR aufwandswirksam wurden (vgl. Abschnitt A.IV.3.1). Insofern führt die Geschäftstätigkeit der MDRW zu einer deutlichen Kostenentlastung des MDR-Haushalts.

Die DREFA Media Holding konnte 2014 die erwartete Gewinnausschüttung aus dem Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 1.000 T€ leisten. Ferner konnte der MDR im Berichtsjahr eine weitere Ausschüttung seiner ARD-Beteiligung TELEPOOL in Höhe von 720 T€ vereinnahmen.

Anlagen

Gesamtübersicht Erfolgsplan 2014

einschließlich Planfortschreibung

Beträge in T€

Erträge im Erfolgsplan	Erträge aus Rundfunkbeiträgen	Kostenerstattung der MDR-Werbung GmbH	Sonstige betriebliche Erträge	Ergebnis 2014	Ansatz 2014 (neu)	mehr (+) / weniger (-) (1 ./ 2)	Ergebnis 2013
	1a	1b	1c	1	2	3	4
Erträge	622.068	3.581	103.326	728.975	659.000	+69.974	686.086
Auflösung Sonderposten gem. § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag a.F.				17.292	17.286	+6	17.070
Gesamterträge				746.266	676.286	+69.980	703.156

Aufwendungen im Erfolgsplan	Personalaufwand	Sachaufwand	Ergebnis 2014	Ansatz 2014 (neu)	mehr (+) / weniger (-) (1 ./ 2)	Ergebnis 2013
	1a	1b	1	2	3	4
Intendanz *	2.548	2.200	4.748	4.797	./49	5.210
HA Kommunikation	2.170	3.541	5.712	5.727	./16	5.863
HA Personal und Organisationsentwicklung	3.539	1.321	4.860	4.837	+23	4.579
Gremien	124	627	751	992	./241	813
Juristische Direktion	1.469	2.359	3.828	1.854	+1.974	3.559
Personalräte	530	51	581	579	+2	551
Hörfunkdirektion	38.446	24.714	63.160	63.592	./432	63.054
Fernsehdirektion	26.046	130.858	156.903	155.145	+1.759	155.120
Verwaltungsdirektion	41.860	84.779	126.639	108.146	+18.493	134.893
Betriebsdirektion	29.363	74.347	103.710	107.596	./3.886	101.041
Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben (GSEA)	0	134.092	134.092	135.856	./1.763	117.130
LANDESFUNKHAUS SACHSEN	11.754	20.350	32.105	32.258	./154	31.141
LANDESFUNKHAUS THÜRINGEN	8.266	20.997	29.264	28.706	+558	27.855
LANDESFUNKHAUS SACHSEN-ANHALT	9.139	23.415	32.554	31.239	+1.315	32.214
Aufwendungen	175.255	523.652	698.907	681.324	+17.583	683.024
Abschreibungen			20.312	21.300	./988	19.275
Intern verrechnete Personalkosten			./3.337	./3.666	+329	./3.825
Zuführung Sonderposten gem. § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag a.F.			6.461	6.461	0	6.999
Gesamtaufwendungen			722.343	705.419	+16.924	705.473
Rechnungsergebnis im Erfolgsplan - Überschuss (+) / Fehlbetrag (-)			+23.924	./29.133	+53.056	./2.317
Saldo Entnahme/Zuführung Rücklagen für Entwicklungsprojekte			./1.297			+2.437
Zuführung Rücklage Beitragsmehrertrag			./47.063			./13.093
Entnahme andere Gewinnrücklagen (Verlustausgleich)			+24.436			+13.093
Zuführung andere Gewinnrücklagen (Jahresüberschuss)			0			./120
Bilanzgewinn (+) / Verlust (-)			0			0

* ohne HA Kommunikation und HA Personal- und Organisationsentwicklung

Finanzplan 2014

FINANZPLAN		Beträge in T€			
		Ergebnis 2013	Ergebnis 2014	Ansatz 2014	mehr (+) / weniger (-) / (2./3)
		1	2	3	4
Mittelaufbringung im Finanzplan					
1. a) Überschuß aus dem Erfolgsplan		0	23.924	0	+23.924
b) Auflösung Rückstellung direkt in das anstaltseigene Kapital		0	0	0	0
2. a) Abgänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen		176	50	0	+50
b) Abschreibungen		19.275	20.312	21.300	./988
c) außerplanmäßige Abschreibung nicht betriebsnotwendigen Grundvermögens		0	0	0	0
3. Zuführung zu den Pensionsrückstellungen		35.201	40.086	20.514	+19.572
4. Zuführung zum Sonderposten gem. § 2 RFSV a. F.		6.999	6.461	6.461	0
5. Abnahme Programmvermögen *		0	2.811	0	+2.811
6. Abnahme Finanzanlagen		0	0	12.311	./12.311
7. Abnahme Umlaufvermögen ohne kurzfristig verfügbare Mittel		0	0	0	0
8. Abnahme kurzfristig verfügbarer Mittel (Schecks, Kassenbestand, ...)		0	3.077	0	+3.077
9. Zunahme Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen		0	6.812	0	+6.812
MITTELAUFBRINGUNG		61.652	103.533	60.586	+42.947
Mittelverwendung im Finanzplan					
1. Fehlbetrag aus dem Erfolgsplan		2.317	0	29.133	./29.133
2. a) Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände		16.462	13.513	14.091	./578
b) Kapitalwirksame Anpassung des Grundvermögens		0	0	0	0
3. Auflösung Pensionsrückstellungen		0	0	0	0
4. Auflösung Sonderposten		17.070	17.292	17.286	+6
5. Zunahme Programmvermögen *		2.325	0	77	./77
6. Zunahme Finanzanlagen		347	32.796	0	+32.796
7. Zunahme Umlaufvermögen ohne kurzfristig verfügbare Mittel		7.916	39.932	0	+39.932
8. Zunahme kurzfristig verfügbarer Mittel (Schecks, Kassenbestand, ...)		13.337	0	0	0
9. Abnahme Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen		1.877	0	0	0
MITTELVERWENDUNG		61.652	103.533	60.586	+42.947

* Die Differenz zum Ausweis im Register B – 1 resultiert aus der Veränderung der Anzahlungen und dem Abgang nichtsendefähiger Produktionen.

Gesamtübersicht Erfolgsplan 2015

(inkl. Sparbeiträge)

Beträge in T€

Erträge im Erfolgsplan	Erträge aus Rundfunkbeiträgen	Kostenerstattung der MDR-Werbung GmbH	Sonstige betriebliche Erträge	Ansatz 2015	Ansatz 2014	mehr (+) weniger (/.) (1 ./.) 2)	Ergebnis 2013
	1a	1b	1c	1	2	3	4
Erträge	584.988	850	77.483	663.321	645.178	+18.144	686.086
Auflösung Sonderposten gem. § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag a.F.				17.657	17.286	+371	17.070
Gesamterträge				680.978	662.464	+18.515	703.156
Aufwendungen im Erfolgsplan	Personalaufwand	Sachaufwand	Ansatz 2015	Ansatz 2014	mehr (+) weniger (/.)	Ergebnis 2013	
	1a	1b	1	2	3	4	
Intendanz *	2.937	4.378	7.315	6.995	+320	5.210	
HA Kommunikation	2.352	3.559	5.911	5.825	+85	5.863	
HA Personal und Organisationsentwicklung	3.878	1.095	4.973	4.821	+152	4.579	
Gremien	125	868	993	992	+1	813	
Juristische Direktion	1.607	567	2.174	1.854	+320	3.559	
Personalräte	537	49	586	579	+7	551	
Hörfunkdirektion	40.134	23.083	63.217	62.473	+744	63.054	
Fernsehdirektion	26.885	116.795	143.680	141.087	+2.593	155.120	
Verwaltungsdirektion	43.616	94.121	137.738	107.593	+30.145	134.893	
Betriebsdirektion	31.326	74.032	105.358	107.778	./2.420	101.041	
GSEA	0	117.035	117.035	135.969	./18.934	117.130	
LANDESFUNKHAUS SACHSEN	12.326	19.757	32.083	32.057	+26	31.141	
LANDESFUNKHAUS THÜRINGEN	8.658	20.189	28.847	28.537	+310	27.855	
LANDESFUNKHAUS SACHSEN-ANHALT	9.627	21.811	31.437	31.175	+263	32.214	
Aufwendungen	184.008	497.340	681.348	667.735	+13.613	683.024	
Abschreibungen			20.326	21.300	./974	19.275	
Intern verrechnete Personalkosten			./3.255	./3.900	+644	./3.825	
Zuführung Sonderposten gem. § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag a.F.			5.879	6.461	./582	6.999	
Gesamtaufwendungen			704.298	691.597	+12.701	705.473	
Rechnungsergebnis im Erfolgsplan - Überschuss (+) / Fehlbetrag (/.)			./23.319	./29.133	+5.813	./2.317	
Zuführung (/.) Rücklage Beitragsmehrertrag			./11.760			./13.093	
Ergebnis im Erfolgsplan auf Basis verwendbarer Erträge			./35.079	./29.133	./5.947	./15.410	
Saldo Entnahme (+) / Zuführung (/.) Rücklagen für Entwicklungsprojekte			./1.320			+2.437	
Entnahme (+) / Zuführung (/.) andere Gewinnrücklagen			+36.399			+12.973	
Bilanzgewinn (+) / Verlust (/.)			0			0	

* ohne HA Kommunikation und HA Personal- und Organisationsentwicklung

Finanzplan 2015

Beträge in T€

FINANZPLAN	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	mehr (+) weniger (-) (3./2.)
	1	2	3	4
Mittelaufbringung im Finanzplan				
1. a) Überschuß aus dem Erfolgsplan	0	0	0	0
b) Auflösung Rückstellung direkt in das anstaltseigene Kapital	0	0	0	0
2. a) Abgänge von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	176	0	0	0
b) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	19.275	21.300	20.326	./974
c) außerplanmäßige Abschreibung nicht betriebsnotwendigen Grundvermögens	0	0	0	0
3. Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	35.201	20.514	47.557	+27.043
4. Zuführung zum Sonderposten gemäß § 2 RF-Staatsvertrag a. F.	6.999	6.461	5.879	./582
5. Abnahme Programmvermögen	0	0	499	+499
6. Abnahme Finanzanlagen	0	12.337	0	./12.337
7. Abnahme Umlaufvermögen ohne kurzfristig verfügbare Mittel	0	0	0	0
8. Abnahme kurzfristig verfügbarer Mittel (Schecks, Kassenbestand, ...)	0	0	0	0
9. Zunahme Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen	0	0	0	0
MITTELAUFBRINGUNG	61.652	60.612	74.261	+13.649
Mittelverwendung im Finanzplan				
1. Fehlbetrag aus dem Erfolgsplan	2.317	29.133	23.319	./5.813
2. a) Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	16.462	14.091	14.886	+795
b) Kapitalwirksame Anpassung des Grundvermögens	0	0	0	0
3. Auflösung Pensionsrückstellungen	0	0	0	0
4. Auflösung Sonderposten gemäß § 2 RF-Staatsvertrag a.F.	17.070	17.286	17.657	+371
5. Zunahme Programmvermögen	2.325	103	0	./1.103
6. Zunahme Finanzanlagen	347	0	6.639	+6.639
7. Zunahme Umlaufvermögen ohne kurzfristig verfügbare Mittel	7.916	0	0	0
8. Zunahme kurzfristig verfügbarer Mittel (Schecks, Kassenbestand, ...)	13.337	0	11.760	+11.760
9. Abnahme Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen	1.877	0	0	0
MITTELVERWENDUNG	61.652	60.612	74.261	+13.649

Programmleistungsplan Hörfunk 2015

Sendeleistung	Sende- minuten	Netto- beschaffungs- aufwand	abzgl. Zunahme Programm- vermögen	zzgl. Entnahme Programm- vermögen	Netto- sendeaufwand (2 ./ 3 + 4)	Netto- sendeaufwand pro Sendeminute (5 ÷ 1)
Kst Bezeichnung	Min.	T€	T€	T€	T€	€/Min.
1	2	3	4	5	6	
H100 MDR JUMP	525.600	2.830	0	0	2.830	5
H200 MDR FIGARO	525.600	4.898	0	0	4.898	9
H300 MDR INFO	525.600	3.050	0	0	3.050	6
H500 MDR SPUTNIK	525.600	1.521	0	0	1.521	3
H700 MDR KLASSIK (DAB+)	525.600	188	0	0	188	0
M20H Hörfunkdirektion	2.628.000	12.488	0	0	12.488	5
M70S LFH SACHSEN	701.011	3.437	0	0	3.437	5
M80T LFH THÜRINGEN	534.673	3.445	0	0	3.445	6
M90A LFH SACHSEN-ANHALT	544.393	3.466	0	0	3.466	6
Σ LANDESFUNKHÄUSER	1.780.077	10.348	0	0	10.348	6
MDR Hörfunk	4.408.077	22.836	0	0	22.836	5

Nachrichtlich:

H400 HA MDR KLASSIK

Konzerte:	139
Direkte Kosten:	3.121 T€
Kosten pro Konzert:	22 T€
Erträge:	1.291 T€
Erträge pro Konzert:	9 T€

Programmleistungsplan Fernsehen 2015

Sendeleistung		Sende- minuten	Netto- beschaffungs- aufwand	abzgl. Zunahme Programm- vermögen	zzgl. Entnahme Programm- vermögen	Netto- sendeaufwand	Netto- sendeaufwand pro Sendeminute
		Min.	T€	T€	T€	(2 ./ 3 + 4) T€	(5 ÷ 1) €/Min.
Kst	Bezeichnung	1	2	3	4	5	6
F000	Leitung Fernsehdirektion	35.799	4.558	0	0	4.558	127
F100	Sendeleitung	16.967	531	0	0	531	31
F200	PB Aktuelles/Zeitgeschehen	148.612	30.647	174	174	30.647	206
F300	PB Unterhaltung	43.384	28.282	200	185	28.267	652
F400	PB Kultur/Wissenschaft	100.941	10.419	45	763	11.136	110
F600	PB Fernsehfilm/Serie/Kinder	178.899	25.043	14.438	14.209	24.815	139
F800	PB Sport	24.451	5.878	0	0	5.878	240
M30F	Fernsehdirektion	549.052	105.358	14.857	15.331	105.831	193
M60E	GSEA	30.900	52.836	0	0	52.836	1.710
	dar. DEGETO Filmredaktion	13.500	26.819	0	0	26.819	1.987
M70S	LFH SACHSEN	33.692	6.954	0	0	6.954	206
M80T	LFH THÜRINGEN	36.871	10.216	6	96	10.305	279
M90A	LFH SACHSEN-ANHALT	44.792	10.329	0	0	10.329	231
Σ	LANDESFUNKHÄUSER	115.355	27.499	6	96	27.588	239
MDR	Fernsehen	695.307	185.693	14.864	15.426	186.256	268

Investitionsplan 2015

	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	mehr (+) / weniger (./.) (3 ./ 2) T€
	T€	T€	T€	T€
Pos. Bezeichnung	1	2	3	4
I Bauvorhaben und Grunderwerb	207	158	0	./158
II Technische Investitionen	15.027	12.587	13.507	+920
III Kraftfahrzeuge	518	833	866	+33
IV Betriebs- und Geschäftsausstattung	709	513	513	0
Investitionen gesamt	16.462	14.091	14.886	+795